

2021-2022 ✕

5. Nachhaltigkeitsbericht



Bild: © Universität Konstanz

Green Office Universität Konstanz

Büro für nachhaltige Entwicklung der Universität Konstanz

Impressum

5. Nachhaltigkeitsbericht

des Green Office der Universität Konstanz
vom 28.05.2024

Herausgebende Organisation

Green Office, Universität Konstanz
Universitätsstraße 10, 78467 Konstanz
Raum G401, Postfach 211

Redaktion und Gestaltung

Isabella Kratzberg
Steffen Frank

Layout

Anton Schwärzler

In enger Zusammenarbeit mit

Dr. Hilmar Hofmann
Martin Müller
Barbara Ette
Neyne Ekhteira
Anton Schwärzler
Kristin Stiffler

Bildmaterial

Universität Konstanz

Email-Adresse für Anregungen

greenoffice.betrieb@uni-konstanz.de

Vorwort der Rektorin

Liebe Mitarbeitende, liebe Studierende,

wieder haben Studierende des Green Office mit großem Engagement den Nachhaltigkeitsbericht für die Universität Konstanz erstellt. Dafür und für ihr großes Engagement danke ich herzlich. Ich freue mich sehr, Ihnen allen stellvertretend die Ausgabe für die Jahre 2021 und 2022 vorlegen zu können.

Der Berichtszeitraum 2021 und 2022 ist nochmals geprägt von Herausforderungen, die aus den Pandemie Jahren 2020 und 2021 folgten. Erfreulicherweise hat im Berichtszeitraum das universitäre Leben, wie wir es kennen, wieder Fahrt aufgenommen und ein Stück Normalität zurückgebracht. Aus heutiger Sicht können wir feststellen, dass die gemeinsam ergriffenen zahlreichen Maßnahmen, um den Lehr- und Forschungsbetrieb sowie die unterstützenden administrativen Abläufe aufrechtzuerhalten, erfolgreich waren.

Beim Thema Nachhaltigkeit sind alle Bereiche unserer Universität eingebunden. Zahlreiche neue und bereits bestehende Arbeitsgruppen und Diskussionskreise in Forschung, Lehre und Studium sowie im gesamten Betrieb der Universität waren mit großem Engagement dabei, sämtliche Aspekte der Nachhaltigkeit zu berücksichtigen und innovative Lösungen zu entwickeln. Mit dem Nachhaltigkeitsbericht wollen wir Sie in Kenntnis setzen über die vielen kleinen und großen Ideen und Initiativen im Berichtszeitraum, die sich aktuell in unterschiedlichen Umsetzungsphasen oder Entwicklungsstadien befinden.

Besonders hervorheben möchte ich die bedeutenden Entwicklungen im *FlyingLess-Projekt*. Zusätzlich heißen wir das *Sustainability Hub* herzlich willkommen und freuen uns über die zukunftsweisenden Anstöße der Arbeitsgruppe Nachhaltige Entwicklung.

Auch für dieses Mal gilt: Gemeinsam – in den Vorlesungen, im Büro, in der Hochschul- oder Arbeitsgruppe, in der Fachschaft oder im Fachbereich, in der Mensa oder im Biergarten – können wir kreative Lösungen für einen effizienteren, konsistenteren und suffizienteren Umgang mit dem Klimawandel entwickeln.

Unser Motto lautet: Jede Meinung ist gefragt. Jede Mitwirkung wird wertgeschätzt. Jede Handlung zählt.

Mein größter Dank gilt allen beteiligten Studierenden und Mitarbeitenden. Ich freue mich auf die Zukunft mit Ihnen.

Katharina Holzinger

Vorwort des Green Office

Liebe Lesende,

täglich erreichen uns positive sowie negative Nachrichten über Smartphone, Computer, Laptop oder Tablet. Man könnte meinen, wir seien es durch die Pandemiezeit gewohnt, auf unsere technischen Begleiter angewiesen zu sein. Doch in Zeiten, in denen die Liste der Krisen, Katastrophen und Kriege stetig wächst, und in denen Pandemien uns isolieren, ist sozialer Austausch und Zusammenhalt umso wichtiger. Daher waren die Jahre 2021 und 2022 ein Schritt in die uns bekannte Normalität, die es nach Monaten des Lockdowns gebraucht hat. Diese Normalität ist dank zahlreichen von der Universität Konstanz ergriffenen Maßnahmen und dank des kontinuierlichen Einsatzes von Mitarbeitenden und Studierenden ermöglicht worden.

Der Angriffskrieg von Russland auf die Ukraine im Frühjahr 2022 rief in Deutschland eine große Erschütterung hervor und dominierte die mediale Landschaft. Sogar auf wahlkampf-politischer Ebene wurde relevant, inwiefern Deutschland in den aktuell stattfindenden Krieg eingreifen kann. Während Politiker:innen diesbezüglich eifrig diskutierten, blieb das Thema Nachhaltigkeit in der Politik vergleichsweise unbeachtet. Und das, obwohl die Temperaturen steigen und das Klima immer unvorhersehbarer wird.

Das Thema Nachhaltigkeit bleibt weiterhin sehr wichtig und bildet einen festen Bestandteil innerhalb der Universität Konstanz. In diesem Bericht würdigen wir das in den Jahren 2021 und 2022 deutlich verstärkte Engagement der Universität und fordern im gleichen Atemzug eine tiefergehende Nachhaltigkeitsstrategie mit verbindlichen Zielen. Wir erwarten, dass die Universität Konstanz die gesellschaftlichen Interessen weiterhin gegenüber dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur in Baden-Württemberg vertritt. Im mittlerweile 5. Nachhaltigkeitsbericht informieren wir, das studentisch geführte Green Office der Universität Konstanz, über jenen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung in den Bereichen Betrieb, Soziales, Lehre und Forschung sowie Studentische Lebenswelt im Berichtszeitraum 2021-2022.

Wir danken allen Lesenden, die sich für das große Thema „Nachhaltigkeit“ interessieren und sich kritisch damit auseinandersetzen. Ebenfalls danken wir allen Mitgliedern der Universität, die kontinuierlich aufrichtig, vielschichtig und kreativ mit dem wichtigen Thema Nachhaltigkeit beschäftigen und unsere Universität täglich nachhaltiger gestalten. Bei Anregungen und Kommentaren bezüglich dieses Berichts sowie allen kommenden Nachhaltigkeitsberichten können Sie sich gern an die E-Mail-Adresse im Impressum wenden.

Ihr Green Office der Universität Konstanz

Inhaltsverzeichnis

Impressum	3
Vorwort des Green Office	5
Inhaltsverzeichnis	6
1. Hintergründe und Vorgehen	8
1.1. Bericht 2022	8
1.2. Die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung	9
2. Universität Konstanz im Profil	11
2.1. Kennzahlen für das Berichtsjahr	12
2.2. Selbstverständnis in Bezug auf die Nachhaltigkeit	15
2.3. Arbeitsgruppe Nachhaltige Entwicklung	17
2.4. Die Universität nach Covid19	19
3. Betrieb	20
3.1. Einkauf	20
3.2. Mobilität	22
3.3. Energiewesen und Wasserversorgung	25
3.4. Gebäude und Bauen	34
3.5. CO ₂ -Emissionen	35
3.6. CO ₂ -Emissionen FlyingLess-Projekt	38
3.7. Abfallmanagement	45
3.8. Seezeit Studierendenwerk: Mensa	47
4. Soziale Nachhaltigkeit	52
4.1. Studierende	52
4.2. Beschäftigte	56
4.3. Referat für Gleichstellung, Familienförderung und Diversity	59
4.4. Gesundheit und Sicherheit	62
5. Lehre und Forschung	66
5.1. Lehre	66
5.2. Forschung	71
5.3. Studium Generale	78
5.4. Internationale Kooperationen	78
6. Studentische Lebenswelt	79
6.1. Nachhaltigkeitswoche	79
6.2. Referat für Nachhaltigkeit, Soziales und Gleichstellung	80
6.3. Hochschulgruppen	82
6.4. Sag's Uns 2022	84
6.5. Engagement - Nachhaltige Entwicklung durch Beteiligung	85
Abbildungsverzeichnis	88
Tabellenverzeichnis	89
Literaturverzeichnis	90

Disclaimer

An einzelnen Stellen wird in diesem Bericht auf externe Links verwiesen. Die herausgebende Organisation übernimmt keine Haftung für die Sicherheit und Inhalte der extern verlinkten Seiten.

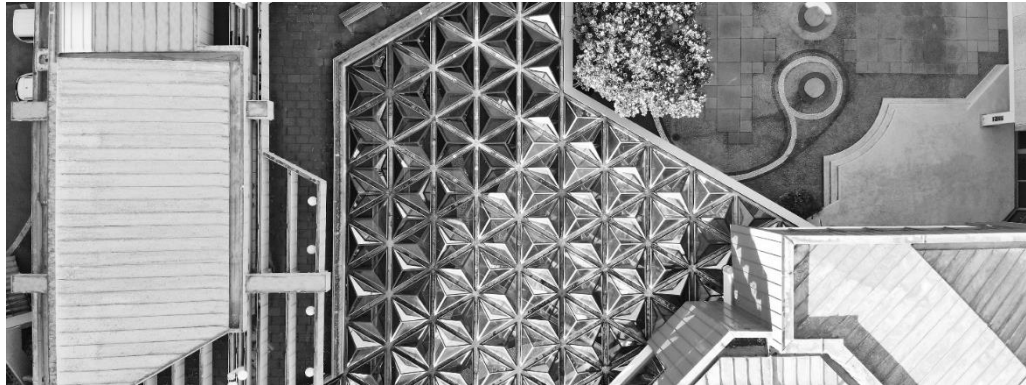


Bild: © Universität Konstanz

1. Hintergründe und Vorgehen

Mit der anhaltenden Klimadebatte steigen die Anforderungen, die die Gesellschaft an Einrichtungen wie Universitäten stellt. Viele Universitäten werden sich ihrer Verantwortung zunehmend bewusst und steigern ihr Engagement im Bereich der Nachhaltigkeit. Daher entscheiden sich auch immer mehr Universitäten dazu, einen Nachhaltigkeitsbericht zu veröffentlichen, um relevante Anspruchsgruppen zu informieren.

1.1. Bericht 2022

UNISaf Kriterien

Die Berichterstattung im 5. Nachhaltigkeitsbericht zur Berichtsperiode 2021-2022 der Universität Konstanz erfolgt zum dritten Mal anhand der UNISaf-Kriterien. Das ‚University Sustainability Assessment Framework‘ wurde im Rahmen des Green Office Movement speziell für Universitäten entwickelt. Die Indikatoren gliedern sich in die 5 Bereiche: **Bildung, Forschung, Gesellschaft, Betrieb und Governance**.



Abbildung 1: Bestandteile des Nachhaltigkeitsberichts

Ziel eines Nachhaltigkeitsberichts ist es, sämtliche relevante Informationen bezüglich der Nachhaltigkeit einer Institution zu bündeln, sodass dieser als Orientierung für die zukünftige Arbeit in diesem Bereich dienen kann. Der Bericht der Universität Konstanz bildet die geordnete Bestandsaufnahme ökologischer,

ökonomischer und sozialer Nachhaltigkeit im universitären Kontext. Neben aktuellen Entwicklungen in den unterschiedlichen Bereichen, bündelt der Bericht Kennzahlen, die nachhaltigkeitsrelevant sind.

Der zeitliche Rahmen der Berichterstattung umfasst die Jahre 2021 sowie 2022. Nachdem die vorherige Berichtsperiode stark unter dem Zeichen und den Auswirkungen der Covid-19-Pandemie stand, lassen sich im Vergleich vieler Werte des Jahres 2022 zur Vorpandemiezeit nun langfristige Trends und Entwicklungen ablesen, die zeigen können, ob und wie von der Universität getroffene Maßnahmen zu einer nachhaltigen Entwicklung beigetragen haben.

Bericht-
erstattung

Der Nachhaltigkeitsbericht 2022 ist der 5. Nachhaltigkeitsbericht, der von der Universität Konstanz veröffentlicht wird.

Die Stelle "Projektkoordination Betrieb" des Green Office der Universität war federführend für die Erstellung des vorliegenden Berichts und das in enger Abstimmung mit allen Stabsstellen und Fachbereichen im Zeitraum April 2023 bis März 2024.

1.2. Die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung

Im September 2015 wurde die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung von den Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen einstimmig verabschiedet. Teil der Agenda sind 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung, auch SDGs genannt, die sich auf soziale, wirtschaftliche und ökologische Bereiche beziehen. Im vorliegenden Bericht werden diese SDGs den einzelnen Abschnitten zugeordnet.

SDGs



Abbildung 2: Die 17 Ziele der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung

Bei den SDGs handelt es sich um politische Zielsetzungen, die weltweit zur Sicherung einer nachhaltigeren Entwicklung beitragen. Um diese Entwicklung voranzutreiben, ist jeder aufgefordert sich an den Zielen zu orientieren und einen

aktiven Beitrag zu leisten. Dabei sind nicht nur Privatpersonen gemeint, sondern auch Institutionen wie Unternehmen, Verbände und Bildungseinrichtungen – inklusive Universitäten. Auch die Universität Konstanz bekennt sich zu den SDGs und definiert durch sie eine nachhaltige Entwicklung. Die Universität leistet im Lehr- und Forschungsbereich sowie institutionell ihren Beitrag zu den 17 Zielen und strebt nach dem stetigen Ausbau dieses Engagements.

THE Impact Ranking

Um zu untersuchen, wie stark einzelne Universitäten weltweit zu den SDGs beitragen, hat Times Higher Education 2019 ein Ranking eingeführt. Im „THE Impact Ranking“ wird international der gesellschaftliche Einfluss von Hochschulen im Bereich der nachhaltigen Entwicklung erhoben.

2021 nahm die Universität Konstanz erstmalig am Ranking teil. Dabei schaffte sie es in der Gesamtwertung unter die weltweiten Top 200, mit drei Platzierungen in den Top 100 bei den Nachhaltigkeitszielen „10 Weniger Ungleichheiten“, „14 Leben unter Wasser und Frieden“ und „16 Gerechtigkeit und starke Institutionen“.



Abbildung 3: Nachhaltigkeitsziele mit einem Ranking in den Top 100

<https://www.uni-konstanz.de/universitaet/aktuelles-und-medien/aktuelle-meldungen/aktuelles/universitaet-der-nachhaltigen-entwicklung/>

Grüne Lupe Konstanz

Um die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung in Bezug auf die Universität näher kennenzulernen, hat Luisa Hoffmann aus dem Green Office, die in der Vergangenheit den Projektbereich Lehre und Forschung betreut hat, gemeinsam mit Meike Heim den Podcast „Grüne Lupe Konstanz“ ins Leben gerufen. In jeder Folge steht eines der 17 SDGs im Fokus, welches mit Expert*innen der Universität besprochen wird.

<https://www.seebrau.uni-konstanz.de/green-office/die-gruene-lupe-konstanz-unser-podcast/>



Bild: © Universität Konstanz

2. Universität Konstanz im Profil

Die Universität Konstanz wurde 1966 als Reformuniversität gegründet. Als Körperschaft des öffentlichen Rechts untersteht sie der Aufsicht des Bundeslandes Baden-Württemberg.

Die zwei großen Aufgabenbereiche der Universität sind exzellente Lehre und Forschung. Das Studienangebot umfasst über 100 Studienangebote in den Bereichen Mathematik und Naturwissenschaften, Geisteswissenschaften sowie Rechts-, Wirtschafts- und Verwaltungswissenschaften, wovon viele interdisziplinär angelegt sind.

Die Forschungsschwerpunkte legt die Universität Konstanz auf 5 Bereiche:

- Kulturwissenschaften
- Sozial- und Kognitionswissenschaften mit Schwerpunkt Ungleichheitsforschung
- Kollektives Verhalten und Ökologie
- Chemische Biologie
- Nano- und Materialwissenschaften

**Forschungs-
schwerpunkte**

Um der Vielfalt an Interessen und Bedürfnissen der Universitätsmitglieder gerecht zu werden, besitzt die Universität eine aufgefächerte Organisationsstruktur.

**Struktur der
Universität**

Die Leitung der Universität obliegt dem **Rektorat**. Universitätsrektorin und damit gesetzliche Vertreterin der Universität ist Prof. Dr. Katharina Holzinger.

Der **Senat** trifft Entscheidungen im Bereich der Forschung, Lehre, des Studiums und der Weiterbildung. Im Bereich der Struktur- und Entwicklungsplanung ist der **Universitätsrat** Entscheidungsträger.

Außerdem gibt es sechs **Stabsstellen**, die jeweils für einen Bereich zuständig sind:

- Universitätsentwicklung, Forschung und Transfer
- Kommunikation und Marketing
- Qualitätsmanagement
- Arbeitssicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz
- Nachhaltigkeit
- Datenschutz

Die **Universitätsverwaltung** setzt sich aus insgesamt sieben Abteilungen zusammen:

- Akademische und internationale Angelegenheiten
- Facility Management
- Finanzen und Controlling
- Personal
- Recht
- Studium und Lehre
- Wissenschaftliche Werkstätten

Zu den Organen der akademischen Selbstverwaltung gehören neben Rektorat, Senat und Universitätsrat zudem die **Gremien** und **Ausschüsse** der Universität und die **Sektions- und Fachbereichsgremien**.

Zu den **zentralen Einrichtungen** der Universität zählen die Binational School of Education, die Graduate School of Decision Sciences, die KoRS-CB, das Kommunikations-, Informations, Medienzentrum (KIM), das Sprachlehrinstitut, die Tierforschungsanlage, die Exzellenzcluster und das Zukunftskolleg.

Des Weiteren werden in acht **Interessenvertretungen** Partizipationsmöglichkeiten zu wichtigen Themen geschaffen, wie z. B. die Beauftragte für Gleichstellung, die verfasste Studierendenschaft oder der Personalrat.

Dieser Abschnitt kann folgenden SDGs zugeordnet werden:



2.1. Kennzahlen für das Berichtsjahr

Der folgende Abschnitt stellt die wichtigsten finanziellen Kennzahlen der Universität Konstanz dar. Tabelle 1 fasst die Einnahmen und Ausgaben der Universität für die Berichtsjahre 2021 und 2022 zusammen.

Tabelle 1: Einnahmen/Ausgaben der Universität 2021-2022 (in Tausend €)

A. Einnahmen in Tausend €	2021		2022	
	Haushalt	Drittmittel	Haushalt	Drittmittel
I. Einnahmen aus Zuschüssen und Kapitalisierung				
1. Einnahmen aus Zuschuss MWK, Fremd- und Landeskapital	128.076		132.246	
Nachhaltigkeitsmittel (NHM)	4.726		4.726	
Exzellenzstrategie (EXU)	12.606		12.593	
2. Verminderung der Einnahmen (Sonderabgaben MWK)	-53		-514	
3. Aufkommen aus freien Stellen	8.821		8.412	
Summe	136.844		140.144	
II. Einnahmen aus Drittmitteln		75.946		65.477
III. Sonstige Einnahmen	5.119		3.266	
IV. Ausgabereist aus dem Vorjahr	29.534	43.527	34.473	51.591
Summe	171.497	119.473	177.883	117.0689
Gesamteinnahmen	290.971		294.951	
B. Ausgaben in Tausend €	Haushalt	Drittmittel	Haushalt	Drittmittel
I. Personalausgaben (inkl. Hilfskräfte)	98.042	46.367	114.615	46.367
II. Sachausgaben				
1. Geschäftsbedarf und Sonstiges	713		869	
2. Kommunikations-, Informations- und Medienzentrum	2.760		2.137	
3. Energie	4.000		5.844	
4. Unterhaltung Grundstücke u. Gebäude	4.617		4.715	
5. Bibliothek	3.479		3.216	
6. Öffentlichkeitsarbeit	107		154	
7. Durchführung v. Sicherheits- u. Umweltgesetzen	365		358	
8. Sonstige Sachausgaben f. Forschung u. Lehre	13.239		10.844	
Summe	29.280	14.119	28.137	17.497
III. Aufwand für Betreuung der Studierenden, Stipendien	632	1.559	1.048	2.207
IV. Investitionen	4.268	6.430	2.449	5.008
V. Zuführungen Baumaßnahmen	4.268		2.700	
VI. Verpflichtung aus Ausgabereisten	35.007	50.998	28.934	49.322
Summe	171.497	119.473	164.003	100.978
Gesamtausgaben	290.970		294.951	



294 951 000 € **Ausgaben**

Finanzen

Im Jahr 2022 hatte die Universität Gesamteinnahmen bzw. Gesamtausgaben in Höhe von 294 951 000 €. Während sich die Einnahmen aus Zuschüssen, Drittmitteln und sonstigen Einnahmen zusammensetzen, bestehen die Ausgaben aus Personalkosten, Sachausgaben, Betreuung von Studierenden, Investitionen und Baumaßnahmen.

Überblick

Die 13 Fachbereiche der Universität gruppieren sich in drei Sektionen:

Sektion I: Mathematik - Naturwissenschaft

Sektion II: Geisteswissenschaft

Sektion III: Politik-Recht-Wirtschaft

10 308 **Studierende im SoSe 2022**

Studierende

Im Sommersemester 2022 waren insgesamt 10 308 Studierende an der Universität immatrikuliert und 2 558 Personen beschäftigt.



■ Sektion I ■ Sektion II ■ Sektion III

Abbildung 4: Studierende nach Sektionen (im Studienjahr 2022)

In Kapitel 4. *Soziale Nachhaltigkeit* werden Geschlechterverhältnisse, sowie der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund bei Studierenden und Mitarbeitenden weiter ausgeführt.

2.2. Selbstverständnis in Bezug auf die Nachhaltigkeit

Die Universität Konstanz versteht sich in der Pflicht, in den Bereichen Forschung, Lehre und Verwaltung, nachhaltig zu handeln. Der Begriff der Nachhaltigkeit bezieht sich hierbei umfassend auf die Bereiche Ökonomie, Gesellschaft, Politik und Ökologie. Die Universität definiert für sich „nachhaltige Entwicklung“ gemäß der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen sehr weit und orientiert sich damit an einem global geteilten und demokratisch legitimierten Nachhaltigkeitsverständnis.

Universität
&
nachhaltige
Entwicklung

„Die Universität Konstanz unterstützt ihre Mitglieder in ihrem Engagement, sich in Forschung, Studium, Lehre und Selbstverwaltung einzubringen. Sie folgt in ihren sozialen und institutionellen Prozessen den Prinzipien der Nachhaltigkeit.“

Auszug aus dem Leitbild der Universität Konstanz

Die Universität Konstanz versteht sich in der Pflicht, in den Bereichen Forschung, Lehre und Verwaltung, nachhaltig zu handeln. Der Begriff der Nachhaltigkeit bezieht sich hierbei umfassend auf die Bereiche Ökonomie, Gesellschaft, Politik und Ökologie. Die Universität definiert für sich „nachhaltige Entwicklung“ gemäß der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen sehr weit und orientiert sich damit an einem global geteilten und demokratisch legitimierten Nachhaltigkeitsverständnis.

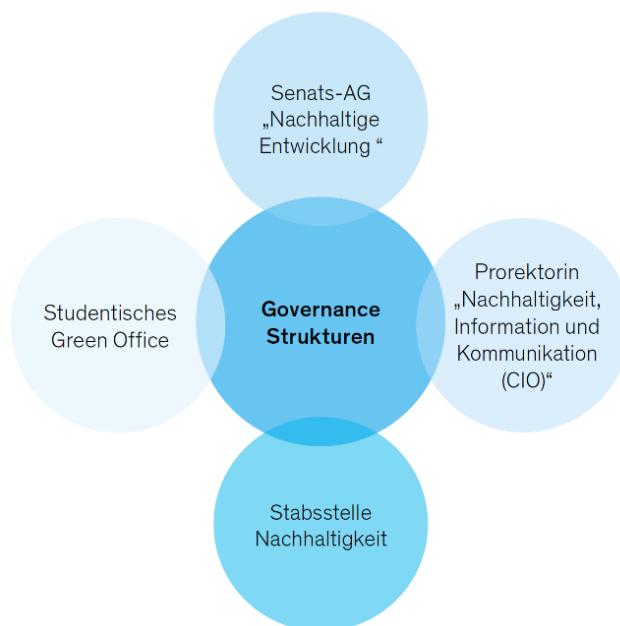


Abbildung 5: Governance Struktur im Bereich Nachhaltigkeit an der Universität Konstanz

Um eine nachhaltige Entwicklung voranzutreiben, setzt sich die Universität institutionell sowie fächerübergreifend in Forschung und Lehre intensiv mit dem Thema auseinander. **Nachhaltige Entwicklung** ist eines der **strategischen Zukunftsthemen** der Universität und der Senat hat eine Arbeitsgruppe Nachhaltige Entwicklung einberufen, deren Mitglieder aus allen Gruppen der Universität kommen.

Stabsstelle NH

Ein weiteres wichtiges Element ist das studentisch geführte Green Office. Um die Relevanz einer nachhaltigen Entwicklung zu bestärken ist sie seit April 2021, unter der Leitung von Prof. Dr. Christine Peter, im Prorektorat für Nachhaltigkeit, Information und Kommunikation (CIO) auch auf Leitungsebene der Universität Konstanz verankert. Seit Januar 2022 unterstützt und koordiniert die **Stabsstelle Nachhaltigkeit** die nachhaltige Entwicklung an der Universität Konstanz. Dabei fördert sie die aktive Einbindung aller Statusgruppen und Verwaltungsbereiche zu Aspekten der Nachhaltigkeit.

Green Office

2015 gründeten Studierende das **Green Office**, mit dem Ziel Nachhaltigkeit institutionell zu verankern. Das Green Office der Universität Konstanz verkörpert dabei die Schnittstelle zwischen Mitarbeitenden und Studierenden der Universität, um nachhaltige Bestrebungen langfristig zu implementieren. Das Green Office arbeitet selbstständig und wird von der Stabsstelle Nachhaltigkeit der Universität in dieser Arbeit unterstützt. Das Green Office Team setzt sich aus sieben Studierenden zusammen, die sich gemeinsam für eine nachhaltige Universität einsetzen. Abbildung 6 stellt die interne Struktur des Green Office dar, wobei die Stelle Knowledge Hub mittlerweile zu Sustainability Hub umbenannt wurde.

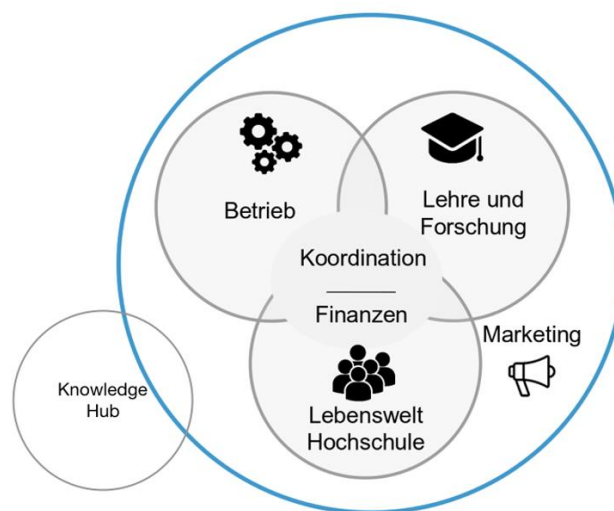


Abbildung 6: Funktionsbereiche im Green Office

2.3. Arbeitsgruppe Nachhaltige Entwicklung

Um die nachhaltige Entwicklung der Universität voranzutreiben, wurde die Arbeitsgruppe (AG) Nachhaltige Entwicklung ins Leben gerufen. Die Arbeitsgruppe sammelt Ideen, erarbeitet Konzepte und formuliert Handlungsempfehlungen, an denen sich die strategischen Entscheidungen der Universität Konstanz im Bereich Nachhaltigkeit orientieren.

Die AG setzt sich aus rund 30 Mitglieder aus allen Statusgruppen der Universität zusammen, sodass Professor*innen, Studierende und weitere Mitarbeitende vertreten sind. Auch Prof. Dr. Christine Peter, Leitung des Prorektorats Nachhaltigkeit, Information und Kommunikation, ist Teil der AG. Die Arbeitsgruppe nimmt in der Universität nicht nur eine beratende Rolle ein, sondern wirkt aktiv an der nachhaltigen Entwicklung der Universität Konstanz mit. In sieben Subgruppen, aus denen sich die AG zusammensetzt, arbeiten die Mitglieder an verschiedenen thematischen Teilaspekten nachhaltiger Entwicklung.

Orientiert an den 17 Nachhaltigkeitszielen der UN, wurden sieben Schwerpunktthemen für die Subgruppen definiert. Diese werden in Abbildung 7 dargestellt.

Dieser Abschnitt kann folgenden SDGs zugeordnet werden:



Abbildung 7: Subarbeitsgruppen der AG Nachhaltige Entwicklung

Koordiniert wird die AG von Dr. Hilmar Hofmann, der die Stabsstelle Nachhaltigkeit an der Universität leitet. Die Aktivitäten der einzelnen Subgruppen werden im Rahmen dieses Nachhaltigkeitsberichts vorgestellt. Alle Universitätsmitglieder können sich jederzeit über den Stand in den Subgruppen informieren. Es ist möglich und erwünscht, Anregungen einzubringen und aktiv den Teams beizutreten.

Koordination

Die Sub-AG „**Lehre und Wissenschaftskommunikation**“ verfolgt das Ziel, nachhaltigkeitsorientierte Lehr- bzw. Veranstaltungsangebote auszubauen.

Lehre & Kommunikation

Dazu gehört, jene Veranstaltungen noch präsenter im Vorlesungsverzeichnis aufzuführen und allgemein, Aktivitäten zu Nachhaltigkeit wirkungsvoll nach innen und außen zu kommunizieren. All dies soll den Austausch zwischen Universität und Gesellschaft stärken.

THG-Monitoring

In der Sub-AG „**THG-Monitoring**“ werden Schritte unternommen, um ein Treibhausgasmonitoring in allen Bereichen der Uni zu etablieren. Hierzu zählen das Bereitstellen eines jährlichen Emissionsberichts und die Dokumentation von Daten, um Maßnahmen weiterzuentwickeln bzw. fortzuschreiben.

Energie und Bauen

Das Ziel der Sub-AG „**Energie und Bauen**“ ist es, Klimaneutralität im Gebäudebereich ohne Einschränkungen der Lehr- und Forschungsaktivitäten zu gewährleisten. Hierfür wird eine zukunftsorientierte Energieversorgungsstrategie konzipiert, die es vorsieht, Passiv-Energie-Häuser zu errichten bzw. den Bestand energetisch zu sanieren, zum Thema „Energiesparen“ zu informieren und administrative Hürden abzubauen.

Mobilität

Die Sub-AG „**Mobilität**“ möchte eine klimaneutrale Mobilitätskultur erreichen und entwickelt in diesem Rahmen das bestehende Mobilitätskonzept stetig weiter.

Ernährung

Bei der Sub-AG „**Ernährung**“ steht die Ermöglichung einer nachhaltigeren Ernährung im Fokus. Die Sub-AG steht in ständigem Austausch mit Seezeit und bilanziert zudem das Angebot von Seezeit, um Ansätze zu finden, wie der ökologische Fußabdruck von Gerichten und Lebensmittelangeboten verringert werden kann.

Engagement

In der Sub-AG „**Studentisches/Universitäres Engagement**“ sollen Studierende als aktive Gestalter*innen der Zukunft gefördert werden. Insbesondere der Sustainability Hub soll hier als Interaktionsplattform dienen, der federführend vom Green Office entwickelt wird.

Einkauf und Abfall

Die Aufgabe der Sub-AG „**Von Einkauf bis Abfallmanagement**“ ist es, die Kreislaufwirtschaft der Universität zu fördern und den Bedarf an Materialien und das Anfallen von Abfällen zu reduzieren. Eine Kernaufgabe ist hierbei die Sensibilisierung der Mitarbeitenden und Studierenden für diese Thematik und die Kommunikation von Best Practice-Beispielen.

 <https://www.uni-konstanz.de/universitaet/nachhaltige-entwicklung/institutionelle-verankerung/arbeitsgruppe-nachhaltige-entwicklung/>

2.4. Die Universität nach Covid19

Nachdem die Jahre der letzten Berichtsperiode maßgeblich durch die Covid-19-Pandemie geprägt wurden, stand die Zeit ab dem Wintersemester 2021/2022 im Zeichen der Rückkehr zur Präsenzlehre. Nach drei Semestern fast vollständig digitaler Lehre konnten unter Einhaltung der geltenden Corona-Maßnahmen Mitarbeitende und Studierende in wachsendem Umfang an die Universität zurückkehren.

Eine wichtige Rolle bei der Gewährleistung eines sicheren Forschungs- und Studienbetriebes spielte hierbei das universitätsweite SARS-CoV-2-Screening-Angebot für Universitätsangehörige. Dieses wurde, auch nach Wegfall der 3-G Regelung, bis in die erste Jahreshälfte 2022 erhalten. Im Zeitraum von Januar 2022 bis Juni 2022 konnten so über 100.000 Tests durchgeführt werden, die halfen die frühzeitige Detektion von Corona-Infektionen zu ermöglichen und die Verbreitung einzudämmen.

Doch auch nach Ende der Auflagen wird die Corona-Pandemie einen bleibenden Effekt auf den Universitätsalltag haben. Dies wird besonders im Bereich der Digitalisierung sichtbar. Während der Pandemie entdeckte digitale Potenziale sollen langfristig genutzt werden, um die Präsenzlehre zu ergänzen und aufzuwerten. Die Anpassung von Prüfungsordnungen soll zudem auch in Zukunft die Durchführung von Online-Klausuren ermöglichen. Zudem wurde die Maßnahme der Exzellenzstrategie „Digitally Enhanced Teaching“ verstärkt, welche über vier Projektstellen Lehrende bei der Umsetzung digital angereicherter Lehrkonzepte unterstützt.

Der Einfluss von Technologie auf den Lehrbetrieb war zudem Thema beim Tag der Lehre. Am 22. Juni 2022 diskutierten über 200 Studierende, Lehrende und in der Lehrunterstützung- und entwicklung tätige Mitarbeiter*innen über die Zukunft der Lehre. Neben digitalen Aspekten spielten hierbei Internationalisierung, Transferorientierung der Lehre und die Individualisierung von Lernwegen Schlüsselrollen. Die Pandemie hat jedoch nicht nur den Studien- und Lehralltag verändert, sondern die gesamte Arbeitswelt an der Universität beeinflusst. Im Zuge der Pandemie wurden mit der Dienstvereinbarung „Homeoffice und mobiles Arbeiten“ und der Einführung einer digitalen Zeiterfassung die Rahmenbedingungen für die Ermöglichung mobiler Arbeitsformen geschaffen.

Die Rückkehr zum Präsenzbetrieb bedeutete für die Universität in vielen Bereichen eine erhöhte Nutzung der Infrastruktur und damit einen gesteigerten Ressourcenverbrauch. Dies sollte besonders bei der Betrachtung von Entwicklungen der Daten in den Bereichen Wasser, Strom und Wärme beachtet werden. Auch gilt es vor diesem Hintergrund zu evaluieren, ob in der Vergangenheit eingeführte Maßnahmen auch nach Ende der Corona-Pandemie zu einem verminderten Verbrauch im Vergleich zu den Vorpandemiejahren führen

Dieser Abschnitt
kann folgenden
SDGs zugeordnet
werden:



Corona &
Digital-
isierung

Tag der
Lehre

Einfluss
auf
Daten



Bild: © Universität Konstanz

3. Betrieb

Damit die Universität als Einrichtung zum Lehren, Forschen und Studieren funktionieren kann, bedarf es komplexer betrieblicher Prozesse, die meist im Hintergrund ablaufen. Da diese Abläufe zur Sicherstellung des Universitätsbetriebs Ressourcen verbrauchen und zum CO₂-Fußabdruck der Universität beitragen, ist der Betrieb für die Nachhaltigkeit sehr relevant. Durch Einsparungen und Innovationen kann hier zur ökologischen Komponente der nachhaltigen Entwicklung der Universität beigetragen werden.

Neben dem zentralen Einkauf, dem Energie und Abfallmanagement, werden in diesem Bericht das Thema Bauen/Gebäude und die CO₂-Emissionen, mit besonderem Augenmerk auf die Auswirkungen der 2021 verabschiedeten Air Travel Policy und des FlyingLess-Projektes der Universität betrachtet.

Dieser Abschnitt kann folgenden SDGs zugeordnet werden:



3.1. Einkauf

Der tägliche Betrieb einer Universität ist mit der Nutzung vieler materieller Ressourcen verbunden. Um den kontinuierlichen Zugang zu Materialien zu ermöglichen, besitzt die Universität eine Vielzahl an Lagern. Dazu zählen das Elektroniklager, das Glas- und Gaslager sowie das Chemielager. Für die Versorgung mit Büromaterialien können Mitarbeitende den Webshop nutzen. Zur Beratung zu Einkaufsfragen haben Wissenschaftler*innen die Möglichkeit, sich an das Sachgebiet Einkauf der Universität zu wenden. Der folgende Absatz zum Einkauf bezieht sich größtenteils auf die Nutzung von Papier am Campus.

Die Versorgung mit Papier erfolgt an der Universität von zwei Seiten. Zum einen fungiert Canon als Bereitsteller über die zentralen Canon-Kopierer, die an vielen Orten der Universität vorzufinden sind; zum anderen haben Mitarbeitende der Universität über den Webshop Zugang zu Papier.

In den Canon-Kopierern in der Bibliothek und im Canon-Service-Center ist zum Großteil Recycling mit Blauer Engel und EU Eco-Label Zertifizierung zu finden.

Vereinzel werden noch Restbestände vom Typ „Black Label Zero“, vor allem bei A3-Papier, verwendet, welches kein Recyclingpapier ist. Jedoch sind sie FSC-zertifiziert, haben das EU Eco-Label und gelten als „climate neutral paper“. Für den Verbrauch im Jahr 2022 liegt der Anteil von Papier mit Blauer Engel-Zertifizierung bei den Canon Geräten bei etwa 93 %. In allen Bereichen der zentralen Verwaltung wird Blauer Engel-Papier als Standard genutzt (100 %).

Papier

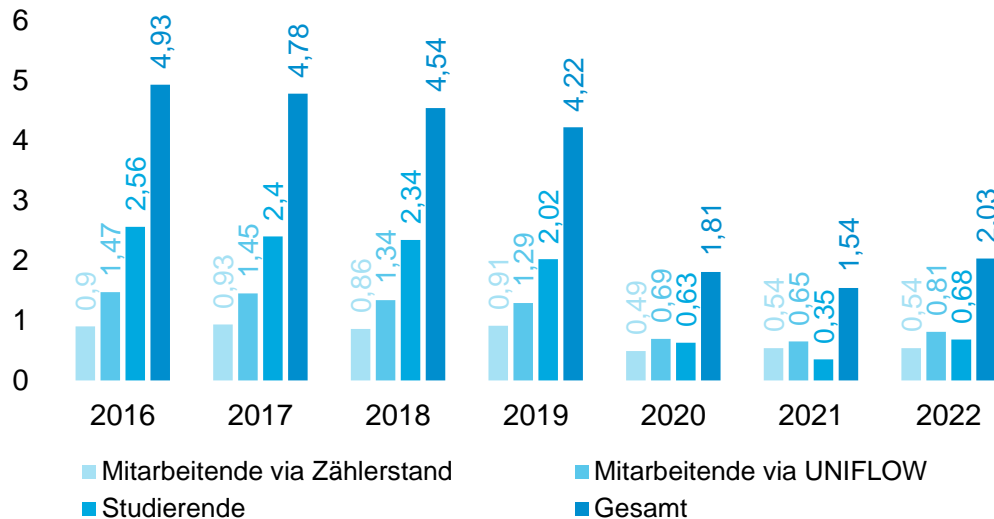


Abbildung 8: Verbrauch DIN-A4-Papier in Mio. Blätter

In Abbildung 8 sind die gesamten Verbrauchszahlen an DIN-A4 Papier in den Canon Geräten der letzten Jahre aufgeführt.

Beim Blick auf die Zahlen zeigen sich deutlich die Auswirkungen der Corona-Pandemie, die in den Jahren 2020 und 2021 einen drastischen Einbruch im Verbrauch verursacht hat. Ein Blick auf 2022 gibt jedoch Grund zur Hoffnung, dass diese Reduzierung auch langfristig und pandemieunabhängig Bestand hat. Im Vergleich zu 2019 hat sich der Gesamtverbrauch im Jahr 2022 um 51,9 % reduziert. Besonders hervorzuheben ist hierbei der Rückgang des studentischen Verbrauchs in 2022, der 66,3 % unter Vorpandemieniveau lag (Vergleichsjahr 2019).

Verbrauch

Im Jahr 2022 hat die Universität Konstanz in der Verwaltung zum ersten Mal 100 % Recyclingpapier verwendet. Bereichsübergreifend (Verwaltung, Druck- und Kopierservice u. Hausdruckerei) kommt die Universität in der Nutzung auf eine Recyclingpapierquote von 92,1 % bei einer Gesamtpapiermenge von 4 520 160 Blättern A4-Papier (Papieratlas, 2023). Im Vergleich zu Frischfaserpapier konnten so 813 212 Liter Wasser und 183 476 kWh Energie eingespart werden (Papieratlas, 2023). Im Ranking der recyclingpapierfreundlichsten Universitäten des Papieratlas 2023 (Datengrundlage 2022) belegte die Universität Konstanz deutschlandweit den fünften Platz.

**Fokus der
AG
Einkauf &
Abfallma-
nagement**

Um das Thema der nachhaltigen Beschaffung in allen Bereichen stärker in den Fokus zu rücken, wurde Anfang 2022 die Subgruppe „Von Einkauf bis Abfallmanagement“ als Teil der AG Nachhaltige Entwicklung gegründet, welche zum Ziel die Kreislaufwirtschaft an der Universität zu fördern. Kurzfristige Arbeitsschwerpunkte sind die Entwicklung eines Konzepts für nachhaltigen und die Prozessoptimierung der Altgerätenutzung und -entsorgung. Ein weiterer Aspekt der Arbeit der Subgruppe ist die Sensibilisierung von Mitarbeitenden und Studierenden für die Thematik des nachhaltigen Einkaufs und die Kommunikation von Best Practice Beispielen. Zudem wurde eine virtuelle Verschenkplattform geschaffen, über die nicht benötigten Büromaterialien intern zwischen Mitarbeitenden weitergegeben können. Da diese Plattform aufgrund technischer Beschränkungen nicht allen Beschäftigten an der Universität zur Verfügung steht, befinden sich weitere Alternativen in der Planung.

**EDV &
Möbel**

Über die universitäre Altgeräteannahme besteht zudem die Möglichkeit funktionale Geräte, die anderweitig nicht mehr benötigt werden, zu erhalten oder abzugeben.

Die Universität unterhält bereits seit vielen Jahren ein Büromöbellager. Vor dem Einkauf neuer Möbel wird geprüft, ob gleichwertige noch vorhanden sind. Somit werden unnötige Neuanschaffungen, zusätzlicher Sperrmüll und eine unnötige Ressourcennutzung vermieden. Es wäre wünschenswert, wenn die Lagerkapazitäten weiter ausgebaut werden könnten.

Dieser Abschnitt kann folgenden SDGs zugeordnet werden:



3.2. Mobilität

Das Land Baden-Württemberg hat sich zum Ziel gesetzt, die Landesverwaltung bis 2030 weitgehend klimaneutral zu gestalten (Klimaschutzgesetz des Landes Baden-Württemberg). Beim Erreichen dieses Ziels nimmt der Bereich Mobilität eine Schlüsselrolle ein. Als Bildungseinrichtung und Arbeitgeber wird die Universität täglich von einer Vielzahl an Studierenden und Mitarbeitenden angefahren. Weiterhin werden in der akademischen Arbeit vor allem durch Dienstreisen viele Emissionen ausgestoßen. Nach einem pandemiebedingten Rückgang lässt sich zudem die erneute Steigerung der Auslandsmobilität unter den akademischen Mitarbeitenden und Studierenden beobachten, welche ebenfalls mit CO₂-Emissionen einhergeht.

Bei der Reduzierung von CO₂-Emissionen sind Flugreisen ein entscheidender Faktor. Flüge zu Konferenzen, Meetings und Feldforschung sorgen für einen großen ökologischen Fußabdruck (vgl. Burtscher et al. 2020). An der Universität Konstanz verursachten dienstlich veranlasste Flugreisen aller Angehörigen der Universität (wissenschaftlich und wissenschaftsunterstützende Beschäftigte) einen nennenswerten Anteil der THG-Emissionen des Gesamtbetriebs (Elektroenergie und Wärme) der Universität.

Um das Flugaufkommen zu reduzieren und die Etablierung einer nachhaltigen Mobilitätskultur voranzutreiben, hat die Subgruppe „Mobilität“ der AG Nachhaltige Entwicklung eine Air Travel Policy (ATP) für die Universität Konstanz entwickelt, welche im Jahr 2021 beschlossen wurde. Sie umfasst einen Maßnahmenkatalog, welcher folgenden sieben Kernaspekte für nachhaltiges Reisen identifiziert:

Travel Policy

- Steigerung des Bewusstseins (Awareness) für klimaschädliche Emissionen von Forschungsreisen und der Aufklärung über entsprechende Alternativen
- Schaffung von Anreizen zur Nutzung klimafreundlicher Verkehrsmittel
- Entwicklung einer eigenverantwortlichen und solidarischen Reisekultur mit niedrigen Treibhausgas-Emissionen
- Aufbau einer Infrastruktur für digitale und hybride Veranstaltungen
- Umsetzung verpflichtender Kompensationszahlungen
- Kontinuierliches Monitoring und Vereinfachung administrativer Prozesse durch Digitalisierung (Reisekostenantrag und -abrechnung)
- Entwicklung eines universitätsinternen Anreizmodells zur Förderung einer klimafreundlichen Mobilitätskultur

Ausführliche Statistiken rund um die Air Travel Policy und die Flugemissionen an der Universität Konstanz finden sich in Kapitel 3.6.

Als zweiter Pfeiler des nachhaltigen Reisens fungiert die E-Science-Strategie, in deren Rahmen der Ausbau der Infrastrukturen für digitale Kommunikationsformate vorangetrieben wird, um den Universitätsmitgliedern gute Alternativen zu Präsenzveranstaltungen zu bieten. Die durch die Corona-Pandemie ausgeweiteten virtuellen Formate sollen beibehalten werden und einige Konferenzen künftig in hybrider Form veranstaltet werden: als Kombination aus Präsenzveranstaltung und digitaler Teilnahme. Flugreisen werden dadurch bei einigen Veranstaltungen nicht mehr notwendig sein.

E-Science-Strategie

Auf studentischer Seite können Erasmus Studierende seit dem Sommersemester 2022 einen Zuschuss in Höhe von 50 € für „Green Travel“ für ihre Auslandsmobilität erhalten, wenn sie für die An- und Abreise zu ihrer Partneruniversität nachhaltige Verkehrsmittel wie Bahn, Bus, Rad, Fahrgemeinschaften oder Fähren benutzen. Zusätzlich können sie bis zu vier zusätzliche Reisetage mit dem entsprechenden Tagessatz pro Ländergruppe gefördert bekommen. Im Sommersemester 2022 wurden insgesamt 12 Studierenden für nachhaltiges Reisen gefördert. Die nachhaltige studentische Mobilität stellt noch immer einen Bereich dar, indem es Verbesserungspotenziale gibt.

Mobilitätsförderung Erasmus

<https://www.uni-konstanz.de/universitaet/nachhaltige-entwicklung/gelebt-und-umgesetzt/mobilitaet/>



Die Universität ist neben dem Auto gut mit dem Bus oder Fahrrad zu erreichen. Um die Anfahrt zur Universität so nachhaltig wie möglich zu gestalten, müssen Anreize geschaffen werden, um das eigene Auto stehenzulassen und sich für umweltfreundlichere Alternativen zu entscheiden.

Fahrrad



Am umweltfreundlichsten ist wohl die Anfahrt mit dem Fahrrad. Im Bereich des Universitätscampus gibt es an verschiedenen Orten Fahrradabstellmöglichkeiten. Stand März 2022 insgesamt ca. 2.100 Stück. Im Zuge der momentanen Baumaßnahmen sind an manchen Orten Fahrradabstellmöglichkeiten entfallen. Im Gegenzug wurden an verschiedenen anderen Stellen neue Abstellmöglichkeiten geschaffen wie z.B. zwischen dem Gebäude P und M (334 Stellplätze) oder zwischen dem Gebäude D und E (120 Stellplätze). Dennoch ist festzuhalten, dass die Anzahl der vorhandenen Fahrradabstellmöglichkeiten den bestehenden Bedarf nicht abdeckt. Dieses Defizit fließt im Rahmen des 2. Bauabschnittes zur Erschließung und Gestaltung der Neuen Mitte in die entsprechenden Planungen ein und soll insbesondere durch die Erstellung der erforderlichen zentralen Fahrradabstellmöglichkeiten (voraussichtlich in Form einer Fahrradgarage) sowohl quantitativ als auch qualitativ kompensiert werden.

Bus



Neben dem Fahrrad kann die Universität auch gut mit dem Bus erreicht werden. So bringen die Buslinien 11, 9A, 9B und während des Vorlesungszeitraums auch die Linie 9C die Studierenden und Mitarbeiter*Innen zum Campus auf dem Gießberg. Im Zuge der Baumaßnahmen zur Erschließung der Neuen Mitte mussten diese Linien im Herbst 2022 an den nördlichen Bereich des Parkplatzes Nord zu einer Ersatzhaltestelle verlegt werden. Diese Ersatzhaltestelle am Parkplatz Nord ist nicht auf Dauer. Ab April 2023 soll die neue Bushaltestelle als Teil der neuen Ringstraße hergestellt werden. Mit der Ringlinie 4/13 bzw. 13/4 wird die Haltestelle Konstanz-Egg bedient, von der man fußläufig ebenfalls zur Universität kommt. Eine Einzelfahrt mit dem Bus kostet dabei 2,70 € und ein Semesterticket für Studierende 58,80 €. Ebenfalls benutzt werden kann damit die Fähre zwischen Konstanz/Staad und Meersburg (zu Fuß oder mit dem Fahrrad). Mit der Zahlung des Solidarbeitrags (derzeit 15,00 € für Studierende der Universität) sind immatrikulierte Studierende berechtigt, täglich ab 19:00 Uhr bis Betriebsschluss, jedoch spätestens bis 04:30 Uhr, die mit dem Semesterticket verbundenen Leistungen kostenfrei zu nutzen – außer im Nachtschwärmer.

Fuhrpark

Der Fuhrpark der Universität Konstanz umfasst 31 Fahrzeuge (Stand Juni 2023). Davon waren drei geleast. Die übrigen 28 Fahrzeuge wurden gekauft. Elf Fahrzeuge aus dem Fuhrpark haben keinen eigenen Antrieb (Anhänger). Die Fahrzeuge mit Antrieb verteilen sich auf sechs Boote (eines davon mit Elektro-Antrieb), ein Forschungsschiff, ein Schneeräumgerät, einen Gabelstapler (mit Elektro-Antrieb), einen Traktor, vier PKW (zwei davon mit hybridem Antrieb), und sechs Busse/Transporter. Insgesamt legten die Fahrzeuge (für die Daten gesammelt wurden) in 2022 98.622 km zurück.

Insgesamt bieten die Parkmöglichkeiten im Bereich der Universität (Parkhaus Süd, Parkplätze Nord, Ost und Uni-Sport) 1.343 Parkplätze. Die Bewirtschaftung erfolgt durch die PBW Parkraumgesellschaft Baden-Württemberg GmbH (<https://www.pbw.de/>). Die Parkplätze Ost und Uni-Sport sind nicht durch eine Schranke gesperrt und es kann ein Tagesticket für 1,50 € sowie für 14,00 € ein Monatsticket gelöst werden. Das Parkhaus Süd sowie der Parkplatz Nord sind abgeschrankt. Die Parkgebühr beträgt 1,50 € pro Tag. Außerdem gibt es ein Tagesticket für 2,00 EUR für täglich beliebig viele Ein- und Ausfahrten. Es können auch Dauerparkberechtigungen erworben werden. Für Beschäftigte kostet eine Dauerparkberechtigungskarte 14,00 € im Monat. Studierende haben die Möglichkeit eine Semesterparkberechtigung für 84,00 € je Semester zu beziehen.

Parken

3.3. Energiewesen und Wasserversorgung

Dieses Kapitel befasst sich mit der Versorgung der Universität mit elektrischer Energie, Wärme, Gas, Trink- und Kühlwasser. Unter den vielen Zuständigkeiten befasst sich der Bereich Energiemanagement der Abteilung Facility Management mit der Erfassung relevanter Daten und der Berichterstattung. Außerdem liegt die Ausschreibung von Energielieferverträgen und Entwicklung von Energieprojekten in der Verantwortung des Energiemanagements. Eine Erweiterung dieses Kapitels beinhaltet das Thema Bauen. Das Land Baden-Württemberg hat sich dazu verpflichtet, im eigenen Gebäudebestand bis 2030 klimaneutral zu werden (Landesverwaltung Baden-Württemberg, o.D.). Um dieses Ziel zu erreichen, muss auch an Universitäten in Effizienzmaßnahmen investiert und auf erneuerbare Energien gesetzt werden.

Die effiziente und ressourcensparende Nutzung von Energie ist im Jahr 2022 zudem durch den Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine und die daraus resultierende Energiekrise stark in den Fokus gerückt. Als Reaktion hat die Universität einen umfassenden Maßnahmenkatalog zum Energiesparen erstellt und umgesetzt. Dieser umfasst unter anderem die Absenkung von Temperaturen in Heizkreisen, um die Einhaltung der Temperatur von 19 Grad an den Arbeitsplätzen zu gewährleisten, die Verkürzung der Öffnungszeiten der Bibliothek, sowie die Umsetzung für Gebäude- und Schließzeiten auf dem restlichen Campus. Weiterhin wurde im Sommer das zentrale Heizsystem komplett abgestellt und durch dezentrale, meist Power-to-Heat Lösungen, ersetzt. Dadurch konnten die hohen Leitungsverluste im Sommer auf Null reduziert werden und damit der Erdgasverbrauch für die Wärmeerzeugung im Jahresverlauf spürbar gesenkt werden.

Kleinere Maßnahmen umfassten die Reduzierung der Raumkühlung auf zwingend erforderliche Räume, wie die Labore und Serverräume, den Einsatz einer automatisierten Jalousiensteuerung, um tagsüber Sonnenwärme optimal zu

Dieser Abschnitt kann folgenden SDGs zugeordnet werden:



Maßnahmen
Energiesparen

nutzen, sowie abends Auskühlung zu verhindern und die Abschaltung der Warmwasserversorgung an einzelnen Punkten.

Auf einen Blick

In Tabelle 2 werden die wichtigsten Kennzahlen zum Ressourcenverbrauch der Universität dargestellt. Diese werden im weiteren Abschnitt mit Vorjahreszahlen ins Verhältnis gestellt und näher erläutert.

Tabelle 2: Kennzahlen des Ressourcenverbrauchs der Universität Konstanz

 29.189.900 kWh **Gasbezug** im Jahr 2022

 23.283 MWh **Stromverbrauch** im Jahr 2022

 18.047 MWh **Heizwärmeverbrauch** im Jahr 2022

 66.690 m³ **Trinkwasserverbrauch** im Jahr 2022

Gasbezug

Insgesamt konnte die Universität durch diese Maßnahmen ihren Gasbezug um 35 % auf 29.189.000 kWh im Jahr 2022 senken. Abbildung 9 veranschaulicht die Entwicklung des Gasbezuges der Universität Konstanz über die letzten fünf Jahre.

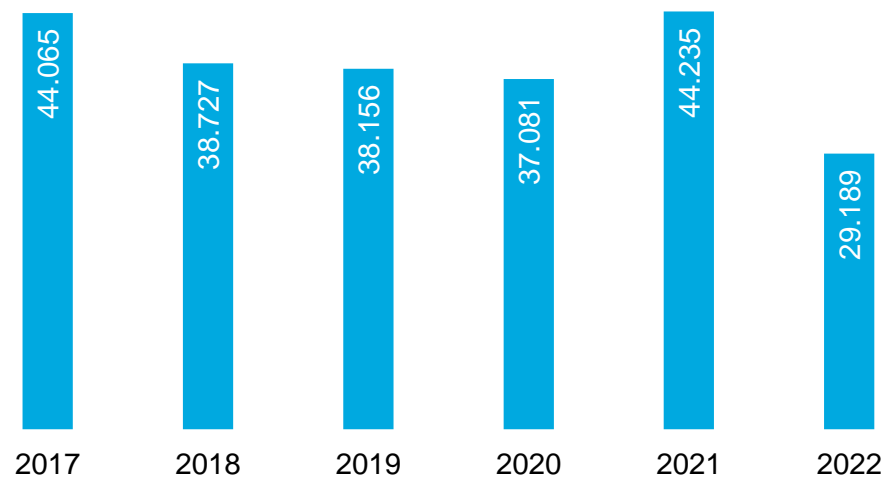


Abbildung 9: Gasbezug der Universität Konstanz 2017-2022 in MWh

Abbildung 10 veranschaulicht die Auswirkungen der Energiesparmaßnahmen durch den monatlichen Vergleich des Erdgasbezuges der Jahre 2021 und 2022.

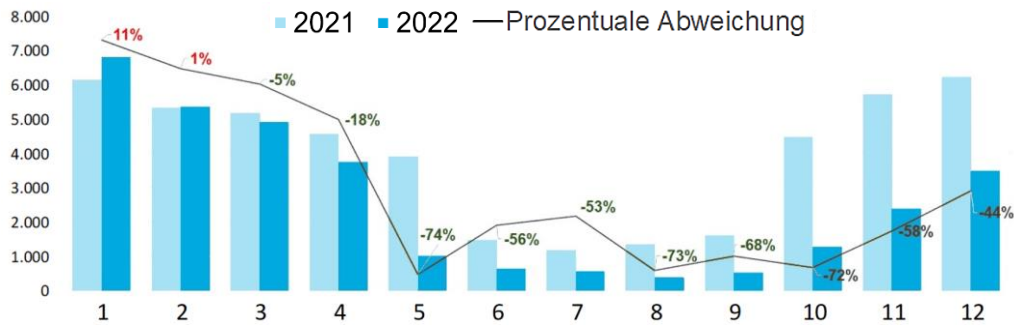


Abbildung 10: Gasbezug für die Jahre 2021-2022 pro Monat in MWh

Trotz der vermehrten Nutzung von elektrischer Energie zur Wärmeerzeugung konnte die Universität Konstanz durch die Energiesparmaßnahmen ihren Stromverbrauch im Vergleich zum Vorjahr in 2022 um 4,8 % senken. Abbildung 11 zeigt die Entwicklung des Stromverbrauchs für den Zeitraum 2018–2022.

Strom-
verbrauch

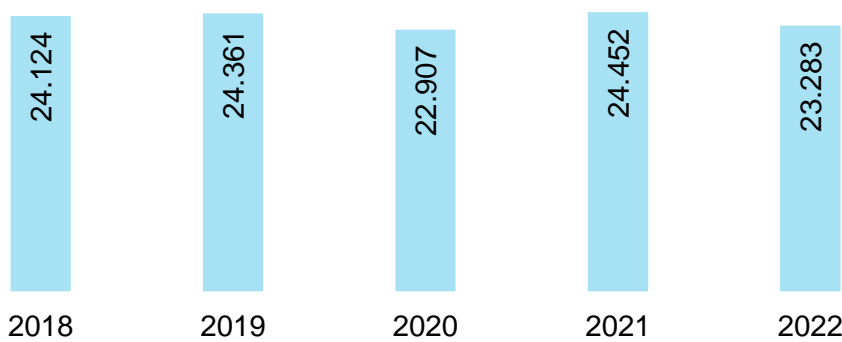


Abbildung 11: Stromverbrauch 2018 – 2022 in MWh

Abbildung 12 zeigt zudem den monatlichen Vergleich des Stromverbrauchs der Jahre 2021 und 2022.

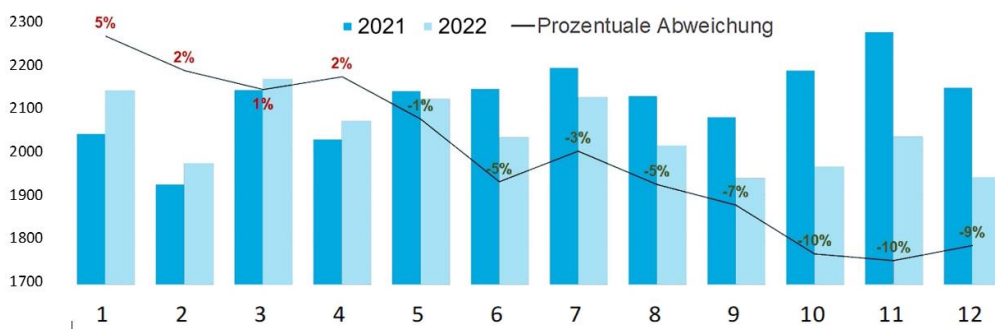


Abbildung 12: Stromverbrauch für die Jahre 2021-2022 pro Monat

Obwohl der Gesamtstromverbrauch der Universität gesenkt werden konnte, sind die Stromkosten in den vergangenen Jahren und besonders durch die Energiekrise sehr stark gestiegen. Von 2021 zu 2022 ist eine Steigerung von 8,9 % zu beobachten, im Vergleich zu 2018 beträgt der Anstieg 39,9 %.

Abbildung 13 veranschaulicht die Entwicklung der Stromkosten für die Periode 2018 – 2022.

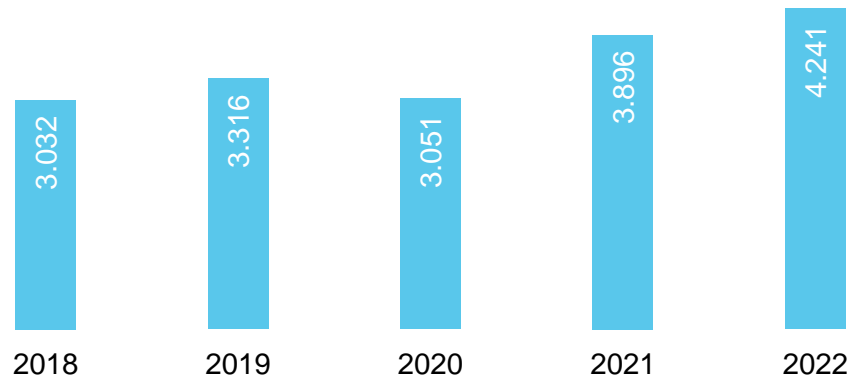


Abbildung 13: Stromkosten 2018-2022 in Tausend €

Stromerzeugung und -bezug

Zur Bereitstellung von Strom nutzt die Universität drei eigenbetriebene Blockheizkraftwerke (BHKW), sowie zwei mit Heizöl betriebene Notstromdiesel. Den restlichen Strombedarf bezog die Universität Stand 2022 von den Stadtwerken Konstanz. Diese stellen nach eigenen Angaben seit 2015 ausschließlich Ökostrom zu Verfügung. Der Anteil an nach dem Erneuerbaren Energien Gesetz (EEG) geförderten Energieträgern ist dabei von 65 % (2020) auf 58,9 % (2022) gesunken, wie Abbildung 14 zeigt.

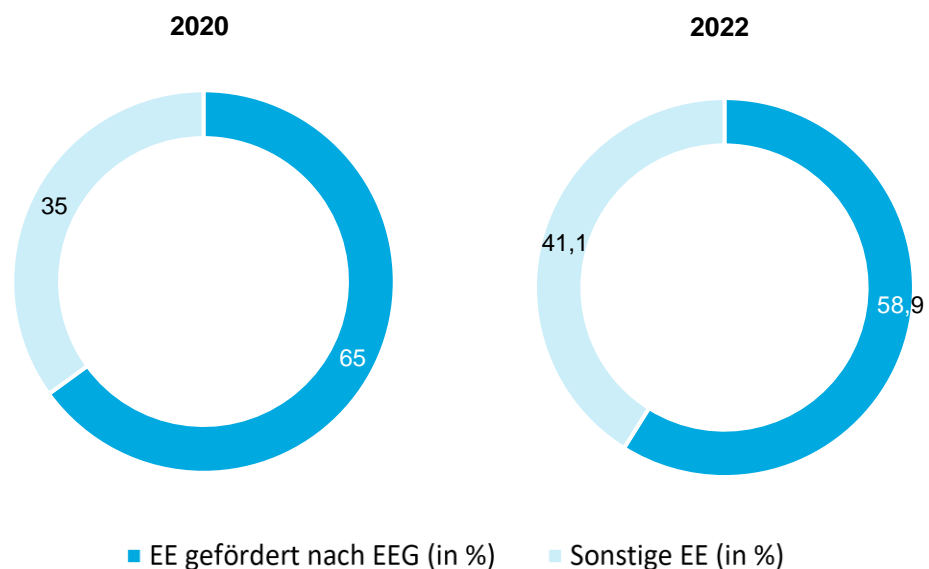


Abbildung 14: Energiematrix der Stadtwerke Konstanz, Quelle: Stadtwerke Konstanz

Im Jahr 2022 hat der Landtag von Baden-Württemberg beschlossen, den Photovoltaikausbau auf landeseigenen Liegenschaften voranzutreiben, mit dem Ziel bis 2030 möglichst alle geeigneten Dachflächen zu belegen (Landtag von Baden-Württemberg, 2021). Zwischen dem Finanzministerium Baden-

Württemberg sowie dem Landesbetrieb Vermögen und Bau wurde daraufhin vereinbart, den Zubau von PV-Anlagen deutlich zu intensivieren und bis zum Jahr 2030 die Zielmarke von 600.000 m² PV-Modulfläche zu erreichen (Ministerium für Finanzen Baden-Württemberg, 2023).

Die Universität in Konstanz verfügt über große Dachflächen, welche für die Belegung von Photovoltaikanlagen geeignet sind. Bereits in einem ersten Bauabschnitt wurden 2018 einige der Dächer mit PV belegt. Nun ist geplant, in einem 2. Bauabschnitt insgesamt 20 verschiedene Dächer mit einer Dachfläche von ca. 14.000 m² mit PV-Anlagen auszustatten und damit die bestehenden 364 kWp des ersten Bauabschnitts um 1.505 kWp zu erweitern. Da als untere Grenze zur Errichtung von PV-Anlagen 750 kWh/kWp Jahresertrag festgelegt wurde, können nun auch Flächen belegt werden, die zuvor aus Gründen der Wirtschaftlichkeit nicht betrachtet wurden.

Ausbaupläne

Der erzeugte PV-Strom wird vollständig in das Netz der Universität eingespeist und auch dort verbraucht. Die PV-Anlagen werden daher dazu beitragen, dass der Strombezug aus dem öffentlichen Netz sinkt. Mit einer Leistung von insgesamt 1.869 kWp können die PV-Anlagen zur Mittagszeit bei Sonnenschein einen erheblichen Beitrag zur Senkung des Leistungsbezugs aus dem öffentlichen Netz leisten. Abbildung 15 zeigt unter der Bezeichnung PV-Anlage 2. BA (hellblau) die geplanten Stellen für die Erweiterung des PV-Bestandes.

Die Blockheizkraftwerke (BHKW) sind in der Vergangenheit die Hauptquelle der Universität zur Produktion von Wärmeenergie gewesen. Durch ein Nahwärmenetz, das in Abbildung 16 zu sehen ist, kann Wärme zwischen den verschiedenen Gebäuden der Universität ausgetauscht werden. Da die BHKWs jedoch lediglich als Brückentechnologie gebaut und genutzt wurden und zur Wärme- und Stromerzeugung mit Erdgas einen fossilen Brennstoff benötigen, strebt die Universität eine nachhaltigere und weitestgehend CO₂-neutrale

Erweiterungsplan

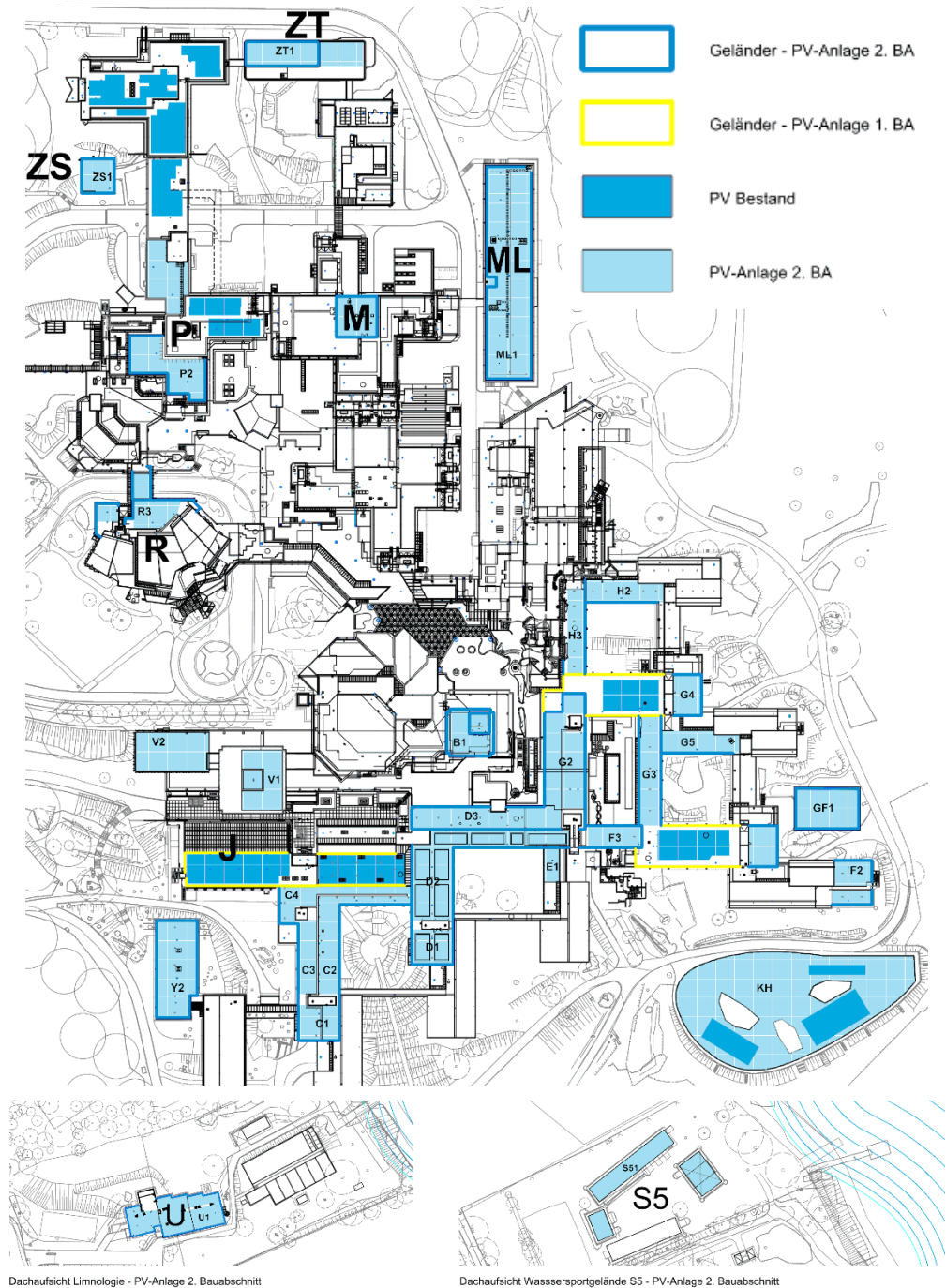


Abbildung 15: Übersichtsplan Photovoltaikerweiterung

Wärmeversorgung

Wärmeversorgung durch die Nutzung von Bodenseewasser an (Seethermie). Hierzu sollen in einem ersten Schritt Wasser-Wasser-Großwärmepumpen eingesetzt werden. Mit diesen kann voraussichtlich den Großteil des Jahres die Wärmeversorgung gewährleistet werden, lediglich an kalten Wintertagen wird die Kapazität des Bodenseewassers nicht ausreichen, sodass in diesem Zeitraum weiterhin die BHKWs oder Heizkessel genutzt werden.

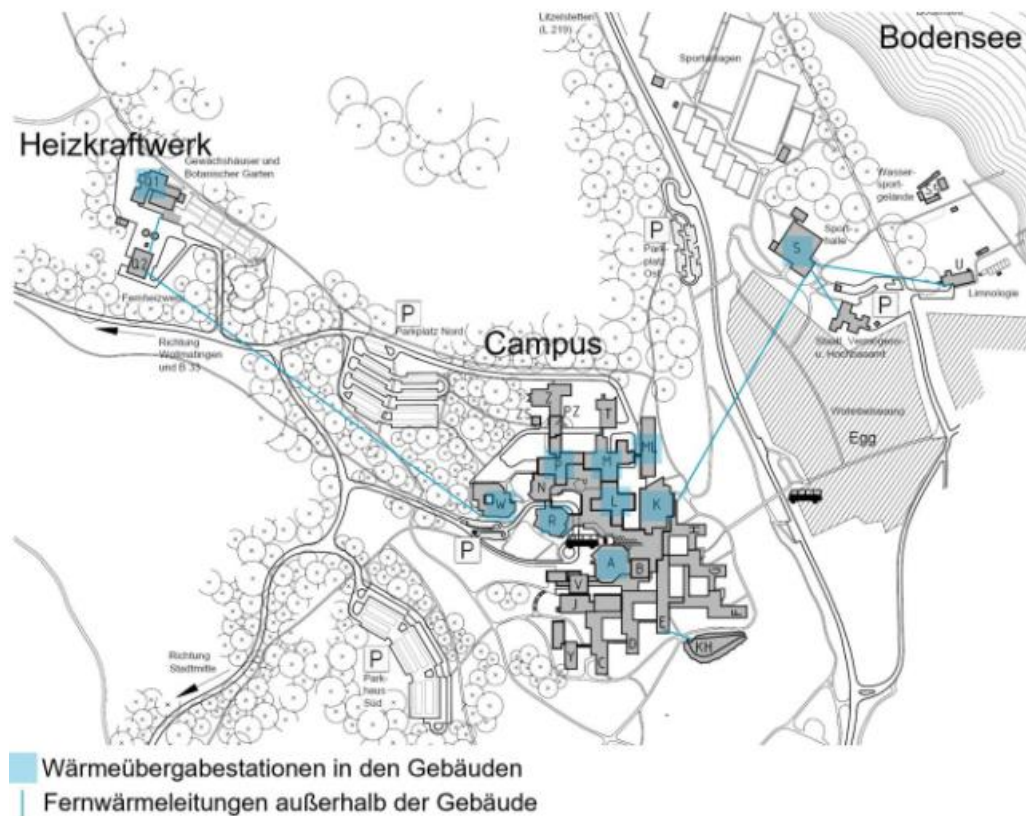


Abbildung 16: Nahwärmenetz der Universität Konstanz

Zur Kühlung von Hörsälen, der Bibliothek, Laborgebäuden, dem Rechenzentrum, sowie wissenschaftlichen Großgeräten wird Bodenseewasser herangezogen. Das Wasser wird in Konstanz Egg mit einer Temperatur von 4-6°C entnommen und zur Universität gepumpt, wo es mit 6-8°C auf die Gebäude verteilt wird. Im Rahmen der regenerativen Kühlung wird das Wasser mit maximal 16°C in den Hockgraben geleitet, der in den Konstanzer Trichter mündet. Insgesamt wurden im Jahr 2022 1 552 525 Mio. Liter Wasser aus dem Bodensee gefördert. Im Jahr 2020 lag diese Zahl bei 1 582 407 Litern. Zum Ende des Jahres 2023 wurde die Erneuerung der Kühlwasser-Ringleitung abgeschlossen. Die neue Kühlwasser-Ringleitung ersetzt das alte strangförmige Stahlrohrnetz mit korrosionsfreien Polyethylenrohren, welches zum Teil starke Korrosionserscheinungen aufwies und hydraulisch in Spitzenzeiten an seine Kapazitätsgrenzen gestoßen war.

Kühlung

Abbildung 17 zeigt den gesamten Heizwärmeverbrauch an der Universität in den letzten Jahren.

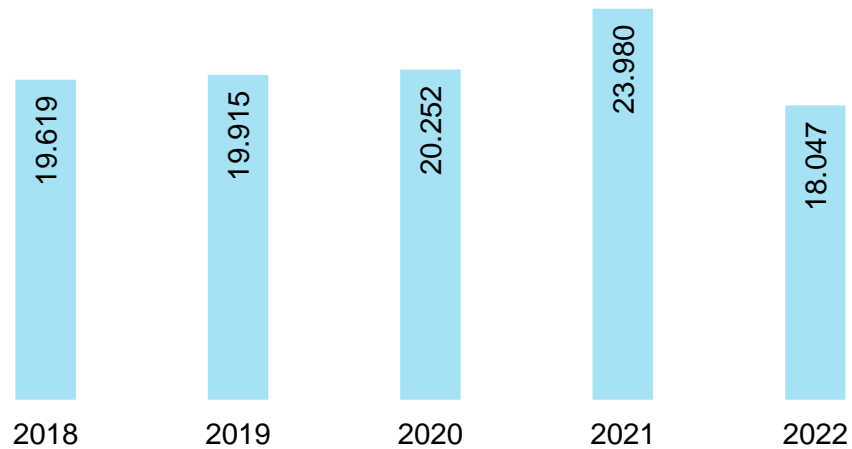


Abbildung 17: Heizwärmeverbrauch 2018-2022 in MWh

**Trinkwasser-
verbrauch**

In Abbildung 18 findet sich die Entwicklung des Trinkwasserverbrauchs der letzten Jahre, sowie der Trinkwasser- und Abwasserkosten. Während der Trinkwasserverbrauch besonders im Jahr 2022 gesunken ist, sind die Kosten in den vergangenen Jahren deutlich angestiegen.

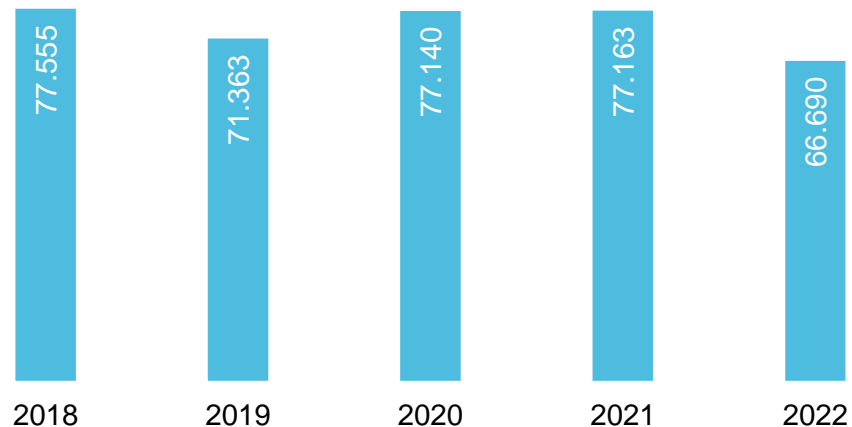


Abbildung 18: Trinkwasserverbrauch 2018-2022 in m³

Die Gebäude der Universität unterscheiden sich teils stark im Verbrauch von Strom, Wärme und Trinkwasser, wie in Tabelle 2 zu sehen ist. Die Gebäude A-H sind hierbei zusammengefasst. Die drei größten Verbrauchsgebäude sind die Physik P, die Chemie L und die Biologie M. Dies ist auf den Laborbetrieb in Lehre und Forschung in diesen Gebäuden zurückzuführen.

Tabelle 2: Verteilung der Verbräuche über die Gebäude 2022

Verbrauch
pro
Gebäude

Gebäude	Trinkwasser- verbrauch [m ³]	Wärmemenge [kWh]	Elektr. Energie [kWh]
Gebäude A-H	6,697	2,876,000	3,221,643
J (Bibliothekserw.)	2,359	785,000	449,017
K (Anteil Uni)	/	168,000	4,429
KH (Kinderhaus)	1,059	142,000	102,016
L (Chemie)	11,737	1,742,000	3,613,880
M (Biologie)	3,716	2,061,000	2,624,341
ML (Biologie)	5,584	294,000	1,050,268
N (Bibliothek/Naturwiss.)	2,770	390,000	11,500
P (Physik)	10,625	1,887,000	4,943,701
PZ (Informatik)	/	25,000	/
Q1 Bot. Forschungslab. u. Garagen	2,413	594,000	405,591
Q2 Heizwerk	1,061	/	386,661
R (Hörsaal, Naturwiss.)	85	490,000	292,196
S (Sport)	773	376,000	302,002
T (Tierforschung)	3,124	1,386,000	1,041,739
U (Limnologie)	1,867	358,000	53,284
V (RZ, Verwaltung)	2,218	383,000	1,387,936
W (Werkstätten)	731	216,000	498,671
X (Sonnenbühl)	55	/	/
Y (Exzellenz Cluster)	340	/	58,361
Z (Verfügungsgebäude)	695	677,000	1,433,272
ZT (Forschungsgebäude)	1,801	463,000	776,723
S (Außensportanlage)	6,420		21,052
Außenbeleuchtung			36,000



Bild: © Universität Konstanz

Dieser Abschnitt kann folgenden SDGs zugeordnet werden:



**Sub-AG
Energie &
Bauen**

3.4. Gebäude und Bauen

Auf dem Weg zu einem nachhaltigen Universitätsalltag hat der Gebäude-Sektor großes Potenzial, um Energie, sowie Kosten zu sparen und den CO₂-Fußabdruck von Institutionen zu verringern. In 2022 verursachte in Deutschland allein der Gebäudebetrieb etwa 35 Prozent des Endenergieverbrauchs und 30 Prozent der CO₂-Emissionen (Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz, 2022). Entsprechend sind Investitionen in Effizienzmaßnahmen und den nachhaltigen Gebäudebau ein wichtiger Baustein der nachhaltigen Entwicklung.

Die Subgruppe „Energie und Bauen“ der AG nachhaltige Entwicklung setzt sich mit Fragen energieeffizienter Gebäude und nachhaltigem Bauen auseinander. Dabei wird zwischen kurz-, mittelfristigen- und langfristigen Zielen unterschieden. Kurzfristig lag der Fokus der AG an der Umsetzung des Pilotprojektes „Gebäude ML – E3 (Einsparungen, Effizienzsteigerung, Energiesparmaßnahmen)“ bei dem es darum geht eine klimaneutrale energetische Versorgung für Bestandsgebäude zu erreichen. Mittelfristig setzt sich die Subgruppe dafür ein, dass die Abwärme, die durch die Kühlung von Universitätsgebäuden entsteht (siehe Wärme- und Kälteerzeugung) zur Beheizung eingesetzt wird. Langfristig ist die drastische Reduktion der Emissionen aus dem Gebäudebetrieb anzustreben, wofür Energieeffizienzmaßnahmen unabdingbar sind.

 <https://www.uni-konstanz.de/universitaet/aktuelles-und-medien/themen-schwerpunkte/bebauungsplan-verfahren/unsere-campus-in-zehn-jahren/>

In den kommenden Jahren werden unter der Leitung des Landesamts Vermögen und Bau in enger Absprache mit dem Facility Management der Universität zahlreiche bauliche Veränderungen an der Universität Konstanz stattfinden. Unter dem Motto „Unser Campus in 10 Jahren“ wird der Gebäudebestand auf der Westseite der Universität umfangreich ausgebaut und bestehende Gebäude saniert. Hierfür wurde seit 2011 ein neuer Bebauungsplan erarbeitet, welcher im Januar 2022 durch den Gemeinderat der Stadt Konstanz beschlossen wurde. Zusätzlich zu den derzeit laufenden Baumaßnahmen bildet der Bebauungsplan die Grundlage für die Schaffung von baulichem Entwicklungspotenzial für die kommenden vier Jahrzehnte.

Während der Erstellung des Planes wurden von Beginn an Naturschutzverbände einbezogen, um Naturschutz und Nachhaltigkeit zu gewährleisten. Maßnahmen einer in diesem Zuge erarbeiteten Strategie sind die Vorgaben Eingriffe in Naturräume so gering wie möglich zu halten, ökologische Ausgleichsmaßnahmen zu schaffen, durch Sanierungen Energieeffizienz voranzutreiben, sowie den Ausbau von Photovoltaikanlagen zu verstärken. Hierfür wurde in 2024 das Vorhaben vorgestellt, insgesamt 20 verschiedene Dächer mit einer Dachfläche von ca. 14.000 m² mit Photovoltaikanlagen auszustatten und damit den bisherigen Bestand an Anlagen zu erweitern.

3.5. CO₂-Emissionen

Der Universitätsbetrieb verursacht in verschiedensten Bereichen Emissionen. Die Bereiche Wärme- und Energieversorgung, Mobilität, und Gebäude sind unmittelbar mit dem Ausstoß umweltschädlicher Treibhausgase verknüpft. Im Zuge des steigenden Bewusstseins und der kontinuierlichen Debatten über Emissionsreduktionen hat die Landesregierung Baden-Württemberg ein Energie- und Klimaschutzgesetz verabschiedet. Bis 2030 soll die Landesverwaltung weitgehend klimaneutral organisiert werden, was staatliche Hochschulen miteinbezieht (staatliche Vermögens- und Hochbauverwaltung Baden-Württemberg, 2020). Damit die Universität Konstanz sich entsprechend dieses Ziels entwickelt und eigene Reduktionsziele verfolgen kann, ist die kontinuierliche Bilanzierung der Treibhausgasemissionen unabdingbar.

Im Rahmen der Arbeitsgruppe Nachhaltige Entwicklung, hat die Subgruppe THG-Monitoring das Ziel, solch eine Bilanzierung einzuführen, die jährlich als Emissionsbericht erscheint. Zur Bilanzierung wird das GHG-Protocol des World Resources Institute herangezogen. Das THG-Monitoring soll sich in die folgenden Bereiche gliedern.

Tabelle 3: Unterteilung der CO₂-Emissionen

Scope 1:	Alle direkten Emissionen aus Verbrennungsprozessen stationärer und mobiler Anlagen, sowie direkte Emissionen flüchtiger Gase
Scope 2:	Indirekte Emissionen (z.B. gekaufter Strom und indirekte Emissionen aus Mietobjekten)
Scope 3:	Vor- und nachgelagerte indirekte Emissionen (z.B. Geschäftsreisen oder Pendelverkehr)

Dieser Abschnitt kann folgenden SDGs zugeordnet werden:



THG-Monitoring

Tabelle 4: CO2-Emissionen der Universität Konstanz nach Scope in 2022

Scope 1		CO2-Äquivalente in t	Erläuterung
1.1	Direkte Emissionen aus Verbrennungsprozessen stationärer Anlagen	5 600	Ohne Mensa
1.2	Direkte Emissionen aus Verbrennungsprozessen mobiler Anlagen (z.B. Fuhrpark)	27	Komplette Daten
1.3	Direkte Emissionen flüchtiger Gase (z.B. Klimaanlage)	57	Nicht alle Buchungen zuzuordnen
1.4	Direkte Emissionen aus Prozessen	0	Nicht zutreffend
Summe Scope 1		5 684	
Scope 2			
2.1	Indirekte Emissionen aus gekauftem Strom	8 013	Ohne Mensa
2.2	Indirekte Emissionen aus Fernwärme / -kälte	0	Nicht zutreffend
2.3	Indirekte Emissionen aus gekauftem Dampf	0	Nicht zutreffend
2.4	Indirekte Emissionen aus Mietobjekten	128	
Summe Scope 2		8 141	
Scope 3			
3.1	Gekaufte Waren und Dienstleistungen		Nicht bilanziert
3.2	Produktionsmittel / Anlagegüter	-	Nicht bilanziert
3.3	Kraftstoff- und energiebezogene Emissionen	-	Nicht bilanziert
3.4	Vorgelagerter Transport und Vertrieb	-	Wird nicht bilanziert
3.5	Abfallaufkommen im Betrieb	252	
3.6	Geschäftsreisen	969	
3.7	Berufsverkehr Personal und Studierende	5082	
3.8	Leasinggegenstände der vorgelagerten Wertschöpfungsketten	-	Nicht bilanziert
3.9	Nachgelagerter Transport und Vertrieb	2 103	
3.10	– 3.15 Nachgelagerte indirekte Emissionen	-	Nicht bilanziert
Summe Scope 3		8.406	
Summe Scope 1 bis 3		22.231	

Tabelle 4 zeigt den Emissionsverbrauch der Universität, aufgegliedert in die unterschiedlichen Bereiche. Tabelle 5 setzt die Daten in den Kontext der letzten Jahre. Es ist zu beobachten, dass die Pandemiejahre einen erheblichen Rückgang im Verbrauch darstellten. Im Jahr 2022 lag der Ausstoß um 6% unter dem Niveau vor der Pandemie.

Tabelle 5: Emissionen von 2019-2022

	2019	2020	2021	2022
Scope 1	7.535	7.300	8.746	5.684
Scope 2	6.242	5.288	5.700	8.141
Scope 3	9.819	3.350	4.594	8.406
THG-Gesamt	23.596	15.938	19.040	22.231

Um die Klimaziele des Bundes und des Landes Baden-Württembergs zu erreichen, muss die Reduktion der Treibhausgase in den nächsten Jahren weiter steigen. So hat die Universität bspw. die Verpflichtung bis im Jahr 2040 die Treibhausgase um 80% im Vergleich zum Referenzjahr 1990 senken. Die aktuelle Senkung (Scope 1 & 2) lag im Jahre 2022 bei knapp 34%. Abbildung 19 zeigt den Verlauf den CO₂- Emissions- und Reduktionspfad für den Gebäudebetrieb (Summe von Scope 1 & 2) der Universität.

Reduktions-
pfad

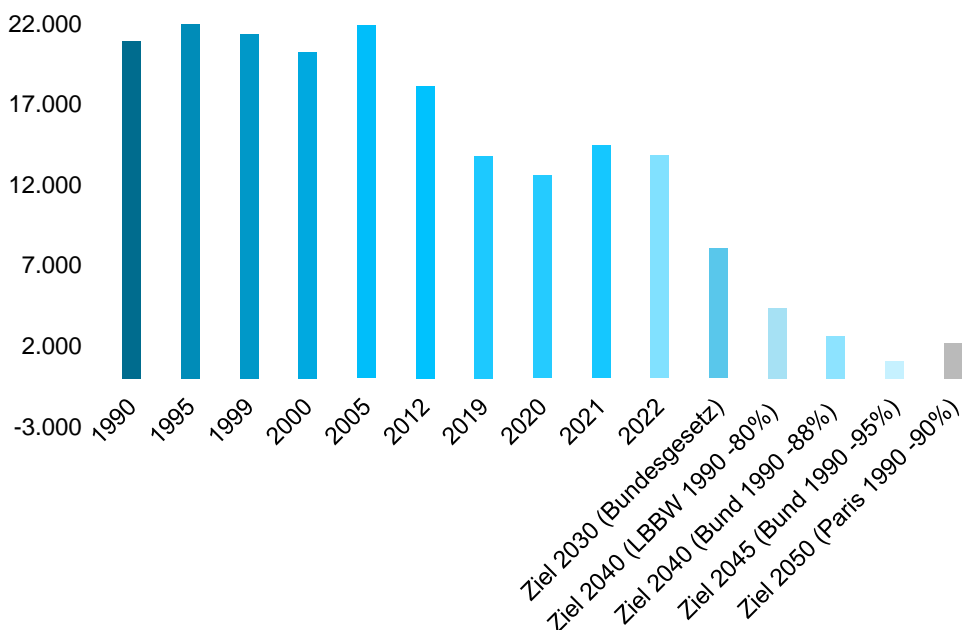



Abbildung 19: CO₂- Emissions- und Reduktionspfad für den Gebäudebetrieb (Scope 1 & 2)

Sub-AG Ernährung

Auch im Rahmen der Subgruppe Ernährung der Senats AG wird das Thema CO₂ behandelt. Das Ziel hierbei ist einerseits, den CO₂-Verbrauch an der Universität Konstanz im Bereich Ernährung zu verringern, und andererseits, das Bewusstsein für den Einfluss unserer Essgewohnheiten auf den CO₂-Ausstoß zu schärfen.

<https://www.uni-konstanz.de/universitaet/nachhaltige-entwicklung/arbeits-gruppe-nachhaltige-entwicklung/ernaehrung/> 

Dieser Abschnitt kann folgenden SDGs zugeordnet werden:



3.6. CO₂-Emissionen FlyingLess-Projekt

Nachdem die Universität Konstanz 2021 eine Air Travel Policy verabschiedet hatte, konnten im Rahmen des *FlyingLess-Projekts* in Zusammenarbeit mit dem *Ifeu-Institut* bereits die Flugdaten mehrerer Jahre aggregiert und in vergleichenden Ergebnisgrafiken dargestellt werden. Dabei sind pandemiebedingte Verzerrungen zu berücksichtigen. Trotzdem lohnt sich ein Blick auf den jeweiligen gesamten CO₂-Emissionen durch dienstliche Flugreisen der wissenschaftlichen und wissenschaftsunterstützenden Mitarbeitenden der Universität in den letzten Jahren.

Die vergleichende Grafik der letzten Jahre zeigt deutliche Auswirkungen der Covid-Pandemie auf die Anzahl der Flugreisen, sodass besonders die Zahlen zu 2021 stark durch die Pandemie beeinflusst wurden. Doch auch das Jahr 2022 muss im Kontext der Pandemie betrachtet werden und die Möglichkeit anhaltender Auswirkungen der Pandemie bei der Interpretation der Daten berücksichtigt werden.

Die Zahlen zu den CO₂-Äquivalenten sind jeweils in Tonnen dargestellt. Zusätzlich sind diese Ergebnisse unter Vorbehalt minimaler Verzerrungen aufgrund fehlender Daten oder falschen Angaben zu betrachten. Diese sind nach wissenschaftlichen Einschätzungen allerdings so minimal, dass sich die Aussage und Interpretation der Daten dadurch nicht verändert. 2019 wurden 1.946 Tonnen CO₂-Äquivalente über Flugreisen der Universität Konstanz ausgestoßen. 2020 waren es 77 (t) und 2021 112 (t). 2022 wurde dann ein Anstieg auf 969 (t) verzeichnet. Damit war der Ausstoß um 50,3% geringer als vor der Pandemie. Es gilt jedoch abzuwarten, wie sich der Ausstoß in den nächsten Jahren weiter entwickeln wird.

CO₂
Emissionen
durch
Flugreisen

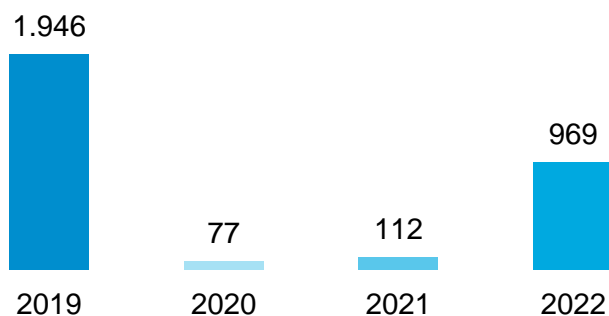


Abbildung 20: Mengen CO₂-Äquivalente pro Jahr in Tonnen

Für die Jahre 2021 und 2022 wurden die Daten zu den CO₂-Emissionen nach verschiedenen Faktoren wie Status der Mitarbeitenden, Sektionen und Fachbereiche aufgeschlüsselt. So konnte festgestellt werden, dass 2022 (2021) 96 % (94%) der Gesamtemissionen durch Flugreisen auf den wissenschaftlichen Dienst zurückzuführen sind. Dies entspricht 912,1 (106,6) Tonnen im Jahr 2022 (2021). Nur 5 % (4%) können dem wissenschaftsunterstützenden Bereich zugeordnet werden.

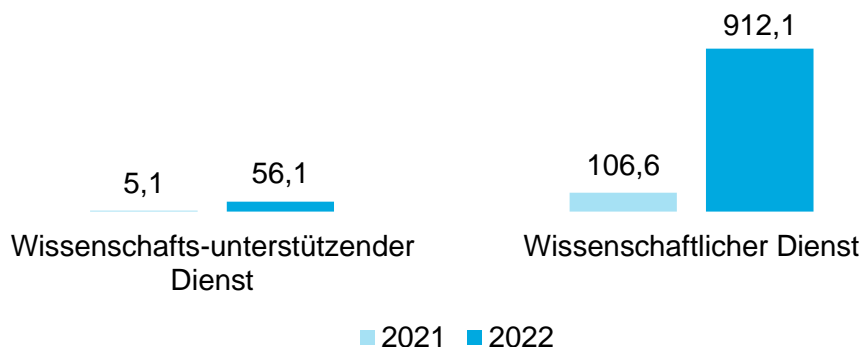


Abbildung 21: CO₂-Emissionen in Tonnen nach Status der Mitarbeitenden

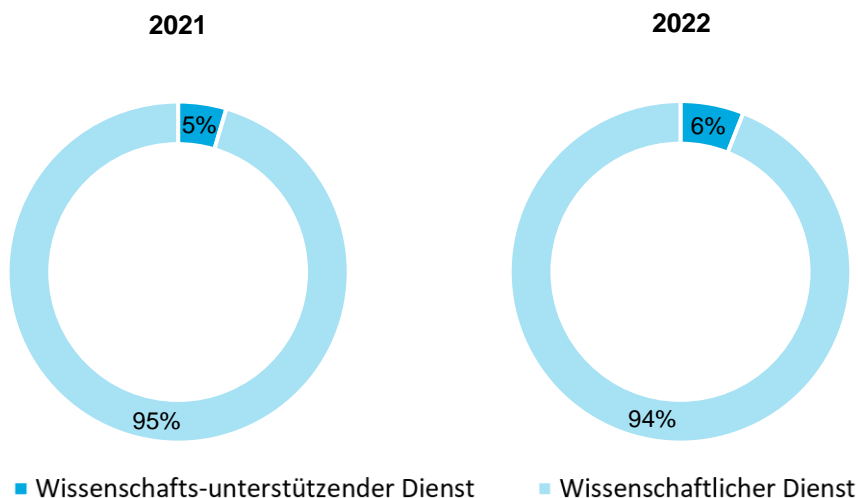


Abbildung 22: CO₂-Emissionen in % nach Status der Mitarbeitenden

Aufschlüsselung nach Sektionen

Auch den drei Sektionen - Mathematisch-Naturwissenschaftlich (Sektion 1), Geisteswissenschaftlich (Sektion 2) und Politik-Recht-Wirtschaft (Sektion 3) - kann der jeweilige Anteil an Flugreisen zugeordnet werden. Im Jahr 2022 wurden neben den drei Sektionen mit ihren Fachbereichen auch andere Teilbereiche ausgewiesen, die dem Bilanzrahmen der Universität zuzurechnen sind. Darunter fallen beispielsweise das AAIA, verschiedene Exzellenzcluster oder das Zukunftskolleg. Abbildung 23 zeigt die absoluten, Abbildung 24 die relativen Emissionsdaten aufgeschlüsselt nach Sektion. Dabei gehen in beiden Jahren der überwiegende Teil der Emissionen der Flugreisen auf den Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Bereich zurück. Die Sektion Politik-Recht-Wirtschaft (Sektion 3), die geisteswissenschaftliche Sektion (Sektion 2) und die berücksichtigten Verwaltungseinheiten folgen (in der genannten Reihenfolge) in der Höhe ihrer durch Flüge emittierten CO₂-Emissionen.

Einen genaueren Einblick liefern Abbildung 25 und 26, welche die CO₂-Emissionen aus Flugreisen auf die einzelnen Fachbereiche aufschlüsseln. In beiden Jahren sind die Fachbereiche Biologie, Physik und Politik- und Verwaltungswissenschaften mit den größten Anteilen an den CO₂-Emissionen beteiligt. Im Jahr 2022 lag Physik mit 152 t und damit 16 % der Gesamtemissionen an der Spitze.

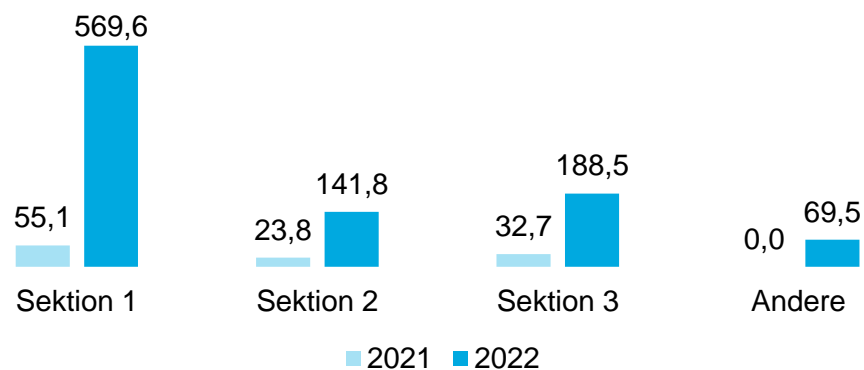


Abbildung 23: CO₂- Emissionen in Tonnen nach Sektion

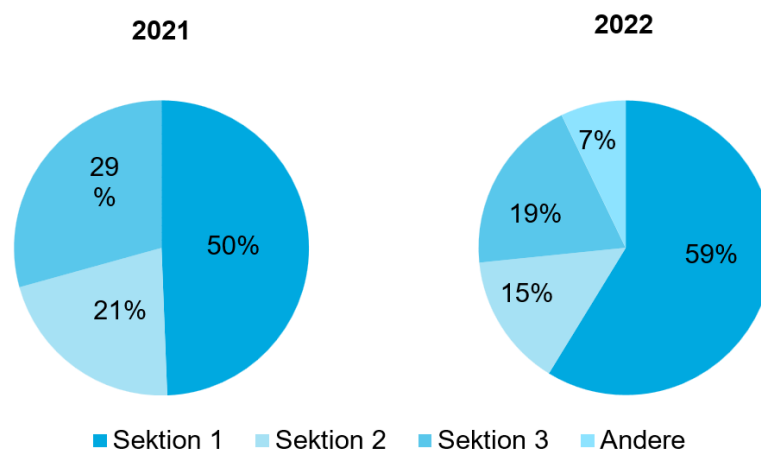


Abbildung 24: CO₂-Emissionen in % nach Sektionen

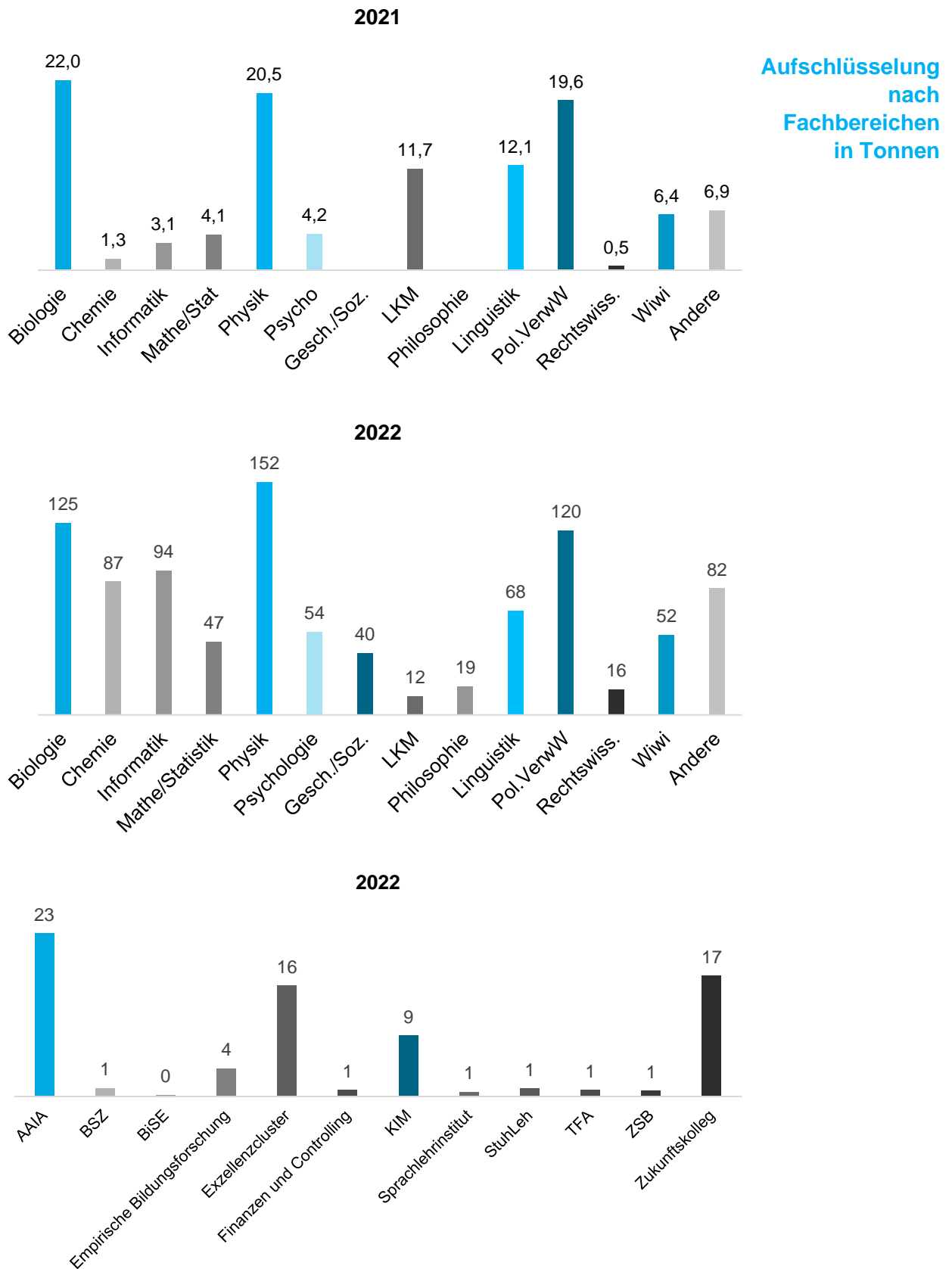


Abbildung 25: CO₂-Emissionen in t nach Fachbereichen (obere Graphiken) und Teilbereichen, die den Bilanzrahmen der Universität zuzurechnen sind (untere Graphik)

**Aufschlüsselung
 nach
 Fachbereichen
 in %**

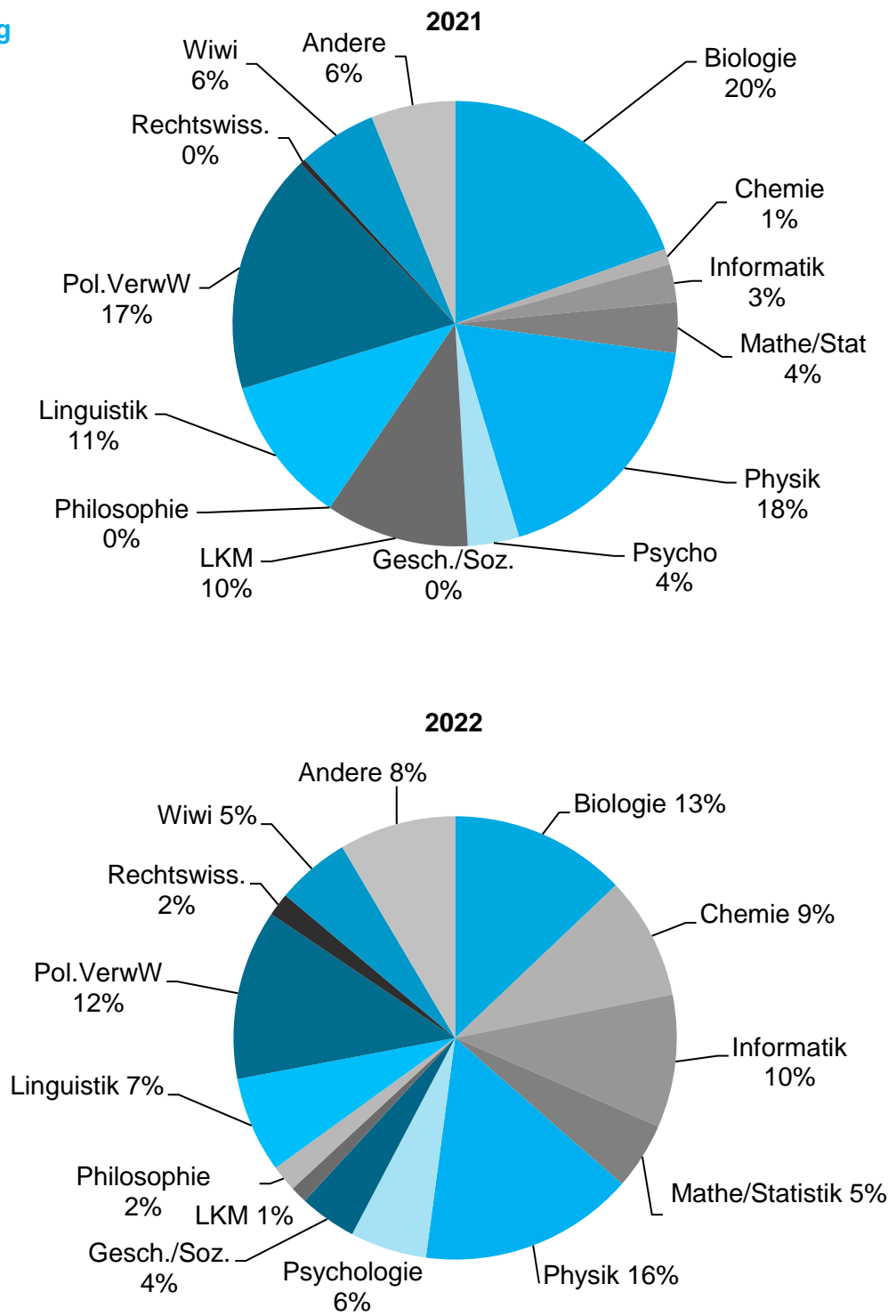


Abbildung 26: CO₂-Emissionen in % nach Fachbereichen 2022

Kurz- &
Langstrecken
-flüge

Gerade im Hinblick auf mögliche Handlungsoptionen ist auch der Blick auf die Zusammensetzung aus Kurz- und Langstreckenflügen interessant. Denn aufgrund der zurückgelegten Kilometerzahlen pro Flugstrecke ist die Anzahl der Flüge nicht gleichbedeutend mit den CO₂-Emissionen von jeweils Kurz- und Langstreckenflügen. So gehen im Jahr 2021 77 % und im Jahr 2022 82% der Emissionen auf Langstreckenflüge zurück.

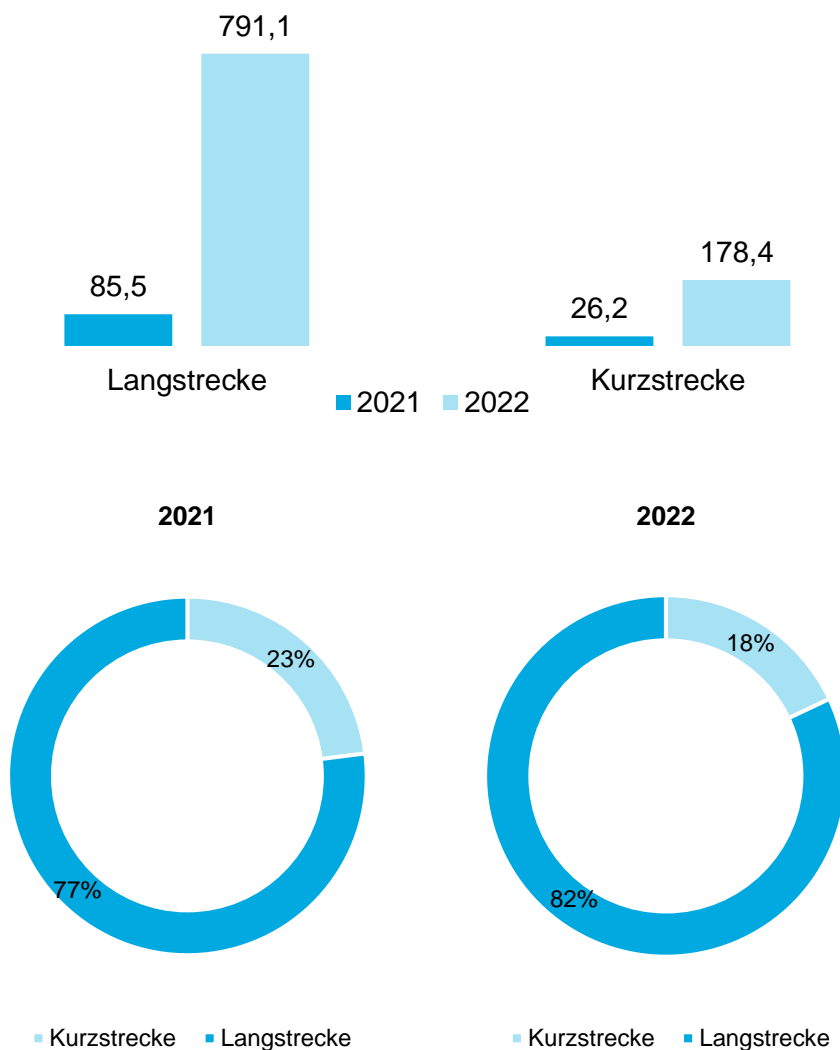


Abbildung 27: CO₂-Emissionen in t und % nach Flugstreckenlänge

Für das Jahr 2022 wurde eine genauere Aufschlüsselung der Daten zu Lang- und Kurzstreckenflügen vorgenommen, sodass die Anzahl der jeweiligen Flüge genauen Zahlen zum Ausstoß der CO₂-Äquivalente beziehungsweise der zurückgelegten Kilometerzahlen zugeordnet werden können.

Der Gesamtverbrauch dieser CO₂-Äquivalente betragen für die Gesamtsumme der Langstreckenflüge 791,1 t und womit 82 % der Gesamtemissionen durch Langstreckenflüge verursacht werden.

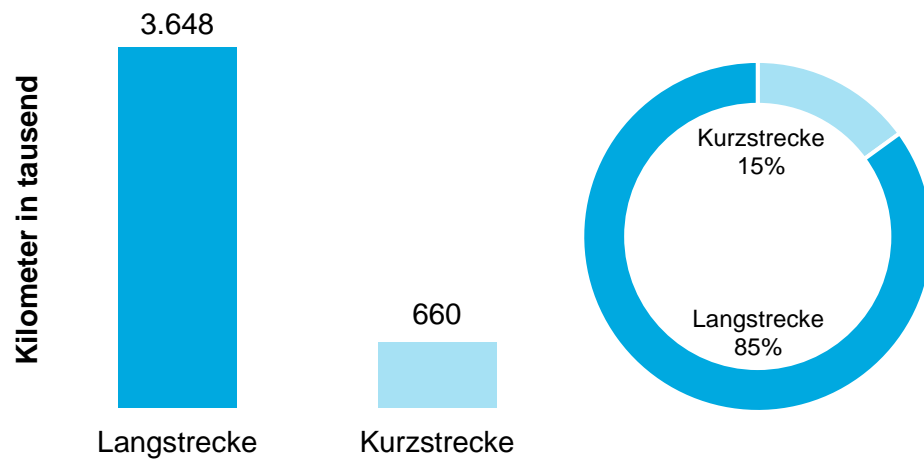


Abbildung 28: Distanz nach Flugstreckenlänge in tausend km und % 2022

Interessant sind diese Zahlen besonders im Verhältnis zur Anzahl der jeweiligen Kurz- und Langstreckenflüge. Denn obwohl durch die Langstreckenflüge mit 82 % der größte Anteil an CO₂-Ausstoß verursacht wird, sind in der Summe nur 42 % der Flugreisen auch Langstreckenflüge. Daraus wird deutlich, dass 42 % der Flüge für 82 % der Emissionen verantwortlich sind.

Aufgeschlüsselt bedeutet dies, dass die längsten 10 % der Flüge 34 % der jährlichen Emissionen verursachen. Die längsten 20 % der Flüge verursachen 57 % der jährlichen Emissionen. 20 % der am meisten fliegenden Personen verursachen 52 % der Flugemissionen.



Bild: © Green Office

3.7. Abfallmanagement

Dem Abfallmanagement kommt an Universitäten eine besondere Bedeutung zu. Neben dem Hausmüll unterliegt dem Facility Management auch die Entsorgung von Sonderabfall, welcher Gefahrenstoffe wie Chemikalien umfasst, die potenziell schädlich für Mensch und Umwelt sind. Abbildung 29 zeigt die Entwicklung des Abfallaufkommens für Altgeräte, Bauschutt, Grünabfälle, Holz, Metalle, Mischpapier, Siedlungsabfälle, Sonderabfall und vorsortierte Abfälle von 2017 bis 2022. Bei der Betrachtung der Abfallmengen ist zu beobachten, dass nach einem Rückgang während der Pandemiejahre einige Abfallarten im Zuge der Rückkehr zum Präsenzbetrieb wieder angestiegen sind. Positiv ist hierbei jedoch festzuhalten, dass bei verschiedenen Arten, beispielsweise Holz, Mischpapier oder Siedlungsabfällen, die Werte trotz des Anstiegs unter dem Vorpandemieniveau liegen.

Für die Abfallentsorgung fielen 2022 Gesamtkosten in Höhe von 148.333 € an. Seit dem Rekordhoch im Jahr 2020 während der letzten Berichtsperiode sind die Kosten entsprechend um 10,4 % gesunken. Im Vergleich zum Vorjahr 2021 lässt sich dennoch eine leichte Kostensteigerung von 4,1 % beobachten. Siedlungsabfälle und Sonderabfälle machen zusammen einen Kostenanteil von 62,3 % an den Gesamtkosten aus.

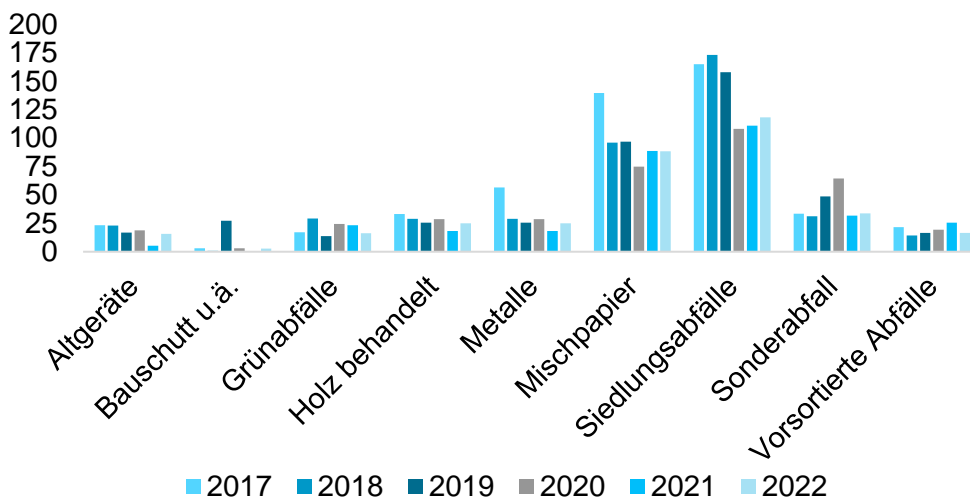


Abbildung 29: Entwicklung der Entsorgungsmengen nach Abfallart in t

Dieser Abschnitt kann folgenden SDGs zugeordnet werden:



Abfallkosten

Statement Abfall- manage- ment

Auch die Kosten der Entsorgungsbetriebe Konstanz (EBK) machen mit 23.440 € einen beachtlichen Teil der Abfallkosten aus (15,8 %). Die EBK sind an der Universität am Campus für die Entsorgung der Bioabfälle, gelben Säcke und Altglas zuständig, sowie für die Entsorgung von Papier und Restmüll an weiteren Standorten, wie der Tierforschungsanlage und den Sportanlagen. Auch bei den EBK-Kosten ist der Restmüll, der sich als Siedlungsabfall versteht, der größte Kostentreiber (66 %). Martin Müller, Müllbeauftragter der Universität Konstanz, empfiehlt an dieser Stelle, dass alle Personen der Universität und den verbundenen Liegenschaften gemeinsam durch Abfallvermeidung, z.B. Mehrweggeschirr nutzen, bewusstes Einkaufsverhalten und bessere Abfalltrennung zum Schutz der Umwelt und zur Reduzierung der Kosten beitragen können.

Siedlungs- abfälle

Neben dem Kostenfaktor der Entsorgung, sind Siedlungsabfälle auch umwelttechnisch eine relevante Abfallgruppe, da die Mülltrennung ausgeweitet werden könnte. Eine Analyse des Bundesumweltamtes aus dem Jahr 2020 zeigte, dass in privaten Haushalten nur 32 Prozent des Inhaltes der Restmülltonne auch in diese gehörte (Bundesamt für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, 2020). Trockene Wertstoffe, wie Altpapier, Altglas oder Kunststoffe, sowie Bioabfälle machten hierbei den größten Anteil des falschen Inhaltes aus. Auch an der Universität Konstanz ist die unzureichende Mülltrennung fortwährend ein Problem und geht mit zusätzlichen Kosten einher.

Kampagne „Abfallver- meidung und Abfall- trennung“

Im Jahr 2022 wurde in Zusammenarbeit des Abfallmanagements, der Stabstelle Nachhaltigkeit und des Green Office eine Kampagne zum Thema „Abfallvermeidung und Abfalltrennung“ gestartet, welche Studierende und Beschäftigte der Universität sensibilisieren und informieren soll. Hierzu wurden Abfallsammelstationen mit Informationen, Empfehlungen und Hinweise zur Abfalltrennung beklebt. Durch eine fortlaufende Evaluierung während der kommenden Berichtsperiode soll die Wirksamkeit dieser Kampagne geprüft werden.

Sonderab- fall

Auch Sonderabfall hat eine hohe Relevanz, da die korrekte Entsorgung entscheidend für den Schutz von Mensch und Natur ist. Sonderabfälle sind gefährliche Abfälle, die vor allem durch die naturwissenschaftliche Forschung im Labor entstehen. 2022 fielen 35,3 t Sonderabfall an. Im Vergleich zu 2021 lässt sich ein Anstieg von 3,1 t (+11,7 %) beobachten. Dies ist hauptsächlich auf die Entsorgung von Strahlmittelabfällen der wissenschaftlichen Werkstätten zurückzuführen.

Da der Umgang mit gefährlichen Stoffen im Labor unabdingbar für Lehre und Forschung ist, liegt der Fokus des Abfallmanagements eher auf der korrekten Entsorgung als auf der Reduzierung des Aufkommens. Dennoch ist ein sparsamer und verantwortungsvoller Umgang mit diesen Stoffen elementar. Angehörige der Fachbereiche Chemie, Physik und Biologie sollten noch stärker darauf achten, Abfälle konsequent und sicher zu entsorgen.



Bild: © Universität Konstanz

3.8. Seezeit Studierendenwerk: Mensa

Hochschul-
gastronomie

Dieses Kapitel wurde vom Seezeit Studierendenwerk Bodensee selbst verfasst.

Seezeit Studierendenwerk Bodensee unterstützt als sozialer Dienstleister mit seinen Angeboten die rund 27.000 Studierenden in der Bodenseeregion in ihrem Alltag. Dazu gehören auch die Mensen und Cafeterien, in denen das Studierendenwerk vielseitige und gesunde Gerichte und Snacks zu angemessenen Preisen anbietet. An der Universität Konstanz betreibt Seezeit die Mensa und Cafeteria Gießberg, das CampusCafé und das BibCafé. Dort können sich Studierende und Hochschulmitarbeitende vom Frühstück, über Zwischenverpflegung und Mittagessen bis hin zum Abendessen versorgen. Hinzu kommt ein breitgefächertes Kaffee-, Getränke- und Snackangebot.

Seezeit legt in der gesamten Hochschulgastronomie viel Wert auf Nachhaltigkeit und Ökologie. Dies fängt bereits beim Lebensmitteleinkauf an. So achtet das Studierendenwerk auf Regionalität, fairen Handel und biologischen Anbau. Auch bei der Verarbeitung und Produktion arbeitet Seezeit möglichst energiesparend und ressourcenschonend.

Waren-
überblick

Informationen zum Thema Nachhaltigkeit in der Gemeinschaftsverpflegung an den durch Seezeit betreuten Standorten finden Sie auf unserer Website unter seezeit.com/nachhaltigkeit-essen.

- Seezeit bezieht ausschließlich fair gehandelter Bio-Kaffee und Kakao von Westhoff und fair gehandelten Bio-Tee von Sonnentor und Westhoff.
- Alle Milch-Kaffee-Produkte werden mit Bio-Milch, Bio-Haferdrink oder Bio-Sojadrink hergestellt.
- In der Mensa Gießberg gibt es täglich ein veganes Gericht.
- Fisch stammt vorwiegend aus nachhaltiger Fischerei.
- Bei selbst zubereiteten Fleischgerichten mit Pute bezieht Seezeit Produkte von zwei Höfen aus dem Linzgau. Im Vergleich zur konventionellen Tierhaltung haben die Tiere unter anderem mehr Platz, Zugang zum

Wintergarten und Aufsitzflächen. Teile des Futters stammen aus regionaler Produktion, zudem werden Antibiotika nur im Bedarfsfall eingesetzt. Die Transportwege zur Schlachtung sind sehr kurz.

- Bei selbst zubereiteten Fleischgerichten mit Schwein bezieht Seezeit Produkte aus regionaler und verantwortungsvoller Tierzucht. Die Aufzucht erfolgt in offenen Ställen mit Zugang zum Außenbereich, Einstreu auf den Liegeflächen, mehr Platz und Beschäftigungsmaterialien. Das Futter kommt teilweise aus eigenem Anbau. Als Eiweißkomponente wird zum Teil Raps zugefüttert, um den Sojaanteil zu reduzieren.
- Bei selbst zubereiteten Fleischgerichten mit Rindfleisch verwendet Seezeit ausschließlich Bio-Produkte von Bioland. Die Tiere erhalten regionales Futter und es gibt für die Züchter strengere Haltungsvorgaben (u. a. Zugang ins Freie, mehr Platz im Stall).
- Seit 2018 verwendet Seezeit für die Fritteusen kein Palmöl, sondern nur noch Rapsöl aus Europa.
- Milchprodukte bezieht Seezeit vorzugsweise in Bio-Qualität.

Angebotene Gerichte

Seezeit kauft Lebensmittel vorzugsweise im Bodenseeraum ein. Dadurch besteht ein vertrauensvoller, persönlicher Kontakt zu Lieferanten, die kurzen Transportwege schonen die Umwelt und Seezeit kann seiner Kundschaft frische Produkte anbieten. Bei seinem Angebot achtet Seezeit darauf, auch vegetarische und vegane Gerichte im Speiseplan mindestens paritätisch zu berücksichtigen. Seezeit serviert jeden Tag in einer der drei subventionierten Linien - Seezeit-Teller, KombiniertBar oder hin&weg - mindestens ein veganes Gericht. Im Al stuDente gibt es täglich neben einer Fleischsoße auch vegetarische oder vegane Alternative.

Die folgenden Daten zeigen eine prozentuale Gegenüberstellung von Angeboten und Nachfrage.

Tabelle 6: Angebot nach Gerichtsarten

Angeboten	2022	2021	2020**	2019**	2018**	2017**	2016*
Fleisch	41 %	41 %	42 %	46 %	53 %	51 %	51 %
Fisch	5 %	8 %	8 %	5 %	5 %	6 %	
Vegetarisch	18 %	22 %	22 %	24 %	24 %	25 %	49 %
Vegan	36 %	29 %	28 %	25 %	18 %	18 %	

Tabelle 7: Nachfrage nach Gerichtsarten

Ausgegeben	2022	2021	2020**	2019**	2018**	2017**	2016*
Fleisch	37 %	41 %	44 %	44 %	55 %	56 %	
Fisch	5 %	8 %	10 %	4 %	5 %	6 %	
Vegetarisch	24 %	24 %	22 %	27 %	23 %	23 %	
Vegan	34 %	27 %	24 %	25 %	17 %	15 %	

Hinweis:

2014/2016

* Ausschließlich Wahlessen Fleisch / Vegetarisch

Daten aus dem Nachhaltigkeitsbericht 2016

2017-20

** Daten beziehen sich immer auf November

Seit 2021

Beziehen sich die Daten auf das gesamte Jahr.

Aufgrund der Corona-Pandemie (2020-2021) und der damit erfolgten Schließung der Mensa/Einschränkungen bei der Essensausgabe und den geringeren Gästezahlen sind diese nicht 1:1 mit den vergangenen und folgenden Jahren zu vergleichen.

Mit dem Wintersemester 2021/22 ist ein deutlicher Trend hin zu veganen Gerichten zu erkennen, dabei blieb die Nachfrage bei vegetarischen Gerichten relativ konstant. Die Nachfrage an Fleischgerichten hat im Gegenzug deutlich abgenommen, wohingegen Fischgerichte gleichgeblieben sind. Eine noch stärkere Verschiebung des Angebots als auch der Essgewohnheiten ist im Vergleich zwischen den Jahren 2018 und 2022 zu erkennen.

- Seezeit versucht, von vornherein so wenige Lebensmittelreste wie möglich zu verursachen. Durch die genaue Kalkulation und Planung der Essensmenge lassen sich viele Abfälle vermeiden.
- Die Beschaffungen werden frühzeitig gebündelt, um Anlieferungen zu reduzieren und besser zu steuern.
- Waren werden möglichst mit auf den Standort angepasster Verpackungen bezogen, mit dem Ziel, die Menge an Verpackungs- und Lebensmittelmüll weiterhin senken.
- Die meisten Speisen werden nicht komplett produziert, sondern im Laufe der Mittagszeit nachproduziert. Dadurch kann direkt auf die aktuelle Nachfrage reagiert werden und es wird weniger Überschuss produziert.
- Überproduktion wird mehrheitlich wiederverwendet, vorausgesetzt, die Lebensmittel waren noch nicht in der Ausgabe und das Produkt eignet sich dafür. Essensreste aus der Ausgabe und von den Tellern sowie Altfett sammelt Seezeit und gibt sie an ein regionales Biogasunternehmen weiter.

**Überblick
Beschaffung/
Produktion**

Abfall

Das regionale Biogas-Unternehmen, das die Essensreste übernimmt, verarbeitet die Abfallprodukte zu thermischer sowie elektrischer Energie weiter. Aus dem Altfett wird Kraftstoff hergestellt.

Tabelle 8: Abfallmengen Mensa Gießberg

	2022	2021	2020	2019	2018	2017	2016
Bioabfall	85,56 t	37,08 t	8,45 t	21,57 t	152 t	110 t	89,76 t
Restmüll	19 t	13 t	14,93 t	24,66 t	34,21 t	29 t	23 t
Papiermüll	15 t	12 t	44.040 l	104.520 l	24,39 t	23 t	34 t

- Bioabfall: Aus einer Tonne Biomüll lassen sich rund 100 m³ Biogas erzeugen, das entspricht etwa 70 m³ Erdgas. Daraus lässt sich eine Energieerzeugung von rund 250 kW/h Strom plus 250 kW/h Wärme ableiten. Auch beim Verbrauch ist Seezeit bestrebt, möglichst ressourcenschonend zu arbeiten.

Tabelle 9: Verbrauch der Mensa am Gießberg im Überblick

	2022	2021	2020	2019	2018	2017	2016
Heizenergie in MWh	843	1.263	1.044	0,843	1.270	1.393	1.290
Strom in MWh	0.971	772	584	824	1	1.104	1.092
Wasser in m³	5.966	2.983	2419	7.332	9.152	9.541	9.245

Umgesetzte oder geplante Maßnahmen

- Umrüstung auf LED Beleuchtung zum Teil inkl. Bewegungsmelder an diversen Standorten.
 - K3 / K4 / K5 Versorgungsflure
 - K3 Technikzentrale
 - K2 – K7 Treppenhaus
 - Campus Café
- K6 Küche - Installation von Zusatzsteuerung zur Lüftungen nach Bedarf.
 - Einsparung an Elektrizität [kWh] für Q1 2023 = 62 %
- K6 Küche - Zeitumstellung der Lüftung (kürzere Laufzeit).
- K6 Küche - Zeitumstellung Dampfbereitstellung (kürzere Laufzeit).
- K6 Küche - Erneuerung Fritteuse von Band-Fritteusen auf vier zuschaltbare Becken-Fritteusen.
- K Gebäude - Die Temperatur der Kühlräume wird kontinuierlich überprüft und gegebenenfalls neu eingestellt.

- K Gebäude - Alle öffentlichen Bereiche wurden im Jahr 2022 mit voreingestellten Heizkörperventilen ausgestattet.

Im Bereich soziale Nachhaltigkeit ist die Hochschulgastronomie von Seezeit ebenfalls gut aufgestellt und bietet Mitarbeitenden gute Arbeitsbedingungen:

**Soziale
Nachhaltigkeit**

- faire und gleichberechtigte Vergütung nach Tarifvertrag der Länder (TV-L).
- regelmäßige tarifliche Steigerung des Gehalts.
- Gehaltsstufen nach Berufserfahrung und Betriebszugehörigkeit.
- Arbeitszeiten im Rahmen einer Fünf-Tage-Woche zwischen 7.00 und 19.30 Uhr, regulär keine Schicht- und Teildienste.
- 30 Tage Urlaub pro Jahr, zusätzliche freie Tage am 24.12. und 31.12.
- moderne und flexible Gleitzeitregelung.
- betriebliche Altersvorsorge, vermögenswirksame Leistungen, Krankengeldzuschuss
- Jahressonderzahlung im November (bis zu 95 % eines Monatseink.)
- ganzheitliches Betriebliches Gesundheitsmanagement, Weiterbildungsangebot
- Umsetzung des Chancengleichheitsgesetzes im Öffentlichen Dienst in Baden-Württemberg.
- Im Juli 2018 hat Seezeit im CampusCafé den Recup eingeführt und die Ausgabe von Einwegbechern komplett eingestellt. Dieses Pfandbecher-Mehrwegsystem für Kaffee bietet das Studierendenwerk inzwischen in allen gastronomischen Einrichtungen an. Dort erhalten Sie den Recup während der Öffnungszeiten. An einzelnen Standorten wurden zudem Automaten (BibCafe, Cafeteria Gießberg), die mit Recups bestückt sind, als auch Rücknahmeautomaten (CampusCafe, Bib Cafe, Al stuDente) bereitgestellt.
- Seezeit hat im Mai 2019 komplett auf Recycling-Servietten umgestellt (Ausnahme: Catering).
- Für Großveranstaltungen verwendet Seezeit seit 2019 nur noch Mehrwegbecher.
- Im Campus- und BibCafé sowie der Cafeteria Weingarten gibt es statt Plastikstrohhalm nur noch Papierstrohhalm.
- Zu Beginn 2021 wurde das Einweggeschirr vollständig auf ökologisches Einweggeschirr, das zu 100 % biologisch abbaubar ist (vgl. Boxen im Al stuDente, die aus Zuckerrohr hergestellt wurden) umgestellt.
- Zur Reduzierung des Einweggeschirrs hat Seezeit im April 2021 das Pfandsystem auf Rebowl für Speisen zum Mitnehmen erweitert.
- Das Angebot in der Linie hin&weg soll zukünftig komplett vegan gestaltet werden.
- Geplant ist eine standortübergreifende CO₂- und Nährwert-Bilanzierung aller Gerichte, die auf der Webseite dargestellt werden soll.
- Der Gesamt-Bio-Anteil soll erhöht werden.

**Verpackung
&
Geschirr**

Ausblick



Bild: © Universität Konstanz

4. Soziale Nachhaltigkeit

Um eine Universität als starke Gemeinschaft zu etablieren, in der gemeinsam gelehrt, geforscht, gelernt und gearbeitet wird, ist soziale Nachhaltigkeit ein wichtiger Grundstein. Im universitären Kontext versteht man unter sozialer Nachhaltigkeit die Verantwortung der Universität gegenüber ihren Angestellten und Studierenden. Diese Verantwortung lässt sich im Sinne der SDGs durch die folgenden Nachhaltigkeitsziele ausdrücken:



Abbildung 30: Ziele der sozialen Nachhaltigkeit an der Universität

Diese SDGs werden in diesem Kapitel durch die Berichterstattung zu Internationalisierung und Geschlechterverteilung von Studierenden und Beschäftigten, sowie einen Überblick über die Studienfinanzierung der Studierenden und Anstellungsart der Beschäftigten, abgedeckt. Des Weiteren wird das Referat für Gleichstellung, Familienförderung und Diversität vorgestellt und Aspekte zu Gesundheit und Sicherheit beleuchtet.

Dieser Abschnitt kann folgenden SDGs zugeordnet werden:



4.1. Studierende

Tabelle 10 bildet die Entwicklung der Studierendenzahlen der letzten Semester ab. Dabei sind der Frauenanteil sowie der Anteil an internationalen Studierenden aufgeführt. Der Frauenanteil ist über die Jahre kontinuierlich gestiegen, sodass der Anteil zum Sommersemester 2022 2,1 % höher liegt als noch im Sommersemester 2017. Nachdem der Anteil an internationalen Studierenden im Zuge der Covid-19-Pandemie merklich gesunken war, befindet er sich seit dem Sommersemester 2022 wieder auf Vorpandemieniveau.

Tabelle 10: Entwicklung Studierende, Anteil Frauen und Anteil international

Semester	Studierende gesamt	Anteil Frauen in %	Anteil internatio- nal in %
SoSe 2017	10 758	55,4 %	13,5 %
WiSe 2017/2018	11 385	55,5 %	13,1 %
SoSe 2018	10 408	55,8 %	13,4 %
WiSe 2018/2019	11 268	56,0 %	13,0 %
SoSe 2019	10 390	56,2 %	13,4 %
WiSe 2019/2020	11 136	56,7 %	13,0 %
SoSe 2020	10 182	56,5 %	12,5 %
WiSe 2020/2021	11 232	57,2 %	11,7 %
SoSe 2021	10 301	57,0 %	12,0 %
WiSe 2021/2022	11 066	57,3 %	12,6 %
SoSe 2022	10 308	57,5 %	13,7 %

In Abbildung 31 werden die Studierendenzahlen für die einzelnen Fachbereiche, für das Wintersemester 2021/2021 dargestellt. Auch hier werden die Anteile an Frauen sowie internationalen Studierenden betrachtet.

Der Frauenanteil ist mit 83 % im Fachbereich Psychologie am größten, gefolgt von Literatur-, Kunst-, Medienwissenschaften mit 78,5 %. Im Fachbereich Informatik und Informationswissenschaften ist der Frauenanteil mit 21,6 % am geringsten, gefolgt von Physik mit 22,3 %. Internationale Studierende sind im Fachbereich Linguistik mit 27,8 % am stärksten vertreten. Der Fachbereich Rechtswissenschaften hat mit 6,2 % den geringsten Anteil an internationalen Studierenden. Im Fachbereich Linguistik studierten im Wintersemester 21/22 182 internationale Student*innen, womit dieser Bereich auch absolut gesehen die meisten internationalen Studierenden vorweist.

Fachbereiche

Betrachtet man die Herkunftsländer der Studierenden im Wintersemester 2021/2022, sind – abgesehen von Deutschland – die folgenden 5 Länder am stärksten vertreten. Die meisten internationalen Studierenden kommen aus der Schweiz (184), gefolgt von Italien (123), der Türkei (103), China (89). Frankreich (63 und Spanien (63).

Herkunfts-
länder

**Studierende
nach
Fächern**

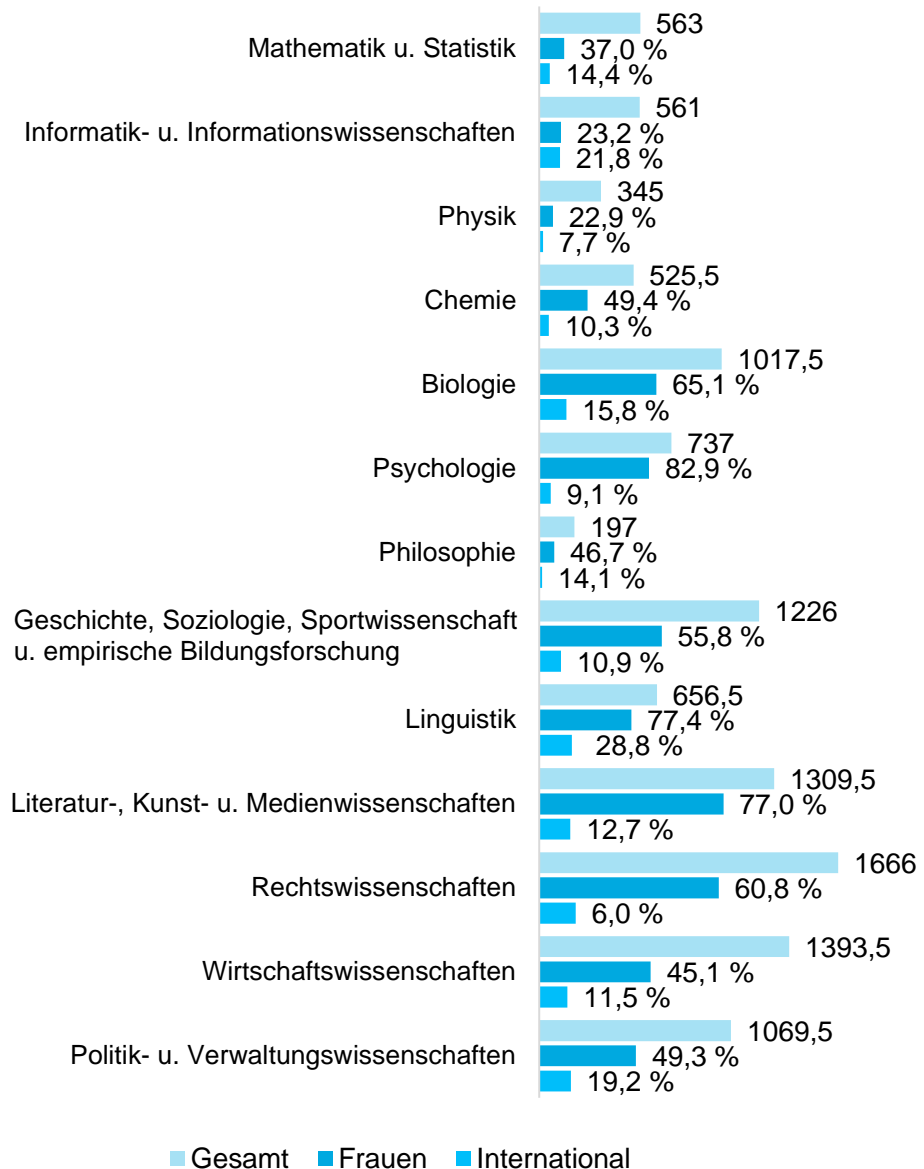


Abbildung 31: Studierende nach Fachbereichen (Stand WS 21/22)

**Finanz-
ierung**

Abbildung 32 gibt einen Überblick über die Finanzierung des Lebensunterhaltes der Studierenden. Der Großteil der Studierenden finanziert das Studium durch Unterstützung der Eltern (61 %), gefolgt von Arbeit während der Semesterferien (18 %). Den geringsten Anteil machen Studien- und Bildungskredite aus (2 %).

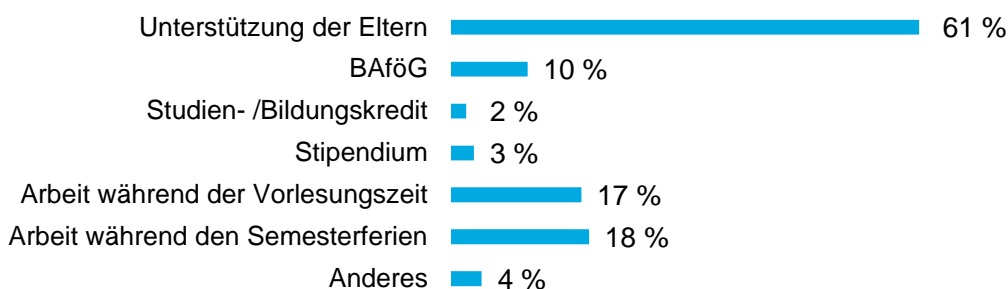


Abbildung 32: Studienfinanzierung

Tabelle 11 zeigt Unterschiede der Finanzierungsquellen von Studierenden aus einem Akademikerhaushalt im Vergleich zu Studierenden ohne akademisches Elternhaus, sowie den Vergleich zwischen Studierenden mit deutscher Staatsangehörigkeit zu internationalen Studierenden.

Auffällig ist hierbei vor allem, dass der Anteil von Unterstützung durch Eltern bei der Finanzierung bei Studierenden ohne akademisches Elternhaus 26 % niedriger ist im Vergleich zu Studierenden mit akademischem Elternhaus. Kompensiert wird diese Differenz vor allem durch Arbeit während der Vorlesungszeit und den Semesterferien, wodurch eine zusätzliche zeitliche Belastung bei Studierenden ohne akademisches Elternhaus entstehen kann. Ähnliches zeigt sich bei der Betrachtung der Situation internationaler Studierender, bei denen der Anteil der Elternunterstützung 19 % niedriger als bei deutschen Studierenden ausfällt, die Anteile von Arbeit während (7 % höher) und nach (6 % höher) der Vorlesungszeit jedoch höher liegen.

Tabelle 11: Studienfinanzierung nach Gruppen

	Eltern	BAföG	Kredit	Stipendium	Arbeit*	Arbeit**	Anderes
Bildungsherkunft							
akad. Elternhaus	71 %	5 %	1 %	3 %	13 %	14 %	4 %
kein akad. Elternhaus	45 %	17 %	3 %	4 %	25 %	26 %	4 %
Staatsangehörigkeit							
Deutsch	62 %	10 %	1 %	3 %	17 %	18 %	4 %
International	43 %	8 %	6 %	10 %	24 %	24 %	10 %

*Arbeit während dem Semester **Arbeit in der vorlesungsfreien Zeit



Bild: © Universität Konstanz

Dieser Abschnitt kann folgenden SDGs zugeordnet werden:



4.2. Beschäftigte

Das Rektorat leitet die Universität. Zu seinen Aufgaben gehören unter anderem die Struktur- und Entwicklungsplanung, die Strategien und grundlegenden Angelegenheiten der internationalen Beziehungen, die Planung der baulichen Entwicklung, die Aufstellung und der Vollzug des Haushaltplanes, Vorschläge in Bezug auf Forschung, Lehre und Strukturen, die Veranlassung von Evaluierungsmaßnahmen und die Qualitätssicherung. Das Rektorat der Universität Konstanz setzt sich aus der Rektorin Prof. Katharina Holzinger, den Prorektorinnen Prof. Dr. Dorothea Debus und Prof. Dr. Christine Peter, sowie den Prorektoren Prof. Dr. Malte Drescher, Prof. Dr. Michael Stürner sowie dem Kanzler Jens Apitz zusammen (im Berichtszeitraum). Damit sind im Rektorat 50 % Frauen und 50 % Männer vertreten.

Der Senat setzt sich aus der Rektorin oder dem Rektor, dem für den Bereich der Wirtschafts- und Personalverwaltung zuständigen Rektoratsmitglied, der oder dem Gleichstellungsbeauftragten, sowie achtzehn Mitgliedern der Gruppe der Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer, fünf Mitgliedern der Gruppe der Studierenden, drei Mitgliedern der studentischen Gruppe der Doktorandinnen und Doktoranden, drei Mitgliedern der Gruppe der akademischen Beschäftigten und drei Mitgliedern aus der Gruppe der wissenschaftsunterstützenden Beschäftigten an. Weiterhin gehören dem Senat kraft Amtes die Prorektorinnen und Prorektoren, die Dekaninnen und Dekane sowie jeweils ein Vorstandsmitglied aus jedem Exzellenzcluster als beratende Mitglieder an. Zusätzlich kann die Studierendenschaft ein weiteres Mitglied aus Ihrer Gruppe in beratender Funktion für den Senat bestimmen. Insgesamt ergeben sich so 42 Mitglieder des Universitätssenats, von denen 27 Männer und 15 Frauen sind.

Senat

Universitätsrat

Der Universitätsrat setzt sich aus sieben Personen, die nicht Mitglieder der Universität Konstanz sind, zusammen. Dabei sind drei Frauen und vier Männer vertreten.

Protokolle

Die Protokolle und Tagesordnungen der Rektoratssitzungen, der Senatssitzungen sowie des Universitätsrates können auf der Homepage der Universität Konstanz von allen Personen mit einem Universitäts-LogIn eingesehen werden.

Tabelle 12 führt die hauptberuflich Beschäftigten nach Amtsbezeichnung auf. Von den 219 Professor*innen liegt der Frauenanteil bei 34,2 %. Über alle Vollzeitbeschäftigten hinweg ergibt sich eine Frauenquote von 52,7 % und ein Anteil Beschäftigter ohne deutsche Staatsbürgerschaft von 19,3 %.

Hauptberuflich Beschäftigte

Tabelle 12: Hauptberuflich Beschäftigte nach Amtsbezeichnung 2022

Amtsbezeichnung	Gesamt	Frauen in %	Beschäftigte ohne deutsche Staatsbürgerschaft in %
Professor*innen	219	34,2 %	22,4 %
Wiss. Personal	1.201	45,4 %	30,0 %
Wiss.-unterst. Personal	1.130	64,2 %	7,3 %
Dozent*innen und Assistent*innen	8	25,0 %	37,5 %
Gesamt	2.558	52,7 %	19,3 %

Tabelle 13 bietet einen Überblick über die Entwicklung der Frauenanteile in relevanten Gremien der Universität Konstanz. Verglichen werden die Anteile im Wintersemester 2019/2020 und im Wintersemester 2021/2022. Da Frauen in einigen Gremien unterrepräsentiert sind, ergibt es Sinn, dass Frauen im Gleichstellungsrat überrepräsentiert sind. Perspektivisch sollte eine möglichst gerechte Geschlechteraufteilung in allen Gremien angestrebt werden.

Geschlechterverteilung

Tabelle 13: Frauenanteil nach Gremium

Gremium	WiSe 19/20	WiSe 21/22
Universitätsrat	40 %	43 %
Rektorat	33 %	50 %
Senat	45 %	46 %
AFF (Ausschuss für Forschungsfragen)	40 %	50 %
ALW (Ausschuss für Lehre und Weiterbildung)	21 %	20 %
AKI (Ausschuss für Kommunikation und Information)	31 %	50 %
Gleichstellungsrat	82 %	93 %

Tabelle 14 bietet einen abschließenden Überblick über die Geschlechterverteilung von Studierenden bis zu Professor*innen.

Tabelle 14: Frauen und Männeranteile

	Frauen in %	Männer in %
Studierende	57 %	43 %
Absolvent*innen	61 %	39 %
Promovierende	47 %	53 %
Postdocs	45 %	55 %
Nachwuchs- und Arbeitsgruppenleitungen	50 %	50 %
Juniorprofessuren und -dozenturen	53 %	47 %
Professuren W2/3 und C4/3	30 %	70 %



Bild: © Universität Konstanz

4.3. Referat für Gleichstellung, Familienförderung und Diversity

Das Referat für Gleichstellung, Familienförderung und Diversity der Universität Konstanz arbeitet auf eine geschlechter- und diversitygerechte Universität hin. Damit setzt es sich zum Ziel die Vereinbarkeit von Universität und Familienaufgaben zu ermöglichen und eine Chancengleichheit, in Anerkennung der Vielfalt der Universitätsmitglieder, herzustellen. Dazu gestaltet es die Strukturen und Instrumente der Personal- und Organisationsentwicklung aktiv mit und entwickelt passgenaue Maßnahmen und Angebote für verschiedene Zielgruppen. Ausführliche Informationen sind auf der Webseite des Referats einsehbar.

 <https://www.uni-konstanz.de/gleichstellungsreferat/>

Der Senat der Universität Konstanz hat am 16. Mai 2018 eine Gleichstellungsstrategie und deren Umsetzung verabschiedet. Dieses Gleichstellungszukunftskonzept enthält eine Situations- und Defizit-Analyse der Beteiligung von Wissenschaftlerinnen sowie der bisher erfolgten Gleichstellungsmaßnahmen, Zielvorgaben bis 2025, zukünftige Maßnahmenschwerpunkte sowie Grundsätze für die Umsetzung des Konzepts. Das Konzept wurde im Rahmen des Professor*innenprogramms des Bundes und der Länder eingereicht und bildet die Grundlage für den Gleichstellungsplan, der 2019/20 ausgearbeitet wurde und Teil des Struktur- und Entwicklungsplans der Universität ist.

Der Gender-Kodex der Universität besteht bereits seit 2010 und wurde damals vom Rektorat einschließlich der Dekane*innen der drei Sektionen verabschiedet. Der Gender-Kodex ist eine Selbstverpflichtung der Universität Konstanz zur Geschlechtergerechtigkeit. Die Universität hat damit in zehn Handlungsfeldern Standards festgeschrieben und so für alle universitären Bereiche eine verbindliche Handlungsgrundlage geschaffen.

Dieser Abschnitt kann folgenden SDGs zugeordnet werden:



Gleichstellungsstrategie

Gender-Kodex

Chancen- gleichheit

Die Beauftragte für Chancengleichheit ist zuständig für die Beschäftigten im wissenschaftsunterstützenden Dienst. Dieser umfasst mehr als 1100 Personen, davon über 700 Frauen, in der Verwaltung, den Werkstätten und der Technik, in den Laboren, der Bibliothek und den Fachbereichen. Die Grundlage ihrer Arbeit ist das Chancengleichheitsgesetz des Landes sowie der Gleichstellungsplan der Universität. Darin hat sich die Universität verpflichtet, die Chancengleichheit von Frauen und Männern im wissenschaftsunterstützenden Bereich des öffentlichen Dienstes zu fördern.

Familien- förderung

Der Bereich Familienförderung umfasst die Themenfelder Wissenschaft-, Beruf- und Studieren mit Kind, Pflege von Angehörigen und Kinderbetreuung. Die Angebote zur Familienförderung greifen die Bedarfe von Eltern mit ihren Kindern sowie für Pflegende auf und steigern die Attraktivität der Universität als Lern-, Forschungs- und Arbeitsort. Für die Kinderbetreuung steht unter anderem das Kinderhaus zur Verfügung. Der Verein Kinderhaus Knirps & Co. e.V. bietet umfangreiche Betreuungsangebote für bis zu 140 Kinder zwischen sechs Monaten und sechs Jahren deren Eltern an der Universität Konstanz beschäftigt sind oder studieren. Zudem ermöglicht das Kinderhaus kurzfristige Angebote zur Not- oder Samstagbetreuung. Darüber hinaus organisiert die Universität Konstanz regelmäßige Ferienprogramme für Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren.

Maßnahmen

Das Referat für Gleichstellung, Familienförderung und Diversity organisiert zudem regelmäßige Trainings, Workshops und Vorträge zu Themen rund um Diversity und Inklusion, wie etwa eine sechstägige Diversity Awareness Week im Jahr 2021.

Charta der Vielfalt

Die Universität hat 2015 eine Richtlinie gegen Diskriminierungen und sexualisierte Gewalt verabschiedet, welche 2022 novelliert und um Aspekte des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) erweitert wurde. Darüber hinaus hat sie 2015 zusammen mit der HTWG Konstanz und der Stadt Konstanz die Charta der Vielfalt unterzeichnet. Mit ihrer Unterschrift verpflichten sie sich, die Anerkennung, Wertschätzung und Einbeziehung von Vielfalt in ihren Institutionen voranzubringen, ein Arbeits-, Lern- und Lebensumfeld zu schaffen, das frei von Vorurteilen und Diskriminierung ist und allen chancengleiche und bildungsgerechte Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten garantiert.

Der Gleichstellungsplan wurde vom Referat für Gleichstellung, Familienförderung und Diversity unter Einbezug verschiedener Stellen und Personen erstellt. Maßgeblich beteiligt waren die Prorektorin für Internationales und Chancengerechtigkeit, die Gleichstellungsbeauftragte, die Beauftragte für Chancengleichheit sowie die Mitglieder des Gleichstellungsrats. Darüber hinaus wurden weitere Bereiche und Expertisen eingebunden. Der Plan wurde im Februar 2020 vom Universitätsrat beschlossen. In Tabelle 15 werden Umsetzungsstrategien und Maßnahmen aus dem Gleichstellungsplan 2019 – 2023 veranschaulicht.

Tabelle 15: Maßnahmen des Gleichstellungsplan 2019-2023

Ziel	Strategie	Maßnahmen
Organisation	Diversity- und geschlechtergerechte Governance	<ul style="list-style-type: none"> – Gender und Diversity Mainstreaming in der Organisation anwenden – Qualitätsmatrix Gleichstellung und Familienförderung umsetzen – Gleichstellung im Controlling verstärken – Gleichstellung und Diversity in die Forschungsorganisation integrieren – Gleichstellung und Diversity in die Lehre integrieren und Gender Studies fördern – Entlastungsmodell für Gremienarbeit entwickeln – Gleichstellungsmittel für Fachbereiche anbieten
Partizipation	Geschlechtergerechte Berufungs- und Gewinnungsstrategie	<ul style="list-style-type: none"> – Regelungen für geschlechtergerechte Berufungsverfahren – Gleichstellung im Berufungsmanagement etablieren – Regelungen für geschlechtergerechte Stellenbesetzungsverfahren – Gleichstellung in wissenschaftlichen Stellenbesetzungsverfahren implementieren – Wissenschaftlerinnen aktiv rekrutieren – Wissenschaftlerinnen gewinnen – Empfehlungen zur Berücksichtigung von Diversity erarbeiten
Nachwuchs	Geschlechter- und diversitygerechte Nachwuchsförderung und Personalpolitik	<ul style="list-style-type: none"> – Gleichstellung in die Personalstruktur integrieren – Gleichstellung und Diversity in der Personalentwicklung verstärken – Konstanzia Programm aufbauen und anwenden – Diversity Mentoring und Inklusionspool aufbauen und anbieten
Kultur	Vereinbarkeit von Wissenschaft, Studium und Beruf mit Familienaufgaben	<ul style="list-style-type: none"> – Kinderbetreuungsangebote weiterführen – Zielgruppenspezifische Programme weiterführen – Dual Career Programm weiterführen – Charta Familie in der Hochschule umsetzen – Familienbewusste Führung ausbauen – Angebot zu Family Mobility ausbauen
Kultur	Gestaltung einer inklusiven Organisationskultur	<ul style="list-style-type: none"> – Inklusives Führungsverständnis entwickeln – Gleichstellung und Diversity in den Fachkulturen stärken – Individuelle und flexible Studienorganisation ermöglichen – Individueller Lebensumstände bei Förderentscheidungen und Leistungsbeurteilungen berücksichtigen – Gender- und Diversity Bias (Online) Trainings entwickeln – Anti-Diskriminierung und interkulturelle Öffnung weiterentwickeln – Wertschätzende Beratung fördern – Willkommensangebote und Dual Career – Aktionsplan inklusive Hochschule bei Behinderungen und Beeinträchtigungen ausarbeiten

Tabelle 16 vergleicht die Frauenanteile in den wissenschaftlichen Karrierestufen der Jahre 2020 und 2022 mit den angestrebten Zielvorgaben, die auf Grundlage der 2018 vom Senat verabschiedeten Gleichstellungsstrategie aufgestellt wurden.

Tabelle 16: Frauenanteile wissenschaftliche Karrierestufen 2020, 2022 und Zielstellungen 2025

Stufe	2020	2022	Ziel 2025
Professuren (W3/2, C4/3)	26 %	29 %	35 %
Juniorprofessuren (W1)	48 %	53 %	50 %
Nachwuchsgruppenleitungen	44 %	50 %	50 %
Postdocs	43 %	45 %	50 %
Promovierende	44 %	47 %	50 %

Auffällig hierbei ist, dass die Zielvorgaben für Nachwuchsgruppenleitungen bereits erreicht und bei den Juniorprofessuren sogar übertroffen wurden. Die größte Diskrepanz zur Zielvorgabe findet sich auf der Karrierestufe der Professuren (W3/2, C4/3), bei der bis 2025 ein schnelleres Wachstum des Frauenanteils notwendig ist, um das gewählte Ziel zu erreichen.

Dieser Abschnitt kann dem folgenden SDG zugeordnet werden:



4.4. Gesundheit und Sicherheit

Der Hochschulsport bietet zahlreiche Kurse an. Im Sommersemester 2022 nahmen insgesamt 4230 Personen an 495 Kursen teil. Insgesamt gab es 11.750 Teilnehmereinsparungen.

Das Angebot des Hochschulsports erstreckt sich von Ball- und Breitensport, über Fitness- und Tanzkurse bis hin zu Outdoorangeboten. Unter dem Programmtitel uniFamily werden sportbegeisterte Eltern und ihre Kinder jeden Alters dabei unterstützt, Sport und Familienleben miteinander zu verknüpfen.

30 Minuten Arbeitszeit

Weiterhin führt der Hochschulsport der Universität ein vielfältiges Angebot an Gesundheitskursen, welche sowohl in Präsenz als auch in Teilen online durchgeführt werden. Die Kurskosten werden von den Krankenkassen vollständig oder anteilig übernommen. Neben dieser Erstattung ist es für Beschäftigte der Universität möglich, sich jede Woche 30 min Arbeitszeit anrechnen zu lassen, um an einem der Kurse Rückentraining, Faszientraining, Yoga-Break oder Pausen-QiGong teilzunehmen.

Im Active Campus finden Studierende zudem zahlreiche Programme und Informationen rund um Aspekte einer gesunden Lebensweise, beispielsweise zu den Themen Ernährung, Gesundes Lernen oder Mental Health.

Der seit 2005 bestehende bereichsübergreifende Arbeitskreis „Gesunde Uni“ hat sich zum Ziel gesetzt, alle Beschäftigten der Universität Konstanz dabei zu unterstützen, ihre persönliche Gesundheit selbstbestimmt zu verbessern. Thematisch beschäftigt sich der Arbeitskreis mit den Bereichen Sport und Bewegung, psychischen Belastungen am Arbeitsplatz, mentaler Gesundheit, Stressprävention und Entspannung, Ernährung, sowie Vorsorge und Suchtprävention. Angebote in diesen Themengebieten umfassen beispielsweise einen Ruheraum (E708a), ein Still- und Wickelzimmer (K501), die für alle Uni-Mitglieder kostenlose aktive Entspannungspause, Beratungs- und Coaching-Angebote rund um Stressprävention und Entspannung, sowie Fachvorträge zu diversen Gesundheitsthemen. Eine ausführliche Übersicht kann auf der Website der Arbeitsgruppe gefunden werden.

Gesunde Uni

 <https://www.uni-konstanz.de/personalabteilung/gesunde-uni/>

In Tabelle 17 sind die Unfallzahlen der Jahre 2020 bis 2022 aufgeführt. Die Zahlen sind aus dem Jahresbericht 2022 der Stabsstelle für Arbeitssicherheit entnommen. Diese ist unter anderem für sichere Arbeitsplätze, Betriebsanweisungen, Gefahr- und Biostoffe, persönliche Schutzausrüstung und Sicherheitsbegehungen zuständig.

Unfallzahlen

Im Verhältnis zur Gesamtanzahl der Studierenden und Beschäftigten befindet sich die Unfallhäufigkeit auf einem recht niedrigen Niveau. Die auffällige Erhöhung der Sportunfälle im Jahr 2022 im Vergleich zum Vorjahr ist vermutlich auf den wieder zunehmenden Präsenzbetrieb nach Pandemieende zurückzuführen. Die Stabsstelle für Arbeitssicherheit konnte keine besonderen Auffälligkeiten aus dem Unfallgeschehen ermitteln.

Gemäß § 193 SGB VII ist ein Unfall meldepflichtig, wenn eine versicherte Person (Beschäftigte) durch einen Unfall getötet wird oder sich so verletzt, dass sie mehr als drei Kalendertage arbeitsunfähig ist. Bei Schüler*innen und Studierenden besteht Meldepflicht, sobald ein Arzt aufgesucht werden muss.

Unfall-
statistik

Tabelle 17: Unfallstatistik 2020-2022

	2020		2021		2022	
Arbeitsunfälle	Ge- samt	Meldepflich- tig	Ge- samt	Meldepflich- tig	Ge- samt	Meldepflich- tig
Beschäftigte	8	2	22	12	9	9
Beamte					1	1
Hiwi/ Doktorand			1	1		
Studierende	2	2			3	3
Auszubildende	1		1	1		
Sonstige	1					
Insgesamt	12		24	14	13	13
Wegeunfälle	Ge- samt	Meldepflich- tig	Ge- samt	Meldepflich- tig	Ge- samt	Meldepflich- tig
Beschäftigte	11	7	8	5	11	11
Beamte	1					
Hiwi/ Doktorand			1	0		
Studierende	5	5	8	6	3	3
Auszubildende						
Sonstige						
Insgesamt	17	12	17	11	14	14
Sportunfälle	Ge- samt	Meldepflich- tig	Ge- samt	Meldepflich- tig	Ge- samt	Meldepflich- tig
Beschäftigte	1	1	1	1	0	0
Beamte						
Hiwi/ Doktorand						
Studierende	16	16	11	10	29	29
Auszubildende						
Sonstige						
Insgesamt	17	17	12	11	29	29
Kinderunfälle	Ge- samt	Meldepflich- tig	Ge- samt	Meldepflich- tig	Ge- samt	Meldepflich- tig
Insgesamt	0	0	1	1	0	0

Notfall-
meldungen

Abbildung 33 gibt einen Einblick über die Anzahl der Notfallmeldungen und der Notfallstatistik im Zeitraum von 2020 bis 2022.

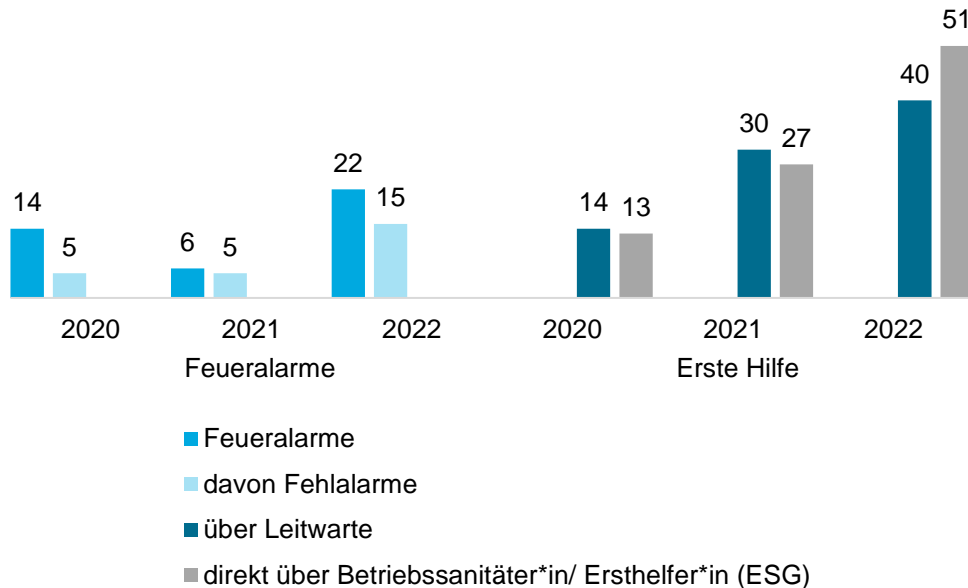


Abbildung 33: Notfallmeldungen 2020-2022

Von den 22 im Jahr 2022 erfassten Feueralarmen gehen 7 auf tatsächliche Brandereignisse zurück. Die häufigste Ursache für diese waren Fälle unsachgemäßen Umganges mit hitzeerzeugenden Geräten. Bei keinem der Brandereignisse entstand jedoch ein größerer Schaden. Die restlichen Fehlalarme wurden unter anderem durch Tätigkeiten von Fremdfirmen, technische Defekte oder Extremwetterereignisse ausgelöst. Von der Anzahl haben sich Erste Hilfe-Einsätze im Vergleich zu 2021 in 2022 erhöht, da die Räumlichkeiten der Universität seit Corona wieder uneingeschränkt benutzt werden durften. Die Einsätze sind in etwa gleichmäßig auf „äußere“ Ursachen, beispielsweise Verletzungen durch einen Sturz und „innere“ Ursachen, etwa Kreislaufprobleme, zurückzuführen.

Nach einem Rückgang während der Pandemiezeit befindet sich die Anzahl der Notfallmeldungen in etwa wieder auf dem Niveau des Jahres 2019.

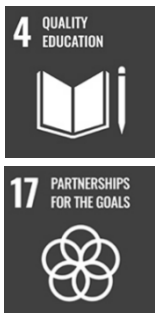


Bild: © Universität Konstanz

5. Lehre und Forschung

Der folgende Abschnitt beschäftigt sich mit den Nachhaltigkeitsbestrebungen der Universität Konstanz im Bereich Lehre und Forschung. Im Vergleich zum letzten Nachhaltigkeitsbericht wird hier vor allem auf Neuerungen und die wichtigsten Aspekte der Verankerung der Nachhaltigkeit in diesem Bereich eingegangen.

Dieser Abschnitt kann folgenden SDGs zugeordnet werden:



5.1. Lehre

Wesentliche Statusgruppen

Ein wesentlicher Treiber der Entwicklung nachhaltiger Formate im Bereich der Lehre und Forschung stellt die Sub-Arbeitsgruppe Lehre und Wissenschaftskommunikation dar. Die Koordination der Arbeitsgruppe Nachhaltige Entwicklung liegt bei der Stabsstelle Nachhaltigkeit. Sie setzt sich für die Weiterentwicklung von Lernformaten mit Nachhaltigkeitsbezug und der Vermittlung von nachhaltigkeitsrelevanten Forschungsergebnissen ein.

Im Berichtszeitraum wurde mit der Schaffung der Stelle "Referent*in für Nachhaltigkeit in der Lehre" im Wintersemester 2021 ein Grundbaustein für die weitere institutionelle Verankerung und den Ausbau von Nachhaltigkeit in der Lehre geschaffen.

Umgesetzte Projekte der Mitglieder der Arbeitsgruppe

Im Berichtszeitraum wurden durch die Arbeitsgruppe verschiedene Projekte umgesetzt. Diese werden im Folgenden kurz erläutert.

Mit dem Podcast „Die Grüne Lupe Konstanz“, startete das Green Office ein Format bei dem Experten*innen der Universität Konstanz zu den 17 SDGs befragt wurden. Zusammen mit der Stabsstelle für Nachhaltigkeit wurde der Podcast dann in einer zweiten Staffel weitergeführt. Diese dreht sich um Akteur*innen aus der Stadt Konstanz, welche zum Thema Klimaschutz und Nachhaltigkeit arbeiten. Der erfolgreiche Podcast wurde mit dem Klimaschutzpreis des Landkreises 2022 ausgezeichnet.

**Grüne Lupe
Konstanz**

Zusammen mit dem Schülerlabor Chemie und der Referentin für Lehrentwicklung Nachhaltigkeit wurde das Projekt „ZuKon 2030 – Ein Workshop zu den 17 globalen Nachhaltigkeitszielen“ entwickelt. Dabei handelt es sich um ein Lernlabor, bei welchem Schüler*innen der 8. bis 10. Klasse in die Rolle von Wissenschaftler*innen und Nachhaltigkeitsexperten*innen schlüpfen und Lösungen für gegenwärtige Herausforderungen im Bereich Nachhaltigkeit entwickeln. Dabei basiert das Lernlabor auf dem Einsatz von Augmented Reality. Das Schülerlabor der Universität Konstanz gewann den Lela-Preis 2022 und wurde mit dem ersten Platz in der Kategorie „Schülerlabor digital“ ausgezeichnet.

ZuKon 2030

Neben diesen beiden Projekten unterstütze die Arbeitsgruppe weitere Projekte, wie die beiden interdisziplinären SQ-Veranstaltungsreihen Klima und Klasse (Wintersemester 21/22) und Energie und Transformation (Sommersemester 22), die ein breites Publikum fanden und sowohl unter den Studierenden als auch in der Stadtgesellschaft reges Interesse fanden.

**Vortragsreihe
Klima &
Klasse**

Nachhaltigkeit und Lehre

Seit dem letzten Nachhaltigkeitsbericht hat sich in Bezug auf die Verankerung eines Studiengangs mit alleinigem Nachhaltigkeitsfokus nur wenig getan. Noch immer gibt es keinen expliziten Studiengang, welcher sich allein mit den Herausforderungen der nachhaltigen Entwicklung beschäftigt. Dies könnte ein zukünftiger Baustein zur weiteren Institutionalisierung von Nachhaltigkeit an der Universität Konstanz darstellen.

**Nachhaltigkeit
im
Vorlesungs-
verzeichnis**

Es gibt jedoch durchaus ein reiches Angebot an Lehrveranstaltungen. Waren bis ins Sommersemester 2021 nur die überfachlichen Nachhaltigkeitskurse (organisiert vom SQ-Zentrum) separat ausgewiesen, sind nun auch Kurse mit Nachhaltigkeitsbezug unter der Kategorie Nachhaltigkeit gelistet.

Dies hat zur erhöhten Sichtbarkeit bzw. Auffindbarkeit des Angebots von Nachhaltigkeitsveranstaltungen beigetragen. So zeigt es eine Auswertung des Veranstaltungsverzeichnisses, welche im Sommersemester 2022 mit über 70 Veranstaltungen deutlich mehr Veranstaltungen (ca. 40 Veranstaltungen im WS 20/21) unter der Kategorie Nachhaltigkeit listet. In der Zeit vom Wintersemester 2020/2021 bis zum Sommersemester 2022 wurden z.B. folgende Veranstaltungen mit Nachhaltigkeitsbezug angeboten:

- Die Textilindustrie am Scheideweg - faire und transparente Prozesse als Gegenentwurf zu konventioneller Produktion
- Gemeinsam Ackern – Solidarische Landwirtschaft
- Klimakrise, Nachhaltigkeitsdilemma und persönliche Freiheit – Löst Postwachstum das Problem?
- Nachhaltig Reisen – Slow Travel und Mikroabenteuer
- Integration trifft Energiewende - Gemeinsam Photovoltaikanlagen bauen
- Nachhaltige Transformationen verwirklichen

Die Subkategorie Nachhaltigkeit ist selbst in zwei weitere Kategorien unterteilt: Einerseits Veranstaltungen der unterschiedlichen Fachbereiche mit Nachhaltigkeitsbezug. Dabei werden meist Vorkenntnisse der Fachbereiche vorausgesetzt. Andererseits fächerübergreifende Kurse, welche direkt im Rahmen des Nachhaltigkeitszertifikats (qualifikation N) der Universität Konstanz angerechnet werden können. Unter die zweite Kategorie fallen auch die Kurse der Virtuellen Akademie für Nachhaltigkeit.

Virtuelle Akademie Nachhaltigkeit

Seit 2011 existiert das für Studierende kostenlose Angebot „Virtuelle Akademie Nachhaltigkeit“, initiiert durch die Universität Bremen. Studierende können hier an videobasierten Lehrveranstaltungen im Themenbereich (ökologische, ökonomische und soziale) Nachhaltigkeit teilnehmen und dann an der jeweiligen Universität eine Prüfung zu dem Themenbereich schreiben. Eine ECTS-Anrechnung ist möglich. Von 2011 - 2019 wurde dieses Projekt vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanziert und stellt seit dem Wintersemester 2021/2022 eine eigene wissenschaftliche Einrichtung der Universität Bremen dar.

Über 20.000 Studierende haben sich deutschlandweit seit 2011 bereits für Prüfungen der VAN angemeldet. Die Universität Konstanz ist hierbei eine der Universitäten, die mit der VAN eine Kooperationsvereinbarung abgeschlossen haben. Pro Semester sind an der Uni Konstanz circa 17 Kurse vertreten (u.a. menschliche Ernährung und ökologische Folgen oder Weltfinanzsystem und Nachhaltigkeit), welche Studierenden aller Fachrichtungen offenstehen. Studierende haben dabei zwei bis vier Mal im Semester die Möglichkeit, eine Klausur an der Universität Konstanz abzulegen. Im Wintersemester 2021/22 nahmen 39, ein Jahr später noch 28 Studierende dieses Angebot in Anspruch.

quali N

Die qualifikation N ist das Nachhaltigkeitszertifikat der Universität Konstanz. Es wurde von Studierenden des Green Office initiiert und zum ersten Mal im Wintersemester 2017/18 angeboten. Mittlerweile wird das Zertifikat vom Green Office, der Stabstelle Nachhaltigkeit und dem SQ-Zentrum gemeinsam koordiniert. Das Zertifikat ermöglicht Bachelor- und Masterstudierenden aller Fachrichtungen neben der tieferen Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Nachhaltigkeitsaspekten den interdisziplinären Austausch.

Die Qualifikation N basiert dabei auf dem Motto „lernen - umsetzen – vernetzen“ und auch seine Module sind nach diesem Motto aufgebaut:

Modul 1: Lernen – In diesem Modul absolvieren Studierende drei nachhaltigkeitsorientierte Lehrveranstaltungen im Umfang von 9 ECTS. Diese stellen neben den Online-Vorlesungen der Virtuellen Akademie, größtenteils interaktive Seminare dar, welche von Expertinnen aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft geleitet werden. Bei vielen der Seminare haben Studierende auch die Möglichkeit ihre eigenen Ideen zu entwickeln und umzusetzen.

Modul 2: Umsetzen – Praxisprojekt: Beim zweiten Modul geht es darum, dass Studierende, mit Unterstützung der Referentin für Lehrentwicklung Nachhaltigkeit, ein eigenes Nachhaltigkeitsprojekt realisieren. Dabei können sie Ideen, welche eigenen Interessen und individuellen Kompetenzen entsprechen, verwirklichen. Beispiele für Praxisprojekte sind:

- Konzeption und Durchführung des Seminars ‚#climatechallenge goes Lehramt‘ zur Stärkung der Bildung für Nachhaltige Entwicklung im Curriculum des Lehramtsstudiums
- Organisation der Ausstellung „Fairändern“ inklusive Vernissage und Vernetzung von Akteur*innen im Bereich der Sustainable Development Goals in Konstanz
- Bau einer Komposttoilette für das Bauernhofcafé Selma in Konstanz
- Erstellung eines zweisprachigen Nachhaltigkeitsbooklets mit zentralen Informationen für Studierende rund um das Thema Nachhaltigkeit (auf dem Campus)

Modul 3: Vernetzen – Das dritte Modul der Qualifikation N widmet sich dem im Bereich Nachhaltigkeit- und Klimaschutz sehr relevanten Netzwerkgedanken. Im Rahmen von mindestens zwei Netzwerktreffen haben Studierende die Möglichkeit, außeruniversitäre Nachhaltigkeitsakteur*innen kennenzulernen und sich ein heterogenes Netzwerk für die gesellschaftliche Transformation vor Ort aufzubauen. Beispiele für stattgefundenen Netzwerktreffen sind:

- Führung bei den Entsorgungsbetrieben Konstanz
- Führung auf dem Biobauernhof Haettelihof
- Besuch des lokalen Nachhaltigkeitsstartups DENKWENDE

Den Rahmen des Nachhaltigkeitszertifikates bilden der eintägige Einführungsworkshop und die Abschlussveranstaltung, bei welcher die Zertifikate überreicht werden. Abbildung 34 fasst den Aufbau der Qualifikation N zusammen.

**Aufbau der
quali N**

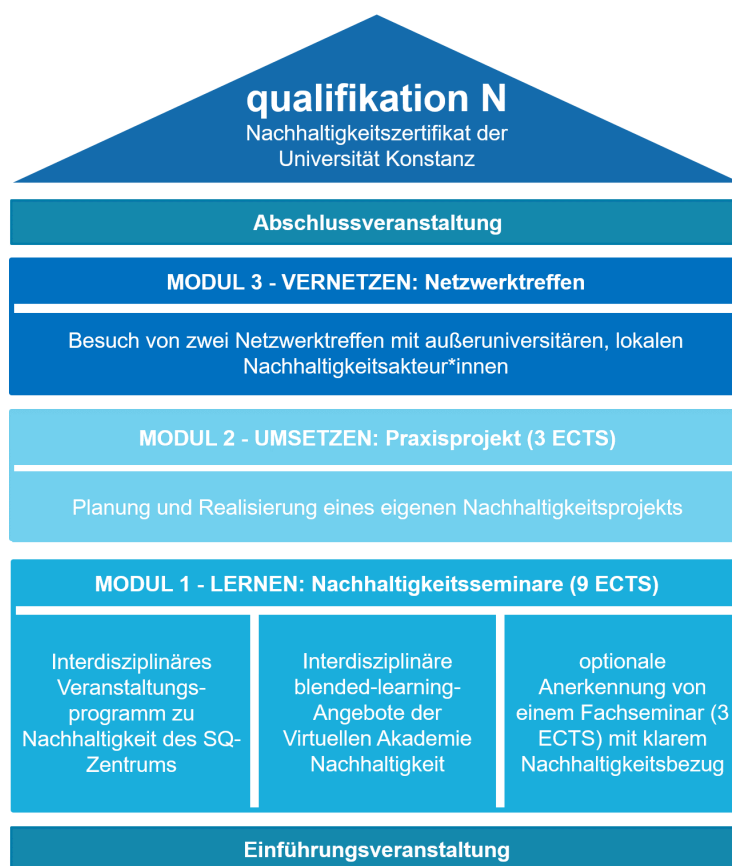


Abbildung 34: Aufbau der quali N

Seit 2017 haben sich insgesamt 117 für die quali N angemeldet, wobei ca. jede vierte Person (32) dieses auch tatsächlich abgeschlossen hat. Im Vergleich zum letzten Bericht kamen demnach im Berichtszeitraum (WS: 20/21 – SS22) 47 Anmeldungen und 20 Absolventen*innen hinzu. Die Zahlen der Teilnehmenden und Absolvierenden pro Semester werden in Tabelle 18 dargestellt.

Tabelle 18: Teilnehmende und Absolventen*innen der quali N

	WiSe 17/18	SoSe 18	WiSe 18/19	SoSe 19	WiSe 19/20	SoSe 20	WiSe 20/21	SoSe 21	WiSe 21/22	SoSe 22	Ge- samt
Start	16	15	11	13	15	0	13	9	17	8	117
Ab- schluss	0	1	1	1	2	7	7	4	3	6	32

**Qualitäts-
management**

Die Stabsstelle Qualitätsmanagement der Universität Konstanz hat die Aufgabe, die Gremien bei der Qualitätssicherung der Lehre zu unterstützen. Dazu sammelt diese Daten und Informationen in Form von Studierendenbefragungen und Evaluationen von Lehrveranstaltungen.

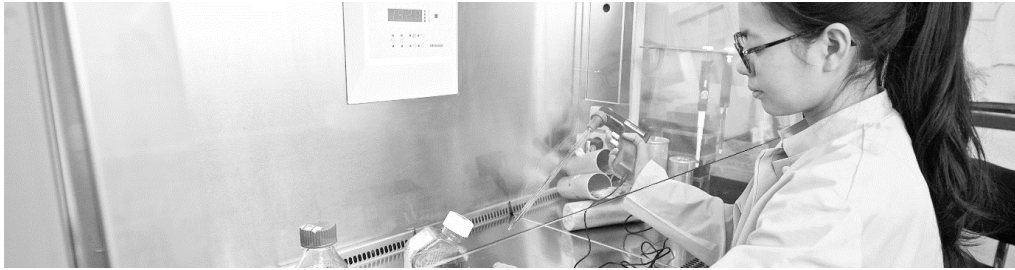


Bild: © Universität Konstanz

5.2. Forschung

In diesem Kapitel werden einige Forschungsprojekte der Universität Konstanz vorgestellt, die einen Nachhaltigkeitsfokus oder Nachhaltigkeitsbezug aufweisen. Im Berichtszeitraum waren an der Universität Konstanz zudem drei Exzellenzcluster aktiv, welche ebenfalls vorgestellt werden.

Exzellenzuniversität und Exzellenzcluster

Die Universität Konstanz ist seit 2007 Exzellenzuniversität. Unter diesen Begriff fallen deutsche Universitäten, welche im Rahmen der Exzellenzstrategie von Bund und Ländern in ihrer Spitzenforschung finanziell besonders gefördert werden. Den Status einer Exzellenzuniversität können Universitäten nur erlangen, wenn diese mindestens an zwei Exzellenzcluster - international wettbewerbsfähige interdisziplinäre Forschungsfelder - beteiligt sind. Konstanz beherbergt mit den Forschungsfeldern [„Centre for the Advanced Study of Collective Behaviour“](#) und [„The Politics of Inequality: Perceptions, Participation and Policies“](#) zwei Exzellenzcluster.

5.2.1.1. Exzellenzcluster¹

Das Exzellenzcluster „The Politics of Inequality: Perceptions, Participation and Policies“ verbindet Forschung aus den Politik- und Verwaltungswissenschaften, Wirtschaftswissenschaften, empirischen Bildungswissenschaften sowie der Psychologie, Linguistik und Soziologie. Das Exzellenzcluster erforscht den Kreislauf aus Wahrnehmung ungleich verteilter Ressourcen, politischer Mobilisierung infolge wahrgenommener Ungleichheiten, politischer Maßnahmen zum Umgang mit ihnen, und deren Rückwirkung auf die Verteilung von Ressourcen. Im Berichtszeitraum waren insgesamt 25 Forschungsprojekte im Cluster aktiv.

Dieser Abschnitt
kann folgenden
SDGs zugeordnet
werden:



**Politics of
Inequality**

¹ Die kommenden Beschreibungstexte entstammen aus den Websites, der jeweiligen Forschungsprojekten und wurden für den Zweck des vorliegenden Berichtes teilweise leicht verändert. Übersetzungen englischer Texte wurden mit Hilfe des Übersetzungsprogramms DeepL getätigt.

Im Folgenden wird beispielhaft auf zwei Forschungsprojekte näher eingegangen.

Forschungsprojekte

Forschungsprojekt 1: Klimabedingte Ungleichheiten in den Staaten des Globalen Südens: von Wahrnehmungen zu Protest

Häufigere und schwerwiegendere Extremwetterereignisse (z. B. Stürme, Überschwemmungen, Erdbeben) sowie graduelle Umweltveränderungen (z. B. Dürren, Versalzung) gehören zu den bedrohlichsten Folgen des Klimawandels. Diese verursachen, insbesondere in den Staaten des Globalen Südens, oftmals immense Zerstörung und machen bestimmte Lebensweisen unmöglich. Die ausgeprägten sozioökonomischen und politischen Ungleichheiten, die in den meisten entwicklungsschwachen Ländern bereits bestehen, werden durch solche klimabedingten Wetterereignisse oft noch verstärkt. Dies spiegeln sowohl die globalen als auch die nationalen Ungleichheiten, die mit dem Klimawandel assoziiert sind, wider. Werden Missstände und Unzufriedenheit in Folge zu groß, können sie zum Auftreten von politischen Protesten führen. Dieses Projekt befasst sich daher mit der übergreifenden Forschungsfrage: Warum und unter welchen Umständen lösen klimabedingte Umweltveränderungen Proteste aus? Das Projekt besteht aus drei verschiedenen, jedoch miteinander verknüpften Teilen, die unterschiedliche Mechanismen auf der Makro-, Mikro- und Mesoebene der Analyse reflektieren.

Der Zugang des Forschungsprojektes ist ein politikwissenschaftlicher und soziologischer. Die methodische Erlangung der Ergebnisse erfolgt dabei unter anderem über Experten- und Bevölkerungsbefragungen, Umfragen von Nichtregierungsorganisationen und Umfragen-Experimenten.

Projektpublikationen:

- Koubi, V., Nguyen, Q., Spilker, G., & Böhmelt, T. (2021). Environmental migrants and social-movement participation. *Journal of Peace Research*, 58.
- Spilker, G., Nguyen, Q., Koubi, V., & Böhmelt, T. (2020). Attitudes of urban residents towards environmental migration in Kenya and Vietnam. *Nature climate change*, 10(7), 622-627.

Forschungsprojekt 2: Die politische Dimension generationenübergreifender Ungleichheit: Indizien aus dem amerikanischen Süden

Das Projekt erforscht die Geschichte der Sklaverei im Süden der USA mit dem Ziel, die Dynamik von Ungleichheit, etablierten Eliten und Inter-Generations-Mobilität besser zu verstehen. Wie und warum sind die weißen Eliten nach der Abschaffung der Sklaverei an der Macht geblieben? Haben sie ihre politische Macht an spätere Generationen vererbt? Führte dies im Süden der USA zu

konservativerer Gesetzgebung? Welche langfristigen Auswirkungen hat es auf heutige Gesetzgebung und heutiges Wahlverhalten?

Im Forschungsprojekt werden weiße Eliten in US-Bundesstaaten mit und ohne Sklaverei verglichen. Dazu wird der Reichtum von Individuen (Landbesitz und Gesamtvermögen) und ihre politische Macht (Einfluss auf die Gesetzgebung des Staates) gemessen. Die dazu notwendigen Daten werden aus den Aufzeichnungen des amerikanischen Zensus, sowie aus historischen Abstimmungsprotokollen, gewonnen. Diese Dokumente werden algorithmisch in verwertbare Daten umgewandelt. Dabei wird auf Methoden der Computerlinguistik zurückgegriffen, um relevante Informationen aus historischen Aufzeichnungen zu extrahieren.

Anhand dieser Datenbasis werden Gesetzgeber auf individueller Ebene vor und nach der Abschaffung der Sklaverei verglichen, sowohl innerhalb der als auch zwischen einzelnen Staaten. Daten über das Abstimmungsverhalten der Gesetzgeber aus dem 19. Jahrhundert bis heute komplementieren den Vergleich.

Projektpublikationen:

- LSE, 01.03.2021: "in brief... The long shadow of slavery", mit Dr. Luna Bellani, Anselm Hager und Jun.-Prof. Dr. Stephan Maurer
- LSE USAPP, 23.10.2020: "Enslavers dominated Southern politics long after the Civil War ended", mit Dr. Luna Bellani und Jun.-Prof. Dr. Stephan Maurer.
- IZA Institut of Labor Economics, 01.08.2020: "The Long Shadow of Slavery: The Persistence of Slave Owners in Southern Law-Making", mit Dr. Luna Bellani, Anselm Hager und Jun.-Prof. Dr. Stephan Maurer.

Im Exzellenzcluster „Centre for the Advanced Study of Collective Behaviour“ werden interdisziplinär (Biologie, Soziologie, Sozialpsychologie, Verhaltensökonomik, Soziologie, Physik und Informatik) und mithilfe neuester Technologien das kollektive Verhalten von Menschen und Tieren untersucht. Die Erkenntnisse aus der Forschung sind essenziell, um die großen sozio-ökonomischen Themen unserer Zeit zu verstehen und zu lösen.

Im Berichtszeitraum wurden über 30 Forschungsprojekte in diesem Exzellenzcluster gefördert. Auch hier werden beispielhaft zwei Forschungsprojekte herausgegriffen.

**Collective
Behaviour**

Forschungs- -projekt

Forschungsprojekt 1: The Collective Behaviour of Plants (Das kollektive Verhalten von Pflanzen)

Inwiefern unterscheidet sich die Bewegungen, das Wachstum und die Verteilung von Ressourcen bei Pflanzen, wenn sie allein oder in Gruppen wachsen? Kaz Uyehara und sein Projektteam untersuchen diese Frage in ihrem Forschungsprojekt „The collective behaviour of plants.“

Pflanzen, wie auch Tiere, antworten dynamisch auf ihre Umwelt und reagieren insbesondere auf die Anwesenheit von Konkurrenz. Die wichtigste Art und Weise, wie Pflanzen ihr Verhalten anpassen, liegt in deren Wachstum und Ausrichtung begründet. Diese beiden Faktoren werden vom Forschungsteam sorgfältig quantifiziert.

"Wir versuchen, die Schnittstelle zwischen Pflanzenökologie und kollektivem Verhalten auf drei Ebenen zu verstehen", sagt Kaz Uyehara: "Erstens wollen wir die physiologischen Mechanismen untersuchen, die das Verhalten von Pflanzen in einem nicht-hierarchischen und modularen Organismus hervorbringen. Zweitens: Wie verändern Pflanzen ihr Wachstum und ihre räumliche Verbreitung in Reaktion auf "soziale" Hinweise von Nachbarn? Und drittens: Welche Auswirkungen haben bestimmte Verhaltensweisen der Pflanzen auf ihre Fitness?"

Um diese Fragen zu beantworten, hat das Forschungsteam vier Studien parallel durchgeführt. Das Projekt ist sehr vielschichtig, da das Team unter anderem mathematische Modellierung, Computersimulationen und empirische Forschung kombiniert. Damit sollen die unmittelbaren und endgültigen Mechanismen aufgedeckt werden, die kollektives Verhalten von Pflanzen steuern.

Forschungs- -projekt

Forschungsprojekt 2: Understanding and facilitating positive group dynamics in education

Das Projekt "Understanding and facilitating positive group dynamics in education" (Verstehen und Fördern positiver Gruppendynamik in der Bildung) zielt darauf ab, unser Verständnis von Prozessen von Gruppendynamiken in Bildungskontexten besser zu verstehen. Dies wird neue Erkenntnisse darüber liefern, unter welchen Bedingungen eine positive Gruppendynamik unter Gleichaltrigen entsteht und wie sie gefördert werden kann.

Zu diesem Zweck werden im Forschungsprojekt Theorien und Methoden aus der Entwicklungs- und Erziehungswissenschaft, der Neurowissenschaft, der Tierwissenschaft, der Wissenschaft von sozialen Netzwerken und der Computerwissenschaft verwendet. Es wird untersucht, ob Kinder ihr Verhalten während Gruppenaktivitäten synchronisieren und ob die Gruppensynchronisation das subjektive Erleben und die Identifikation der Kinder während sozialer

Interaktionen vorhersagen lassen. Darüber hinaus wird die Synchronisation der Herzfrequenzvariabilität von Kindern als Marker für gemeinsame emotionale Prozesse auf Gruppenebene verwendet. Spezifische Zusammenhänge dieser Synchronisationsprozesse werden mit Veränderungen in der sozialen Repräsentation der Kinder in Bezug auf ihre Peer-Beziehungen, wie z. B. ihre Freundschaften und die Zugehörigkeit zu einer Peer-Gruppe, untersucht.

Weitere Arbeitsgruppen und Forschungsprojekte im Bereich Nachhaltigkeit

Nun werden beispielhaft weitere nachhaltigkeitsbezogene Arbeitsgruppen und Forschungsprojekte der Universität Konstanz vorgestellt², die keinem Exzellenzcluster zugeordnet sind.³

Fachbereich Chemie: Digitalisierung und Nachhaltigkeitsbildung in den Naturwissenschaften

Nachhaltigkeitsbildung

Die Forschung der Arbeitsgruppe von Prof. Huwer beschäftigt sich mit zwei großen *kontextuellen* Schwerpunkten, nämlich „Digitalisierung in den Naturwissenschaften“ (mit besonderem Blick auf Chemie) und „Nachhaltigkeitsbildung“, wobei beide eng miteinander verzahnt sind. *Konzeptionelle* Schwerpunkte der Unterrichtsforschung stellen das „Forschende Experimentieren im Schülerlabor“ und „Individualisierung/Umgang mit Diversität und Heterogenität“ dar. Die enge Verzahnung und inhaltliche Nähe zu anderen Forschungsgebieten erlaubt multiperspektivische und interdisziplinäre Forschung.

Im Forschungsfeld „Digitalisierung“ liegt der Schwerpunkt auf der Erforschung von digital unterstützten (individuellen) Lehr-Lern-Prozessen von SchülerInnen (K12), aber auch von Lehramtsstudierenden (High Ed). Einen besonderen Fokus bildet die Forschung zu Lehr-Lern-Szenarien mit Augmented Reality als Lernwerkzeugen und Lernbegleitern. Ebenso spielt das naturwissenschaftliche Lernen mit und über digitale Medien eine zentrale Rolle, welche bis in die Nachhaltigkeitsbildung hineinreicht.

Fachbereich Physik: Arbeitsgruppe Photovoltaik der Universität Konstanz

Photovoltaik

Der Bereich Photovoltaik der Universität Konstanz ist aus dem Lehrstuhl für Angewandte Festkörperphysik hervorgegangen, der Mitte der 1970er Jahre von Prof. em. Ernst Bucher begründet wurde. Heute leitet Professor Hahn die Arbeitsgruppe. Inzwischen handelt es sich um eine der weltweit größten universitären Gruppen, die sich mit angewandter Forschung auf dem Gebiet der Silizium-Photovoltaik beschäftigen. Die Ausstattung erlaubt die Prozessierung von Solarzellen mit labor- und industrienahen Prozessen sowie die detaillierte

² Es wird hierbei kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben.

³ Die Beschreibungstexte entstammen von den jeweiligen Homepages der Arbeitsgruppen und wurden leicht umformuliert sowie ins Deutsche übersetzt.

Charakterisierung von Wafern und Solarzellen. Zahlreiche Patente sind über Lizenzverträge bereits erfolgreich in die Industrie transferiert worden.

Für die Herstellung von Solarzellen stehen vielfältige Prozessierungstechnologien zur Verfügung. Damit können einerseits industrienaher Prozesse für großformatige Solarzellen basierend z.B. auf Siebdruckmetallisierung abgebildet werden. Andererseits werden neuartige Technologien und Prozessschritte im Labormaßstab eingesetzt, um deren Anwendungspotential für zukünftige Solarzellenkonzepte zu erforschen.

Invasive Arten

Fachbereich Biologie: „A green take on global change“

Pflanzen weisen mit über 350.000 Arten eine überwältigende Vielfalt auf. Wie sich diese Vielfalt entwickelt hat, ist von grundlegendem Interesse. Wie sich diese aufgrund zahlreicher Herausforderungen wie Klimaerwärmung, Eutrophierung, Verschmutzung und biologische Invasionen verändern wird, ist eine der großen Fragen der Biologie. Als Primärproduzenten sind Pflanzen die Grundlage von Nahrungsnetzen, wobei der globale Wandel weitreichende ökologische Folgen haben wird.

"Wir untersuchen, warum und wie es einigen der vielen gebietsfremden Pflanzenarten, die wir zum Beispiel als Gartenpflanzen eingeführt haben, gelungen ist, in natürliche Lebensräume einzudringen, während dies vielen anderen gebietsfremden Pflanzen nicht gelungen ist", erklärt Mark van Kleunen. "Hängt diese Invasionsfähigkeit mit bestimmten Artenmerkmalen zusammen, oder lassen sich biologische Invasionen hauptsächlich durch andere Faktoren des globalen Wandels wie Landnutzungsänderungen und Klimawandel erklären? Bestimmen ähnliche Faktoren auch, warum einige einheimische Arten weit verbreitet sind und andere vom Aussterben bedroht sind? Wir versuchen, allgemeine Antworten auf diese Fragen zu finden, indem wir große globale Datenbanken über die Verbreitung von Arten analysieren und groß angelegte Feld- und Gewächshausversuche durchführen."

Gemeinsinn

Fachbereich Literatur-Kunst-Medien: Zentrum für Kulturwissenschaftliche Forschung (ZKF)

Das ZKF ist eine zentrale wissenschaftliche Einrichtung der Universität Konstanz. Es bündelt die kulturwissenschaftlich ausgerichteten Konstanzer Forschungsaktivitäten. Diese behandeln gegenwärtig vor allem Phänomene des gesellschaftlichen Zusammenhalts und Gemeinnsinns sowie der globalen Mobilität ästhetischer und sozialer Formen. Aktuelle Schwerpunkte widmen sich Praktiken der Plausibilität (seit 2019) und entwerfen neue kulturwissenschaftliche Perspektiven auf Infrastrukturen (seit 2021).

Fachbereich Sportwissenschaften: AMbit - Active Mobility in urban environments

AMbit

AMbit (Active Mobility) ist ein gemeinschaftliches und interdisziplinäres Projekt, das die Wechselbeziehung zwischen Merkmalen des Wohnumfelds, aktiver Mobilität und psychischer Gesundheit untersucht und soziale Teilhabe und Lebensstile als interagierende Faktoren einbezieht. Ziel ist es, Indikatoren für die Bewertung gesundheitsfördernder Wohngebiete in Großstädten abzuleiten. AMbit kombiniert theoretische und methodische Ansätze aus den Sozialwissenschaften und der Raumplanung, um zu untersuchen, inwiefern Umwelt und Mensch zusammenpassen. Auf der Grundlage dieser Erkenntnisse können neuartige Maßnahmen und Interventionen, wie z. B. die Planung oder Umstrukturierung von Wohngebieten, durchgeführt werden, um die körperlich aktive Mobilität zu erhöhen, den motorisierten Verkehr zu reduzieren und letztlich die psychische Gesundheit der Stadtbevölkerung zu verbessern.

5.2.1.2. Zukunftskolleg

Das Zukunftskolleg versteht sich als Zentrum für fortgeschrittene Forschung an der Universität Konstanz, das die Selbstständigkeit des wissenschaftlichen Nachwuchses fördert. Mit seinen 2-Jahres- und 5-Jahres-Stipendien sowie einem umfangreichen Betreuungsnetzwerk kommen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Geistes-, Sozial- und Naturwissenschaften aus aller Welt nach Konstanz, um erstklassige Forschung zu betreiben. Das Zukunftskolleg ist eines von drei Leuchtturmprojekten im Rahmen der Exzellenzstrategie der Universität - zusammen mit der E-Science-Strategie und dem Forum Konstanz. Die Universität Konstanz wird seit 2007 für ihr Zukunftskonzept (Zukunftskonzept zur Förderung der Spitzenforschung im Rahmen der Exzellenzinitiative des Bundes) gefördert. Das neue Konzept creative.together baut auf der bisherigen Universitätsstrategie auf und entwickelt die Kreativitätskultur der Universität Konstanz systematisch weiter.⁴

Neben der Förderung von wissenschaftlichen Nachwuchstalenten und deren Vernetzung weltweit, organisiert das Zukunftskolleg eine Vielzahl von Veranstaltungen (Vorträge, Veranstaltungsreihen etc.). So wurde unter anderem im WS20/21 und SS21 die Veranstaltungsreihe „Racism in Academia“ ins Leben gerufen.

Racism in
Academia

⁴ Bei dieser Ausführung handelt es sich um die Selbstbeschreibung des Zukunftskollegs im Jahresbericht 2021.



Bild: © Universität Konstanz

Dieser Abschnitt kann folgenden SDGs zugeordnet werden:



Dieser Abschnitt kann folgenden SDGs zugeordnet werden:



5.3. Studium Generale

Das Studium Generale ist ein Angebot der Universität Konstanz, welches der breiten Öffentlichkeit ermöglicht, Einblicke in die universitäre Forschung zu erhalten. Alle Vorträge des Studium Generale sind kostenlos und werden auch frei zugänglich auf YouTube gestellt.

Beispielhafte Vorträge aus dem Studium Generale waren im Berichtszeitraum:

- „Impfskepsis in Deutschland – Was wir wissen und was nicht“
- „Schwarze Löcher – Nachrichten vom Rand der erkennbaren Wirklichkeit“
- „Mondays for Future – Wirtschaftskrise, Energiekrise, Klimakrise“

5.4. Internationale Kooperationen

Die Universität Konstanz hat zahlreiche Partnerhochschulen in verschiedenen Kooperationsnetzwerken, wie Tabelle 19 zeigt. Dabei ist die Vernetzung innerhalb Europas am stärksten.

Tabelle 19: Internationale Kooperationen und Anzahl Partnerhochschulen

	Anzahl Partnerhochschulen
Internationale Kooperationen	288
- davon Europa (inkl UK/CH)	230
davon Globalbereich (exkl. Russland)	58
Landesprogramme	66 in sechs Landesprogrammen
Yerun-Netzwerk	22
ERUA Netzwerk	4
Wissenschaftsverb. Vierländerregion Bodensee	25 in vier Ländern
Internationale Studiengänge (=Kooperationsstudiengänge und englischsprachige Studiengänge)	19



Bild: © Universität Konstanz

6. Studentische Lebenswelt

Neben einem Lehr- und Forschungsort ist die Uni auch ein Lebensraum, in dem viele Menschen täglich viel Zeit verbringen. Verschiedenste Initiativen und Hochschulgruppen engagieren sich und gestalten diesen Lebensraum; einige von ihnen befassen sich ebenfalls mit nachhaltigen Themen. In diesem Kapitel werden die Nachhaltigkeitswoche, die verschiedenen (nachhaltigen) Hochschulgruppen sowie die Sag's Uns! Umfrage vorgestellt.

6.1. Nachhaltigkeitswoche

Die Projektwoche Nachhaltigkeit stellt ein kontinuierliches Projekt des Green Office dar und soll einmal pro Semester stattfinden. Organisiert wird die Nachhaltigkeitswoche hauptsächlich vom Green Office der Universität Konstanz, der Studierendenvertretung und diversen Hochschulgruppen. Alle Vorträge, Vorführungen, Workshops, etc. sind hierbei kostenlos und öffentlich zugänglich.

Im Sommersemester 2021 musste die Projektwoche pandemiebedingt einer Reihe weniger umfangreicher „Sustainable Thursdays“ weichen.

Die Winteredition der Nachhaltigkeitstage 2021 fand vom 18. – 28 Januar statt. Alle Vorträge, Vorführungen, Workshops, etc. waren kostenlos und öffentlich. Dabei gab es beispielsweise eine Führung zu nachhaltiger Mode, eine Dialogveranstaltung mit Museums for Future unter dem Motto Klima und Kultur, einen Vortrag zum Thema Klimakrise aus der Perspektive des Globalen Südens und eine Filmvorführung von „Dear Future Children“ mit anschließender Diskussion. Abgeschlossen wird die Projektwoche stets mit einem Meet & Greet im Foyer. Dabei wurde das Programm erstmals wieder als Hybridformat angeboten, es gab sowohl online als auch in Präsenz Möglichkeiten zur Teilnahme.

Die Sommeredition 2022 erfolgte vom 20. – 25. Juni. Auch im Juni wurde wieder ein umfangreiches Programm auf die Beine gestellt. So beispielsweise diverse Führungen, unter anderem eine Katakombentour und Mensaführung, bei denen ein Blick hinter die jeweiligen Kulissen gewährt wurden. Darüber hinaus konnten

Dieser Abschnitt
kann folgenden
SDGs zugeordnet
werden:



2021

2022

z.B. bei einem Foodsharing Kochabend gerettete Lebensmittel verkocht werden.

Vom 23. – 27. Januar fand die Winteredition 2022 der Nachhaltigkeitswoche unter dem Motto „Präsenz im Foyer“ statt. Das Motto sollte als Zeichen einer nach langer Pandemiezeit wiederauflebenden studentischen Präsenzkultur dienen. Teil des Programms waren unter anderem diverse Tauschaktionen, bei der Teilnehmende nicht nur Kleidung, sondern auch Pflanzenableger eintauschen konnten. Einen interessanten Einblick in die Verbindung von Klima und Finanzwelt gab es bei einem Vortrag zur nachhaltigen Kontoführung. Wer lieber selbst zur Tat schreiten wollte, konnte dies im DIY-Seifen-Workshop tun oder sich der Herausforderung einer 7-Tage-Vegan Challenge stellen. Auch dieses Mal wurde die Woche durch eine Mensaführung und das obligatorische Meet & Greet abgerundet.

6.2. Referat für Nachhaltigkeit, Soziales und Gleichstellung

Das Referat für Nachhaltigkeit, Soziales & Gleichstellung, kurz NaSoGI, arbeitet an Projekten, um die Universität und die Stadt Konstanz nachhaltiger und gerechter zu machen.

In der Ersti-Woche im Wintersemester 2020/21 wurde ein Nachhaltigkeitsspaziergang durch Konstanz angeboten. Bei diesem wurden nachhaltige Anlaufstellen in Konstanz besucht und verschiedene Informationen zum Thema Nachhaltigkeit gegeben. Ihr Wissen konnten die Teilnehmenden mittels Quizfragen überprüfen.

Nach- haltigkeit

Im Sommer- und Wintersemester fanden statt der Projektwoche Nachhaltigkeit aufgrund der Pandemie die Sustainable Thursdays im digitalen Format statt. Diese wurden unter der Leitung des Green Office mit anderen Hochschulgruppen im Winter- und Sommersemester mitorganisiert. Im Sommersemester wurden darüber hinaus ein Sprossenseminar, ein Vortrag zu nachhaltigen Finanzen und eine Fahrradwerkstatt vom Referat NaSoGI organisiert.

Die langjährige Unterstützung des Referats der Hochschulgruppe Campus Gemüse wurde fortgesetzt, in dem die Kosten für das Saatgut der kommenden Saison sowie für kleine Reparaturarbeiten am Gewächshaus und für ein Hochbeet übernommen wurden.

Das International Office schreibt jährlich Stipendien für eine nachhaltige Reise in das Zielland eines Erasmusaufenthalts, häufig einen Interrailpass, aus. Wir helfen bei der Auswahl der Stipendiat*innen und haben die Aktion über StuVe Kanäle mit beworben. Das Green Office ist auch am Auswahlprozess beteiligt.

Zu Beginn des WS20/21 wurde erneut die Aktion Haste mal'n Sofa organisiert. Die Aktion wurde auf Social Media und über den E-Mail Verteiler beworben. Die Aktion fand trotz der Corona-Pandemie guten Zulauf. Im Sommersemester wurde die Aktion erneut durchgeführt aber aufgrund des Lockdowns gab es keine Bewerbungen.

Soziales

Um Studierende zu unterstützen, die durch Auswirkungen der COVID-19 Pandemie in eine finanzielle Notlage geraten sind, wurde gemeinsam mit dem Referat Hochschulpolitik die Verteilung von Lebensmittelgutscheinen an ebensolche organisiert. Die Aktion wurde auch in dieser Legislatur fortgeführt. Es wurden neue Gutscheine beantragt und vom Referat NaSoGI verteilt.

Bei „Meet & Eat“ handelt sich um ein Projekt vom Referat, um den Zusammenhalt der Studierenden zu stärken, sowie insbesondere neuen Studierenden Möglichkeiten zu bieten, andere Studierende kennenzulernen. Über ein errichtetes Kontaktformular werden die Studierenden in Zweiergruppen zugeteilt und können je nach Präferenz Restaurants, Bars oder Cafes in Konstanz auskundschaften. Das Projekt wurde aufgrund mangelndem Rücklauf nach einem erfolgreichen Start im Wintersemester 2021/2022 eingestellt.

Im Wintersemester 2020 wurden die Menstruationsboxen auf Toiletten in der Universität eingerichtet. Dazu wurden nachhaltige Menstruationsartikel ausgewählt und bestellt und mit Hilfe des Hausmeisters entschieden, dass die Schubladen auf den Toiletten genutzt werden sollen. Seitdem kümmert sich das Referat NaSoGI um das Auffüllen der Artikel. Im Wintersemester 2021/2022 wurden die Schubladen mit einem Sticker beklebt, um die Sichtbarkeit der Artikel zu erhöhen. Regelmäßiges Auffüllen führt zu dem Schluss, dass die Aktion sehr gut angenommen wird.

Gleichstellung

Im Wintersemester 2021 hat an der Universität Konstanz eine Themenwoche zum Thema Diskriminierung stattgefunden. Aufgrund der Corona-Pandemie fand diese digital statt. Das Referat NaSoGI hat in diesem Rahmen eine Veranstaltung von Black Lives Matter mit einem Vortrag und einer anschließenden Fragerunde organisiert. Im Sommersemester ist die Planung für eine Anti-Diskriminierungswoche angelaufen. Im Laufe der Planung wurde jedoch entschieden, dass das digitale Format nicht sinnvoll erscheint, um entsprechende Zielgruppen anzusprechen. Daher wurde stattdessen die Planung für das Wintersemester begonnen, um im nächsten Semester erneut eine Themenwoche Diskriminierung unter dem Namen „Make Discrimination Wrong Again“ stattfinden. Eine erste Veranstaltung wurde im Sommersemester 2021 in Zusammenarbeit mit der muslimischen Hochschulgruppe und Black Lives Matter Konstanz organisiert. Es handelt sich dabei um einen Empowerment Workshop.

Im Wintersemester wurde ein Online-Vortrag über Diskriminierung, Geschlechtsangleichung und das deutsche Transsexuellengesetz von Christin Löhner, Michelle Löhner, Elena Ehrlich und Gabi Strecker unterstützt.

6.3. Hochschulgruppen

An der Universität Konstanz gibt es sechs Hochschulgruppen, die direkt umwelt- oder nachhaltigkeitsorientiert sind und weitere Hochschulgruppen, die einen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung leisten.

Students for Future

Students for Future versteht sich als studentischer Teil von Fridays for Future. Nach der regen Teilnahme der Konstanzer Schüler*innen an den Fridays for Future Demos, gründete sich im Mai 2019 die Hochschulgruppe Students for Future Konstanz, um sich dem Protest anzuschließen. Ziel der Hochschulgruppe ist, aus einer vorwiegenden Schüler*innenbewegung auch eine Bewegung von Studierenden zu machen. Der Fokus liegt auf dem Bereich rund um die Uni. Students for Future mobilisiert an der Uni für die Friday's for Future-Demonstrationen und sammelt Unterstützer*innen von offizieller Seite der Uni, sowie durch die Wissenschaftler*innen in Konstanz, die die Forderungen von Fridays for Future unterstützen. Daneben gibt es eine Konstanzer Regionalgruppe der Scientists for Future.

Uni-Ponics

Uni-Ponics geht mit dem Bau und der Entwicklung von Aquaponik Systemen neue Wege bei der regionalen und nachhaltigen Produktion von Lebensmitteln. Eine Aquaponik-Anlage ist die Kombination einer Aquakultur zur Aufzucht von Fischen mit einer Hydrokultur zur Kultivierung von Nutzpflanzen in einer geschlossenen Kreislaufanlage. Ein selbsterklärtes Ziel ist es, Aquaponik in Deutschland bekannter zu machen. Die Gruppe erstellte im Frühjahr 2018 die erste Aquaponik Anlage in der Konstanzer Altstadt.

Campus-gemüse

Beim Campusgemüse Konstanz handelt es sich um eine Gruppe von Student:innen, die sich um ein gemeinsames Gemüsebeet an der Universität kümmern. Die Gruppe startete im Januar 2017 mit dem Aufbau des Beetes und hat im Februar 2017 die ersten Ergebnisse einer Zwiebelguerilla Aktion im Innenhof der Universität, die im Herbst zuvor stattfand, bewundern können.

Vegane HSG

Die vegane Hochschulgruppe organisiert Infostände, Kuchenverkäufe zu Gunsten von Tierschutzorganisationen und setzt sich für Tierrechte und mehr veganes Mensaeessen ein.

Upsy

Upsy bringt an der Universität die Themen Umwelt und Psychologie zusammen. Umweltpsychologie beschäftigt sich mit dem Denken, Fühlen und Handeln von Menschen in ihrer Umwelt und mit der Wechselwirkung zwischen Menschen und Umwelt. Es geht um Fragen wie „Wann setzen sich Menschen für die Umwelt ein?“

Viva con Agua setzt sich weltweit für sauberes Trinkwasser und Sanitäreinrichtungen ein. Dafür werden Spenden gesammelt und an die Welthungerhilfe weitergegeben, die sich in Ländern des globalen Südens um Wasserprojekte kümmert und diese realisiert. Spenden werden vor allem bei Kunst-, Musik- und Sportveranstaltungen eingesammelt.

Viva con
Agua

Weitere Hochschulgruppen

Der Vollständigkeit halber werden in diesem Nachhaltigkeitsbericht zudem noch die Hochschulgruppen beleuchtet, welche einen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung nach Verständnis der Vereinten Nationen leisten.

Bei Adtendo (Refugee Psychological Care) vermitteln Studierende in einer psychosozialen Beratung für Geflüchtete, wenn möglich/nötig, Therapieplätze, Freizeitangebote und andere Kontakte, die dem/der Klient*in weiterhelfen. Die Beratung findet derzeit online im Videochat statt. Regulär gibt es außerdem eine Kunstgruppe für Kinder und Jugendliche und eine Spiel- und Sport-Gruppe, die sich unter dem Semester wöchentlich mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen trifft.

Adtendo

Die Amnesty International Orts- und Hochschulgruppe Konstanz setzt sich lokal für die Menschenrechte ein. Dabei setzt sich die Gruppe aus 10 bis 20 Personen verschiedene Schwerpunkte, welche in Kleingruppen bearbeitet werden. Größere Projekte wie Demonstrationen oder Veranstaltungen werden im Plenum besprochen.

Amnesty
International

Das Café Mondial versteht sich als „Raum in dem Menschen sich kennenlernen, Spaß haben, Erfahrungen sammeln und austauschen kann“. Ziel ist es, als Begegnungsraum für alle eine nachhaltige Entwicklung der Stadt Konstanz voranzutreiben.

Cafe
Mondial

Knastkontakte ist eine studentische Gruppe mit ehrenamtlichem Engagement in der Justizvollzugsanstalt Konstanz.

Knast-
kontakte

Die RLC ist eine studentische Rechtsberatung für Geflüchtete und berät die Ratsuchenden dabei in allen Fragen des Migrations- und Asylrechts und unterstützt sie bei Behördengängen und Antragsstellungen. Dafür bildet die RLC Berater*innen aus.

RLC

Studieren ohne Grenzen e.V. setzt sich für Hochschulbildung in Regionen, die von Krieg und seinen Folgen betroffen sind, ein. Die Gruppe sucht junge engagierte Erwachsene aus diesen Regionen und ermutigt sie durch Vergabe von Stipendien, mit eigenen ehrenamtlichen Projekten zur weiteren Entwicklung ihres durch jahrzehntelange Kriege geschwächten Landes beizutragen.

Studieren
ohne
Grenzen e.V.



Bild: © Universität Konstanz

Dieser Abschnitt kann folgenden SDGs zugeordnet werden:



Wichtige Erkenntnisse

6.4. Sag's Uns 2022

Im Jahr 2022 widmete sich die Studierendenbefragung *Sag's uns!* der Rolle der Studienbedingungen als Einflussfaktor auf den Studienverlauf und Studienerfolg. Die wichtigsten Erkenntnisse werden im Folgenden vorgestellt. Eine detailliertere Übersicht kann auf der Website des Qualitätsmanagements gefunden werden.

- Die Zufriedenheit der Studierenden befindet sich 2022 erstmals seit den digitalen Semestern auf Vorpandemieniveau. 76 % der Befragten gaben an, mit den Studienbedingungen (sehr) zufrieden zu sein.
- 66 % gaben zudem an, mit dem Aufbau und der Struktur ihres jeweiligen Studiengangs zufrieden zu sein, während 69 % mit der inhaltlichen Breite und der Vielfalt des Studienangebotes zufrieden waren.
- 54 % der Studierenden gaben an, dass die Semestervorgaben erfüllbar seien. Teilweise lagen jedoch größere Abweichungen je nach Abschlussart (Staatsexamen Jura mit 45 %) oder Fächergruppe vor (MNat 40 %).
- In der Umfrage gaben 17 % an, dass wichtige Lehrveranstaltungen zeitgleich stattfinden würden. Mit 43 % wurde dies am häufigsten in der Fächergruppe Sport genannt.
- Die Mehrheit der Befragten (66 %) war mit der Betreuung und Beratung durch Lehrende zufrieden. Verbesserungswürdig sind jedoch die Zufriedenheit mit der Vergewisserung des Verständnisses des behandelten Stoffs durch die Lehrenden (48 %), sowie der Erläuterung von Klausurergebnissen (34 %).
- Im Bereich der sozialen Integration gaben 77 % der Befragten an, dass sich die Studierenden untereinander solidarisch verhalten würden. Einen Ausreißer bilden Befragte der Abschlussart Staatsexamen Jura mit einem Wert von lediglich 33 %.
- Weiterhin gaben 58 % an, regelmäßig mit anderen Studierenden für ihr Studium zu arbeiten und 77 % waren zufrieden mit der Atmosphäre und dem Umgang innerhalb ihres Studienganges.

- Bezüglich der Qualität der Lehre zeigten sich die Befragten vor allem zufrieden mit der fachlichen Kompetenz (90 %) und der digitalen Kompetenz der Lehrenden (68 %). Geringer fielen die Werte für die Motivationsfähigkeit der Lehrenden (53 %) und die Verknüpfung von Theorie- und Praxisanteilen aus (lediglich 44 %).
- 28 % der Studierenden bewerteten die Anzahl der Prüfungen als zu hoch, 31 % den Schwierigkeitsgrad der Studienanforderungen und 53 % den Umfang der Studienanforderungen
- 20 % der befragten Studierenden haben bereits öfter darüber nachgedacht, ihr Studium abzubrechen.
- Mit 28 % bildet die Abschlussarbeit/Examensvorbereitung den Hauptgrund für die Überschreitung der Regelstudienzeit
- Zu hohe Studienanforderungen sind der wichtigste Grund für den Studienabbruch (40 %) oder Hochschulwechsel (32 %).

6.5. Engagement - Nachhaltige Entwicklung durch Beteiligung

Das Sustainability Hub (SH) ist seit Oktober 2022 ein neuer Projektbereich des Green Office (GO). Neyne Ekhteira, Projektmanagerin und Moderatorin, betreut das Projekt am GO. Initiiert wurde es von Christiane Harmsen des RGFDF's, welche die Umsetzung gemeinsam mit Dr. Hilmar Hofmann, Leiter der Stabsstelle Nachhaltigkeit, unterstützt. Das Hub wurde von dem „Knowledge Hub“ der ehemaligen Projektpartner an der Universität Amsterdam inspiriert.

Bei dem Sustainability Hub handelt es sich um eine digitale Vernetzungsplattform für nachhaltiges Engagement. Es dient sowohl der Ermöglichung von engagementbasierter Projektarbeit, sowie der Vernetzung diverser Akteur*innen im Nachhaltigkeitsbereich. So können Projektleiter*innen oder Personen mit Projektideen diese auf dem Hub posten, so ihre Sichtbarkeit erhöhen, Engagierte finden und Projektideen weiterentwickeln.

Dies geschieht, indem das Hub sowohl uniintern als auch extern an städtische Akteur*innen beworben wird, und so Interessierte Möglichkeiten zum Engagement finden. Da es sowohl in der Universität Konstanz als auch in der Stadtgesellschaft bereits zahlreiche Projekte mit Nachhaltigkeitsbezug gibt und auch eine hohe Bereitschaft für nachhaltiges Engagement vorliegt, erfüllt das Hub die Funktion die Lücke zwischen diesen beiden Bereichen zu füllen: Interessierte haben nun einen zentralen Ort an dem sie verschiedenste Projekte einsehen können, und Projektleiter*innen können ihre Projekte mit Unterstützung umsetzen. So soll die Plattform auch diverse Möglichkeiten zur Teilnahme anbieten: von einmaligen Erhebungs- oder etwa Clean-Up-Projekten bis zu

Dieser Abschnitt
kann folgenden
SDGs zugeordnet
werden:



**Sustainability
Hub**

Fokus

längerfristigen Gestaltungsprojekten, wird auf dem Hub Engagement vielfältig möglich sein.

Zusätzlich im Fokus steht der Erwerb von methodischem Wissen, rund um die partizipative Projektgestaltung, wie man von der Idee zur Umsetzung kommt. Miteinander gestalten, sich über gemeinsame Interessen kennenlernen, intergenerativen/internationalen Austausch fördern, kreativ sein, sich über gemeinsame Problem- und Zielstellungen verständigen, verschiedenen Rollen in Teams ausprobieren zu können, Spaß zu haben, prozesshaft zu denken und informellen Lernprozessen Platz zu geben, sind die Ansätze, die im Rahmen der Schlüsselqualifikationen gemeinsam mit dem Partner World Citizen School Tübingen, über Veranstaltungen ‚Think Tank – Do Tank University‘ und der Teilnahme an ‚Social Innovation Camps‘ der letzten Jahre verfolgt wurden. Das Kennenlernen dieses Methodenwissen wurde zusätzlich im Workshopangebot am ersten ‚Tag des Engagements‘ im vorigen Wintersemester erfolgreich aufgegriffen.

Durch die doppelte Funktion der Projekt- und Vernetzungsarbeit, werden unter dem Tab „Akteure“ alle mit dem Hub assoziierten Personen gelistet, um eine Einsicht in den Arbeitsbereich einzelner Akteure und einen Zugang zu ihrer jeweiligen Expertise zu ermöglichen.

Zentrales Element der Plattform sind die 17 Sustainable Development Goals (SDGs) der UN. So werden jedem Projekt SDGs zugeordnet, was sowohl die Orientierung auf der Plattform vereinfacht als auch klar abbildet, wie SDGs im Kreis Konstanz umgesetzt werden.

Entwicklung

Die Entwicklung und Umsetzung des Hubs geschieht mit maßgeblicher Unterstützung der Sub-AG Nachhaltiges Engagement, welche von Christiane Harmsen geleitet wird. In der Sub-AG werden nächste Schritte und die Ausrichtung der Plattform zusammen erarbeitet, sodass das Hub mithilfe der Expertise der AG-Mitglieder entwickelt werden kann. Helen Schiff, Hiwi für studentisches Engagement, konnte wertvolle Einblicke in die Arbeitsweise der Hochschulgruppen (HSG) geben und Gespräche mit HSGs mit Nachhaltigkeitsbezug organisieren.

Hochschulgruppen spielen auf dem Hub eine besondere Rolle: neben regulären Projekten werden sie als Projektgruppen aufgeführt, welche ebenfalls SDGs zugeordnet werden. Indem sie zusätzlich auf der Homepage einen festen Platz bekommen, können auch sie ihre Sichtbarkeit erhöhen und eine besondere Art des Engagements ermöglichen.

Ergebnisse und nächste Schritte für das Hub werden auf PLANTA Pulse geführt, einer uniinternen Projektmanagementplattform, geleitet von Daniela Karipidis. Dies ist für die Umsetzung des Sustainability Hubs hilfreich, dient aber auch als Dokumentation für Schnittstellenpartner*innen an der Universität, die so regelmäßig Updates über den Verlauf des Projektes gewinnen können.

Das Hub befindet sich aktuell in der technischen Umsetzung und wird über die Projekte und Akteure hinaus, auch einen „Opportunities“-Tab haben, welcher Ausschreibungen und ähnliches im Nachhaltigkeitsbereich aufführt. Auch einen Eventkalender wird es geben, sodass auch nicht Hub-eigene Events mit Nachhaltigkeitsbezug abgebildet werden können.

Der Launch des Sustainability Hubs ist für Sommer 2024 in Planung. Updates hierzu sind hier zu finden:



<https://www.uni-konstanz.de/en/universitaet/nachhaltige-entwicklung/institutionelle-verankerung/sustainability-hub/>

Bei Rückfragen ist Neyne Ekhteira jederzeit unter greenoffice.sustainabilityhub@uni-konstanz.de erreichbar oder Helen Schiff unter engagement@uni-konstanz.de.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Bestandteile des Nachhaltigkeitsberichts	8
Abbildung 2: Die 17 Ziele der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung	9
Abbildung 3: Nachhaltigkeitsziele mit einem Ranking in den Top 100	10
Abbildung 4: Studierende nach Sektionen (im Studienjahr 2022)	14
Abbildung 5: Governance Struktur im Bereich Nachhaltigkeit an der Universität Konstanz	15
Abbildung 6: Funktionsbereiche im Green Office	16
Abbildung 7: Subarbeitsgruppen der AG Nachhaltige Entwicklung	17
Abbildung 8: Verbrauch DIN-A4-Papier in Mio. Blätter	21
Abbildung 9: Gasbezug der Universität Konstanz 2017-2022 in MWh	26
Abbildung 10: Gasbezug für die Jahre 2021-2022 pro Monat in MWh	27
Abbildung 11: Stromverbrauch 2018 – 2022 in MWh	27
Abbildung 12: Stomverbrauch für die Jahre 2021-2022 pro Monat	27
Abbildung 13: Stromkosten 2018-2022 in Tausend €	28
Abbildung 14: Energiematrix der Stadtwerke Konstanz, Quelle: Stadtwerke Konstanz	28
Abbildung 15: Übersichtsplan Photovoltaikerweiterung	30
Abbildung 16: Nahwärmenetz der Universität Konstanz	31
Abbildung 17: Heizwärmeverbrauch 2018-2022 in MWh	32
Abbildung 18: Trinkwasserverbrauch 2018-2022 in m ³	32
Abbildung 19: CO ₂ - Emissions- und Reduktionspfad für den Gebäudebetrieb (Scope 1 & 2)	37
Abbildung 20: Mengen CO ₂ -Äquivalente pro Jahr in Tonnen	39
Abbildung 21: CO ₂ -Emissionen in Tonnen nach Status der Mitarbeitenden	39

Abbildung 22: CO ₂ -Emissionen in % nach Status der Mitarbeitenden	39
Abbildung 23: CO ₂ - Emissionen in Tonnen nach Sektion	40
Abbildung 24: CO ₂ -Emissionen in % nach Sektionen	40
Abbildung 25: CO ₂ -Emissionen in t nach Fachbereichen (obere Graphiken) und Teilbereichen, die den Bilanzrahmen der Universität zuzurechnen sind (untere Graphik)	41
Abbildung 26: CO ₂ -Emissionen in % nach Fachbereichen 2022	42
Abbildung 27:CO ₂ -Emissionen in t und % nach Flugstreckenlänge	43
Abbildung 28: Distanz nach Flugstreckenlänge in tausend km und % 2022	44
Abbildung 29: Entwicklung der Entsorgungsmengen nach Abfallart in t	45
Abbildung 30: Ziele der sozialen Nachhaltigkeit an der Universität	52
Abbildung 31: Studierende nach Fachbereichen (Stand WS 21/22)	54
Abbildung 32: Studienfinanzierung	55
Abbildung 33: Notfallmeldungen 2020-2022	65
Abbildung 34: Aufbau der qualifikation N	70

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Einnahmen/Ausgaben der Universität 2021-2022 (in Tausend €)	13
Tabelle 2: Kennzahlen des Ressourcenverbrauchs der Universität Konstanz	26
Tabelle 3: Unterteilung der CO ₂ -Emissionen	35
Tabelle 4: CO ₂ -Emissionen der Universität Konstanz nach Scope in 2022	36
Tabelle 5: Emissionen von 2019-2022	37
Tabelle 6: Angebot nach Gerichtsarten	48
Tabelle 7: Nachfrage nach Gerichtsarten	49
Tabelle 8: Abfallmengen Mensa Gießberg	50

Tabelle 9: Verbrauch der Mensa am Gießberg im Überblick	50
Tabelle 10: Entwicklung Studierende, Anteil Frauen und Anteil international	53
Tabelle 11: Studienfinanzierung nach Gruppen	55
Tabelle 12: Hauptberuflich Beschäftigte nach Amtsbezeichnung 2022	57
Tabelle 13: Frauenanteil nach Gremium	57
Tabelle 14: Frauen und Männeranteile	58
Tabelle 15: Maßnahmen des Gleichstellungsplan 2019-2023	61
Tabelle 16: Frauenanteile wissenschaftliche Karrierestufen 2020, 2022 und Zielstellungen 2025	62
Tabelle 17: Unfallstatistik 2020-2022	64
Tabelle 18: Teilnehmende und Absolventen*innen der qualifikation N	70
Tabelle 19: Internationale Kooperationen und Anzahl Partnerhochschulen	78

Literaturverzeichnis

- Bundesamt für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit. (2020). *Deutschlands Restmüll hat sich in 35 Jahren fast halbiert*. <https://www.umweltbundesamt.de/presse/pressemitteilungen/deutschlands-restmuell-hat-sich-in-35-jahren-fast>
- Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz. (2022). *Klimaschutzbericht 2022*. https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Publikationen/Klimaschutz/klimaschutzbericht.pdf?__blob=publicationFile&v=10
- Burtscher, L., Barret, D., Borkar, A. P., Grinberg, V., Jahnke, K., Kendrew, S., Maffrey, G. & McCaughrean, M. J. (2020). The carbon footprint of large astronomy meetings. *Nature Astronomy*, 4(9), 823-825. <https://doi.org/10.1038/s41550-020-1207-z>
- Landesverwaltung Baden-Württemberg. (o.D.). *Klimaneutrale Landesverwaltung*. <https://um.baden-wuerttemberg.de/de/ministerium/aufgaben-und-organisation/nachhaltige-landesverwaltung/klimaneutrale-landesverwaltung/>

Landtag von Baden-Württemberg. (2021). *Drucksache 17/944*.

https://www.landtag-bw.de/files/live/sites/LTBW/files/dokumente/WP17/Drucksachen/0000/17_0944_D.pdf

Ministerium für Finanzen Baden-Württemberg. (2023). *Energie- und Klimaschutzkonzept für Liegenschaften 2030*.

https://fm.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-fm/intern/Publikationen/230711_EuK.pdf

Papieratlas. (2023). *Hochschulwettbewerb*. Initiative Pro Recyclingpapier.

https://www.papieratlas.de/wp-content/uploads/papieratlas2023_hochschulen.pdf

staatliche Vermögens- und Hochbauverwaltung Baden-Württemberg. (2020).

Energiebericht 2020, Energie- und Klimaschutzkonzept 2020–2050.

Universität Konstanz. (o.D.). *AG Nachhaltige Entwicklung: Mobilität*.

<https://www.uni-konstanz.de/universitaet/nachhaltige-entwicklung/institutionelle-verankerung/arbeitsgruppe-nachhaltige-entwicklung/mobilitaet/>